

**FÜR
OPTIMALE
VORSORGE**

**FÜR
KONSEQUENTEN
KLIMASCHUTZ**

**FÜR
OPTIMALE
VORSORGE**

**FÜR
KONSEQUENTEN
KLIMASCHUTZ**

2019 GESCHÄFTSBERICHT | NACHHALTIGKEITSBERICHT
VBV - Vorsorgekasse AG

>> publikationen.vorsorgekasse.at



ZIELE FÜR 2019

| | |
|---|----------------------|
| Verträge (per 31.12.2019) | 445.000 |
| Anwartschaftsberechtigte in Mio. (per 31.12.2019) | 3,4 |
| Laufende Beiträge in Mio. EUR | 540 |
| Veranlagtes Vermögen in Mrd. EUR (per 31.12.2019) | 4,05 |
| CO ₂ -Fußabdruck Veranlagung Aktien in tCO ₂ e/Mio. EUR | 1/3 unter MSCI World |
| Kundenzufriedenheit | >90 % |

KENNZAHLEN VON 2019

| | |
|--|-----------------|
| Verträge (per 31.12.2019) | 449.972 |
| Anwartschaftsberechtigte (per 31.12.2019) | 3.438.938 |
| Laufende Beiträge in Mio. EUR | 555,3 |
| Veranlagtes Vermögen in Mio. EUR (per 31.12.2019) | 4.318,7 |
| Performance | 6,81 % |
| CO ₂ -Fußabdruck Veranlagung Aktien in tCO ₂ e/Mio. EUR (Benchmark MSCI World in tCO ₂ e/Mio. EUR) | 79,2 (129,3) |
| Kundenzufriedenheit | 97,9 % |

MITARBEITERAKTION

„MEIN BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ“

2019 war ein Jahr, in dem das Thema Klimawandel in allen Lebensbereichen besonders präsent war. Die VBV-Vorsorgekasse hat sich bereits seit der Gründung 2002 als nachhaltiges Unternehmen positioniert. Deshalb ist es uns stets ein Anliegen, auf die Wichtigkeit des Klimaschutzes hinzuweisen. Die Maßnahmen, die hierfür unmittelbar im Unternehmen selbst, aber vor allem auch in unserem Kerngeschäft – der Veranlagung – gesetzt wurden, können Sie dem vorliegenden Bericht entnehmen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren haben wir auch dieses Jahr die Mitarbeitenden gebeten, sich mit dem Leitthema des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts auseinanderzusetzen. Wir haben daher alle Mitarbeitenden eingeladen, sich mit der Frage auseinanderzusetzen „Was ist mein Beitrag zum Klimaschutz?“ und dies mit Bildern darzustellen. Im Rahmen dieser Foto-Challenge entstand eine Vielzahl bunter und kreativer Schnappschüsse: Vom klimafreundlichen Weg in die Arbeit über die korrekte Müllentsorgung bis hin zur saisonalen und plastikfreien Bürojause.

Fotos der Mitarbeiter prägen Bildsprache des Berichts

Eine Auswahl dieser Werke wurde hausintern in einer Fotoausstellung gezeigt. Alle Teilnehmenden hatten dadurch die Möglichkeit, ihre Ideen und deren kreative Umsetzung ihren Kolleginnen und Kollegen und dem Vorstandsteam zu präsentieren.

Sowohl die Fotos, die während dieser Vernissage entstanden sind, als auch die eingereichten Bilder selbst ziehen sich durch den vorliegenden Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Dadurch sind die Mitarbeitenden der VBV auch optisch wieder ein wesentlicher Bestandteil dieses Berichts.



INHALT

| | | | |
|--|----|---|-----|
| Ziele für 2019 | 3 | Lagebericht | 43 |
| Kennzahlen von 2019 | 3 | Unser Umfeld | 43 |
| „Mein Beitrag zum Klimaschutz“ | 4 | Entwicklung der Finanzmärkte | 43 |
| Vorwort des Vorstands | 6 | Einschätzung der zukünftigen | |
| Vorwort des Aufsichtsrats | 8 | Finanzmarktentwicklung | 44 |
| Zum Bericht | 10 | Entwicklung der Vorsorgekassenbranche | 44 |
| Das Unternehmen | 12 | Wirtschaftliche Entwicklung | 45 |
| Gesetzlicher Auftrag | 12 | Herausforderungen und Ziele 2019 | 45 |
| Strategische Ausrichtung | 13 | Veranlagungsergebnis | 45 |
| Vision der VBV-Vorsorgekasse | 13 | Eckdaten der Gesellschaft | 46 |
| Risikoarme und nachhaltige Veranlagung | 13 | Geschäftsergebnis | 47 |
| Qualität und Innovation | 13 | Nachhaltige Veranlagung | 47 |
| Dialog und Transparenz | 13 | Ethisch-nachhaltige Veranlagungskriterien | 47 |
| Werte und Leitsätze | 14 | Evaluierung und Audit | 50 |
| Leistung im Überblick | 15 | Engagement und Active Ownership | 51 |
| Aktionäre | 17 | Produktportfolio | 52 |
| Führungsstruktur | 18 | Klimaschutz | 54 |
| Vorstand | 18 | CO ₂ -Fußabdruck der Veranlagung | 54 |
| Aufsichtsrat | 18 | Betriebliche CO ₂ -Emissionen | 55 |
| Kontrollstrukturen | 19 | Arbeitnehmeraspekte | 57 |
| Intern | 19 | Attraktiver Arbeitgeber | 57 |
| Extern | 19 | Mitarbeiterstruktur und -fluktuation | 59 |
| Ressortaufteilung | 19 | Risikomanagement | 61 |
| Lieferkette | 20 | Risikopolitische Grundsätze | 61 |
| Kapitalanlagegesellschaften | 21 | Strategische Zielsetzung | 61 |
| Vertrieb, Service und Verwaltung | 22 | Risikomanagement, Merkmale | 61 |
| Stakeholdermanagement | 24 | Risikomanagement, Prozess | 62 |
| Stakeholdergruppen | 24 | Veranlagung des Finanzvermögens | 63 |
| Dialog und Information | 26 | Compliance, Anti-Korruption und Datenschutz | 68 |
| VorsorgeINFO | 28 | Compliance | 68 |
| Jährliche Kundenbefragung | 28 | Anti-Korruption | 69 |
| VBV Zukunftsdialog | 29 | Datenschutz | 69 |
| Nachhaltigkeit | 36 | Sonstige Informationen | 70 |
| Nachhaltigkeit in der VBV | 37 | Ausblick 2020 | 71 |
| Organisation und Management | 38 | Danksagung | 72 |
| Vereinbarungen, Partnerschaften | | Bilanz | 74 |
| und Initiativen | 40 | Gewinn- und Verlustrechnung | 76 |
| | | Anhang | 78 |
| | | Entwicklung des Anlagevermögens | 88 |
| | | Bestätigungsvermerk | 90 |
| | | Bericht des Aufsichtsrats | 93 |
| | | Nachhaltigkeitsprogramm | 95 |
| | | GRI-Inhaltsindex | 104 |
| | | UN Global Compact – Die 10 Prinzipien | 112 |
| | | Die VBV und die SDGs | 113 |
| | | Prüfbescheinigung Quality Austria | 114 |
| | | Impressum | 115 |



VORWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

mit diesem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht informiert Sie die VBV-Vorsorgekasse über den Geschäftsverlauf und über die Leistungen der VBV-Vorsorgekasse im abgelaufenen Geschäftsjahr, das eines der erfolgreichsten in der Unternehmensgeschichte war. Wir konnten sowohl bei der Zahl der Anwartschaftsberechtigten als auch beim verwalteten Vermögen deutlich wachsen und hatten mit 6,8 % die beste Performance in der Unternehmensgeschichte.

Zudem haben wir unser Kernthema Nachhaltigkeit weiter vorangetrieben – deshalb auch der diesjährige Schwerpunkt dieses Berichtes zum Thema Klimaschutz. Wir wollen – selbst in Zeiten der Corona-Krise – vorden-

**VBV in
„PRI Leaders‘ Group“**

ken, richtungsweisende Schritte setzen und andere für die Zukunft motivieren, mit gelebter Nachhaltigkeit beizutragen. Diese Rolle nehmen wir als Nachhaltigkeits-Pionier der ersten Stunde seit vielen Jahren wahr. Dies wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch eine Auszeichnung ganz besonders unterstrichen: die von den Vereinten Nationen unterstützte PRI-Initiative für verantwortungsbewusste Veranlagung hat uns in die „PRI Leaders‘ Group“ aufgenommen: In dieser Gruppe von 47 ausgewählten institutionellen Investoren ist die VBV-Vorsorgekasse als einziges österreichisches Unternehmen vertreten.

Gelebte Nachhaltigkeit – „Sehr gut“ vom VKI

Daneben konnten wir uns im Jahr 2019 über zahlreiche weitere Auszeichnungen freuen: Eine besondere Honorierung unserer langjährigen nachhaltigen Handlungsweise war die Auszeichnung mit einem Sonderpreis der Jury des Staatspreises Unternehmensqualität für „wertvolle Beiträge zu gelebter Nachhaltigkeit“ vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) und der Quality Austria. Auch über die Note „Sehr gut“ durch den Verein für Konsumenteninformation (VKI) beim Test aller Vorsorgekassen freuen wir uns bereits zum vierten Mal.

Diese Auszeichnungen sind für uns eine Bestätigung der Verbindung von guten Finanzergebnissen mit Nachhaltigkeit und Sicherheit – Unternehmenswerte, die bei der VBV an oberster Stelle stehen. Gleichzeitig helfen uns diese jahrelangen, oftmals prämierten Anstrengungen in Sachen Unternehmensqualität in der aktuellen Krise ganz besonders. Erstklassige Prozesse unterstützen im Krisenmanagement und stellen sicher, dass wir unseren Kunden weiterhin einen geregelten Geschäftsablauf garantieren.

Zufriedene Kunden als Wachstumsmotor

Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden und der Unternehmenserfolg gehen für uns Hand in Hand. Umso mehr freuen wir uns, dass wir auch im Geschäftsjahr 2019 wieder ein Wachstum bei der Anzahl unserer Kunden verzeichnen und auf 3,4 Millionen wachsen konnten. Das entspricht einem Plus von 6 % bzw. 100.000 Personen. Etwas mehr als jeder dritte Erwerbstätige in Österreich hatte mit Jahresende 2019 ein Vorsorgekonto bei der VBV. Zudem veranlagten wir 4,32 Milliarden Euro an Sozialkapital – nachhaltig und erfolgreich für unsere Kunden.

Um unsere Services laufend weiterentwickeln und an die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden anpassen zu können, messen wir Feedback oder dem direkten Dialog große Bedeutung bei. In einer jährlichen Befragung haben Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, uns im Detail über ihre Einschätzung der Qualität unserer Leistungen und Services zu informieren. Die Zufriedenheitsrate von 97,9 % spricht für sich und bestätigt uns in unserem Handeln.

Die VBV Mitarbeitenden – auf sie sind wir stolz

Besonders wichtig sind uns aber auch die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden: Wir führen mit dem international renommierten Institut „Great Place to Work“ jährliche Befragungen im Unternehmen durch und arbeiten kontinuierlich daran, zur Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden und zur Qualität ihrer Arbeit beizutragen. Das merkt man bei jedem Besuch in unserem Unternehmen oder bei jedem Anruf in der VBV. Bei uns sprechen Kunden nicht mit einem ausgelagerten Callcenter, sondern mit VBV Mitarbeitenden. Diese bilden sich in unserer VBV Akademie laufend weiter, um bei Anfragen stets rasch und kompetent antworten zu können. Dafür und für den großen Einsatz im Geschäftsjahr 2019 möchten wir all unseren Mitarbeitenden an dieser Stelle ein besonderes Dankeschön aussprechen. Gleichzeitig unternehmen wir im aktuellen Geschäftsjahr alles, um allen unseren Mitarbeitenden weiterhin einen sicheren Arbeitsplatz bieten zu können. Auch das verstehen wir unter Nachhaltigkeit.



KR Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Michaela Attermeyer CPM
Mitglied des Vorstands



Mag. Martin Vörös, MBA
Mitglied des Vorstands

Herausforderndes Jahr 2020

Das aktuelle Geschäftsjahr ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Berichtes (April 2020) überschattet von der Corona-Krise. Noch ist es zu früh dafür, Resümee zu ziehen. Aber es zeigt sich die Qualität unserer Mitarbeitenden und unserer Prozesse: Wir arbeiten mit einem reibungslos funktionierenden Krisenstab, der in Abstimmung mit dem Vorstand praktisch rund um die Uhr alle Ressourcen steuert; mit sehr engagierten und zusammenhaltenden Mitarbeitern, die größtenteils im Home Office arbeiten, und mit einem erstklassigen Veranlagungsteam, das auch in dieser Extremsituation weiterhin äußerst professionell agiert. Langfristig werden wir auch diese Herausforderung meistern. Die VBV ist auch dafür sehr stabil aufgestellt.

Unsere Kundinnen und Kunden brauchen sich zudem selbst in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten über ihre Abfertigung NEU keine Sorgen zu machen: Denn diese unterliegt der Bruttokapitalgarantie.

Vorsorgekassen sind krisenfest

Die VBV garantiert demnach, dass Berechtigte in jedem Fall die Summe der zugeflossenen Kapitalbeiträge vor Abzug von Kosten erhalten. Diese Form der Garantie ist gesetzlich geregelt.

Wir investieren in die Zukunft

Was wir bei all den Herausforderungen der Corona-Krise nicht vergessen: Als Marktführer wollen und werden wir auch in Zukunft den heimischen Markt der Abfertigung NEU gestalten und Themen wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz weiter vorantreiben, ob im Kernbereich unserer Arbeit – in der nachhaltigen, erfolgreichen Veranlagung, mit dem VBV Nachhaltigkeitsindex VÖNIX – oder in Dialogforen mit unseren Stakeholdern, die wir für 2020 vorgesehen haben.

Mit unserem engagierten Team an langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir mit gebündelten Kräften und unserem umfassenden Know-how diesen nachhaltigen Kurs auch 2020 weiter verfolgen: Für unsere Kundinnen und Kunden und den Standort Österreich.



VORWORT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die VBV - Vorsorgekasse AG erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr das beste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte. Sie konnte sowohl bei den Berechtigten als auch beim verwalteten Vermögen wachsen. Als Marktführer bei der obligatorischen betrieblichen Vorsorge (Abfertigung NEU) betreut sie rund jeden dritten Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Selbständigen in Österreich.

VBV in weltweiter Top-Nachhaltigkeitsgruppe

Das Geschäftsjahr 2019 hatte neben den genannten Ergebnissen noch ein besonderes Highlight für die VBV-Vorsorgekasse zu bieten. Die VBV wurde als erstes und einziges österreichisches Unternehmen in die weltweite Top-Nachhaltigkeitsgruppe (PRI-Leaders' Group) der PRI-Initiative der Vereinten Nationen aufgenommen. Dazu gratuliere ich herzlich.

Ein Vorzeigeunternehmen mit Vorbildwirkung

Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte zudem erneut eine Reihe an Top-Auszeichnungen mit sich. Eine für das Unternehmen sehr bedeutende Auszeichnung war der Sonderpreis der Jury des Staatspreises für Unternehmensqualität – ein Sonderpreis für Nachhaltigkeit. Die VBV-Vorsorgekasse erhielt diese besondere Ehrung für ihre „wertvollen

Staatspreis für wertvolle Beiträge zu gelebter Nachhaltigkeit Beiträge zu gelebter Nachhaltigkeit“ vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) sowie der Quality Austria. Die Bewertung von Quality

Austria bestätigt die Verbindung von guten Finanzergebnissen mit Nachhaltigkeit und Sicherheit – Werte, die bei der VBV-Vorsorgekasse an oberster Stelle stehen. Auszeichnungen dieser Art bestätigen auch die Sichtweise unserer Kunden als Marktführer bei den heimischen Vorsorgekassen.

Mag. Markus Posch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

VKI-Gütesiegel „Sehr gut“

Auch die wiederholte Auszeichnung vom Verein für Konsumenteninformation mit dem Gütesiegel „Sehr gut“, die bereits zum vierten Mal erreicht werden konnte, bestätigt die in der Unternehmensstrategie und -kultur verankerten Werte.

An all den angesprochenen Themenbereichen lässt sich gut erkennen, dass sich das Leitbild der VBV-Vorsorgekasse „Vorsorgen mit Verantwortung“ wie ein „grüner“ Faden nicht nur durch das Unternehmen sondern auch durch das Geschäftsjahr 2019 zieht. Sie bestätigen die führende Stellung der VBV - Vorsorgekasse AG am heimischen Markt und die stetige Arbeit, als Pionier der ersten Stunde immer einen Schritt voraus zu sein – insbesondere, wenn es um Nachhaltigkeit und die Zufriedenheit der Kunden geht.

Dank und Zuversicht

Das laufende Geschäftsjahr stellt uns auf Grund der Corona-Krise vor eine gänzlich neue Situation – voller Unsicherheiten, voller Volatilität, wie man sie seit der Finanzkrise 2008 nicht mehr gesehen hat. Es ist zu Redaktionsschluss dieses Berichts noch nicht einschätzbar, wie sich die Gesellschaft und Wirtschaft 2020 entwickeln werden. Unsere jahrelange, prämierte Arbeit für Unternehmensqualität hat dafür gesorgt, dass unsere Prozesse im Unternehmen außerordentlich gut funktionieren. Das hilft der VBV in dieser Situation im laufenden Geschäftsjahr. Zudem kann ich Ihnen versichern, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle Führungskräfte und der Vorstand der VBV-Vorsorgekasse auch im Geschäftsjahr 2020 hervorragende Arbeit und vollen Einsatz zeigen werden, um als Marktführer bei der Abfertigung NEU das bestmögliche Ergebnis zu erzielen – dies natürlich vor allem für Sie, als unsere geschätzten Kunden sowie die weiteren Stakeholder. Dafür danke ich allen in der VBV-Vorsorgekasse im Namen des gesamten Aufsichtsrats.

IM PROFIL

VBV - VORSORGEKASSE AG, WIEN

Zum Bericht

Das Unternehmen

Stakeholdermanagement

Nachhaltigkeit

ZUM BERICHT

Integrierter Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht

Als Aktiengesellschaft ist die VBV - Vorsorgekasse AG zur jährlichen Veröffentlichung des um den Anhang erweiterten Jahresabschlusses und eines Lageberichts verpflichtet.

Seit 2006 berichten wir darüber hinaus über unsere Aktivitäten und Leistungen im Kontext Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR). Wir tun dies jährlich in Form eines integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts.

Gesetzliche Vorgaben und freiwillige Standards

Dieser Bericht und das Dokument „Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht“ wurden in **Bericht in Übereinstimmung mit den GRI-Standards** Übereinstimmung mit den Sustainability Reporting Standards (Option „Kern“) der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt.

Die Veröffentlichung des im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht enthaltenen Jahresabschlusses und Lageberichts erfolgte gemäß den Vorschriften im Unternehmensgesetzbuch (UGB), Bankwesengesetz (BWG) und Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG).

Berichtszeitraum und -grenze

Der Berichtszeitraum für die bereitgestellten Informationen umfasst das Geschäftsjahr 2019 (1.1. bis 31.12.) und schließt damit nahtlos an den Berichtszeitraum des vorhergehenden Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts an, der im Juni 2019 veröffentlicht wurde.

Die VBV hat ihren Unternehmenssitz in Wien. Es bestehen keine weiteren Unternehmenssitze und keine Tochtergesellschaften. Die Berichtsgrenze für die GRI-Standardangaben umfasst somit die gesamte Organisation und ist identisch mit der des Jahresabschlusses.

Berichtsinhalt und wesentliche Themen

Neben den obligatorischen Inhalten eines Geschäftsberichts enthält dieser Bericht auch Informationen zu Themen, die im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung und im konkreten Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit wesentlich sind. Welche Themen das sind, wurde in einem dreistufigen Prozess ermittelt.

Im ersten Schritt hat das Reportingteam jene Themen identifiziert, die in Anbetracht der spezifischen Geschäftstätigkeit der VBV relevant sind. Ausgangsbasis dafür waren die 33 Themen, die in den GRI-Standards (Fassung 2016) angeführt sind. Nicht relevante Themen wurden in diesem Schritt ausgeschlossen, einige GRI-Themen unter Sammelbegriffen zusammengefasst und einige wenige spezifische Themen ergänzt. Das Ergebnis dieses Prozessschrittes war eine Liste mit 16 relevanten Themen.

Der zweite Schritt war eine breit angelegte Onlinebefragung unserer Stakeholder. Über 2.000 Personen haben an der Befragung teilgenommen und aus den 16 Themen jeweils jene (maximal 8) ausgewählt, die sie als besonders wesentlich für eine nachhaltige Entwicklung der VBV erachten. Im Zuge der Auswertung der Befragungsergebnisse wurde aus der Häufigkeit der Nennung, gewichtet nach Stakeholdergruppen, für jedes Thema ein Wert zwischen 0 und 10 errechnet.

Im dritten Schritt wurden die Auswirkungen der VBV im Zusammenhang mit den 16 Themen bewertet. Diese Impact-Analyse wurde im Vorfeld der Berichterstattung von Vorständen, Führungskräften und Belegschaftsvertretern vorgenommen. Zuerst hat die Gruppe zu jedem Thema diskutiert, welche Auswirkungen mit der Geschäftstätigkeit der VBV verbunden sind und wo die Impacts auftreten. Auf Basis dieser Überlegungen wurde jedem Thema konsensual ein Wert zwischen 0 und 10 zugewiesen.

Die quantitative Bewertung der Wesentlichkeit durch die Stakeholder und des Impacts durch die Führungskräfte wurden in Form einer Wesentlichkeitsmatrix visualisiert. Die darin enthaltene Aufnahmeschwelle trennt die wesentlichen Themen von den weniger wesentlichen.

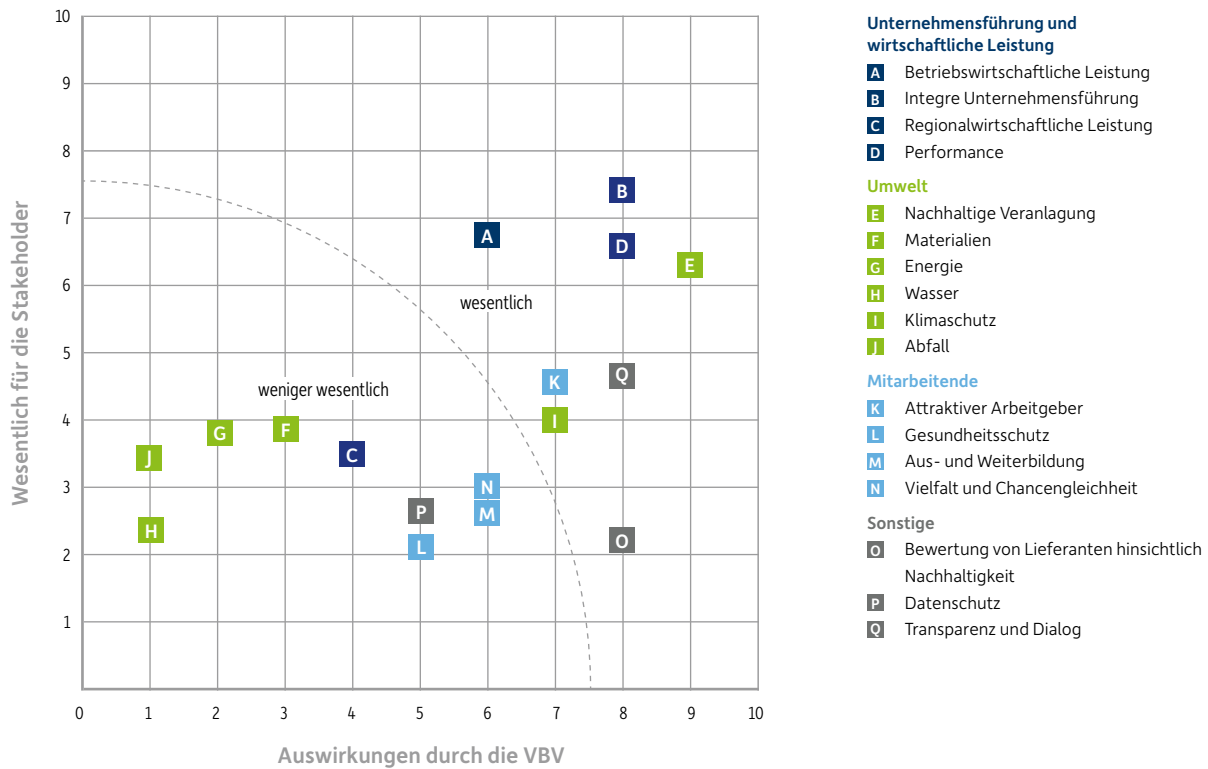


Abbildung 1: Wesentlichkeitsmatrix mit Aufnahmeschwelle für den Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht

Die Offenlegungen zu allen wesentlichen Themen finden Sie in diesem als Printausgabe und auf der Website veröffentlichten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, jene zu den weniger wesentlichen Themen im Dokument „Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019“.

Zu den Themen, die bereits im ersten Schritt als nicht relevant eingestuft wurden, berichtet die VBV nicht.

Einen detaillierten Überblick darüber, welche Offenlegungen der GRI-Standards durch unsere Berichterstattung abgedeckt sind und wo die jeweiligen Angaben zu finden sind, bietet der GRI-Inhaltsindex auf den Seiten 104-111.

Detaillierte Informationen zur Festlegung der Berichtsinhalte entnehmen Sie bitte dem Dokument „Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019“.

Prüfung und Bestätigung

Jahresabschluss und Lagebericht wurden gemäß den Vorschriften von UGB, BWG und BMSVG erstellt und durch den Wirtschaftsprüfer PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und bestätigt (siehe Bestätigungsvermerk auf Seite 90-92).

Die Bestätigung, dass die Grundsätze zur Bestimmung der Berichtsinhalte und der Berichtsqualität eingehalten wurden und dass die gemäß GRI veröffentlichten Daten und Informationen korrekt sind, erfolgte durch Quality Austria (siehe Prüfbescheinigung auf Seite 114).

Schreibweise

Bei personenbezogenen Bezeichnungen, die sich auf beide Geschlechter beziehen, wollen wir diese auch sichtbar machen. In Einzelfällen weichen wir davon ab – etwa aus Platzgründen oder im Interesse der Lesefreundlichkeit. Dann kann sich auch die männliche Form (etwa „Kunden“) auf beide Geschlechter beziehen.

Fragen zum Bericht

Bei Fragen zum Bericht wenden Sie sich bitte an:

Mag. Peter Eitzenberger,
CSR-Manager der VBV - Vorsorgekasse AG

Tel.: 01/ 217 01-8120
E-Mail: p.eitzenberger@vorsorgekasse.at

DAS UNTERNEHMEN

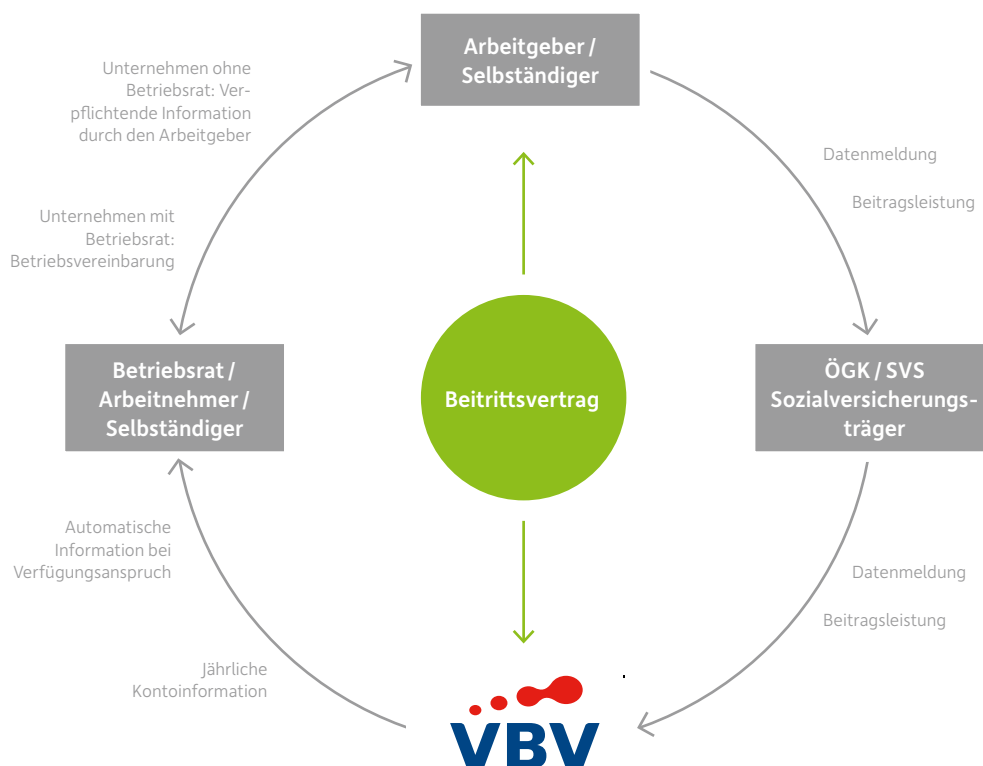
GESETZLICHER AUFTRAG

Die Aufgabe einer betrieblichen Vorsorgekasse ist die sichere Verwaltung und Veranlagung jener Beiträge (1,53 % des Bruttoentgelts), die nach dem Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) zu leisten sind.

Das BMSVG und damit das System der Abfertigung NEU gelten automatisch und zwingend für alle echten Arbeitsverhältnisse, deren vertraglicher Beginn nach dem 31. Dezember 2002 liegt. Arbeitnehmer mit einem Beschäftigungsverhältnis im alten Abfertigungssystem können auf freiwilliger Basis ins System Abfertigung NEU wechseln.

Seit 1.1.2008 ist die Abfertigung NEU auch für freie Dienstnehmer und Selbständige obligatorisch. Freiberuflich Tätige und Landwirte können sich auf freiwilliger Basis für diese Form der betrieblichen Vorsorge entscheiden.

Alle in die Vorsorgekasse einbezahlten Gelder, auch eventuell übertragene Anwartschaften, unterliegen der im BMSVG verankerten Bruttokapitalgarantie. Sie sind daher von der Vorsorgekasse ohne Abzug („brutto“) zu garantieren.



STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Vision der VBV-Vorsorgekasse

„Wir wollen als Marktführer unter den Vorsorgekassen und Vordenker in Sachen Nachhaltigkeit unsere Kunden, Partner und Mitarbeitenden begeistern und langfristig zu ihrer Lebensqualität beitragen.“

Risikoarme und nachhaltige Veranlagung

Die VBV - Vorsorgekasse AG setzt seit Beginn ihrer Tätigkeit auf eine vorausschauende, stabile und sichere Veranlagung des ihr anvertrauten Kundenkapitals. Durch eine breite Streuung der Anlageprodukte nach Assetklassen, Regionen, Märkten und Managementstilen halten wir das Verlustrisiko so gering wie möglich und erreichen auch in einem schwierigen Marktumfeld gute Erträge.

Neben der Risikominimierung steht die Nachhaltigkeit im Zentrum unserer Veranlagungsstrategie. Unsere Investments sollen nicht nur rentabel und sicher sein, sie müssen auch unseren ethischen, sozialen und ökologischen Vorgaben entsprechen. Klar definiert sind diese in unseren Veranlagungskriterien, die sich in Positiv- und Ausschlusskriterien unterteilen. Der seit 2002 – also seit Beginn unserer Tätigkeit – existierende Ethik-Beirat der VBV begleitet uns bei der laufenden Weiterentwicklung dieser Kriterien, unterstützt bei der Entscheidungsfindung und stellt spezielle Themenschwerpunkte zur Diskussion. Dadurch stellen wir sicher, dass wir unsere Investments dorthin lenken, wo sorgsam mit den Menschen und den Ressourcen unserer Erde umgegangen wird. Ein besonderes Augenmerk legen wir beispielsweise darauf, dem Klimawandel konsequent entgegenzuwirken.

Qualität und Innovation

Unser Erfolg gründet auf Qualität und Innovation in sämtlichen Unternehmensbereichen. Die VBV steht für ein exzellentes Management und hat klar definierte Zuständigkeiten und Prozessketten.

Der systematischen Sicherung und Verbesserung der Unternehmensqualität messen wir sehr große Bedeutung bei, denn unsere Kunden erwarten von der VBV als Branchenführer höchste Qualität und bestes Service.

Die VBV verbessert – basierend auf einem Bekenntnis zu hoher Innovationsbereitschaft – kontinuierlich bestehende Strukturen, Prozesse und Leistungen. Als „First Mover“ der Branche haben wir in vielen Bereichen neue Lösungen entwickelt und Standards gesetzt. Der Erfolg gibt uns Recht. Daher wird die VBV ihre Offenheit für Innovationen auch für die Zukunft beibehalten.

Dialog und Transparenz

Wir messen unseren Erfolg an der Zufriedenheit unserer Kunden, Mitarbeiter und Eigentümer. Daher ist das Wissen um die unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnisse dieser Stakeholdergruppen und ihr Vertrauen in die VBV eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Regelmäßige Befragungen sowie der formelle und informelle Dialog mit unseren Stakeholdern tragen dazu bei. Besonders wichtig ist uns damit zusammenhängend unsere eigene Offenheit und Transparenz. Eine umfassende und aktive Information, spezifisch abgestimmt auf die jeweilige Zielgruppe, ist Ausdruck davon.

Transparenz schafft Vertrauen

WERTE UND LEITSÄTZE

Die Werte und Leitsätze der VBV - Vorsorgekasse AG wurden 2005 unter Einbindung aller Mitarbeitenden gemeinsam mit einem externen Berater entwickelt. Sie dienen uns als Orientierung bei strategischen Entscheidungen ebenso wie im operativen Tagesgeschäft.

Unsere Werte und Leitsätze haben langfristige Gültigkeit und werden nicht jedes Jahr neu definiert. Erforderliche Änderungen oder Ergänzungen erfolgen wie bei der Erstfassung unter Einbindung aller Mitarbeitenden. Die letzte Evaluierung und Anpassung wurde im Jänner 2014 vorgenommen.

Nachhaltige Werte

Unser tägliches Handeln wird durch Beständigkeit, Zukunftsorientierung und klare Ziele bestimmt. Im Zentrum unserer Arbeit stehen die nachhaltige Veranlagung und der faire und respektvolle Umgang mit unseren Kunden und Partnern sowie der Umwelt.

Sicherheit und Stabilität

Unsere Geschäftsgrundsätze sind Sicherheit und Stabilität. Zu deren Gewährleistung verlangen wir das uns anvertraute Vermögen stabil und ertragreich. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir ein sicherer Arbeitgeber.

Teamgeist

Wir legen Wert auf kooperatives Arbeiten im Team. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich aufeinander verlassen, sind hilfsbereit und schaffen eine Kultur des Miteinanders. Durch gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen schaffen wir eine motivierende und harmonische Arbeitsatmosphäre, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht sowie Engagement und Freude an der Arbeit bewirkt.

Offenheit und Klarheit

Unser Arbeitsstil zeichnet sich durch Offenheit und Transparenz aus. Wir legen Wert auf Klarheit in den vereinbarten Zielen und deren umfassende interne und externe Kommunikation. So schaffen wir vertrauensvolle Beziehungen mit unseren Partnern.

Entwicklungsfähigkeit und Qualitätsbewusstsein

Selbstverantwortung und Eigeninitiative sind für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbstverständlich. Diese Arbeitsatmosphäre fördert Kreativität, Engagement und Weiterentwicklung. Laufend richten wir unser Handeln aus, um die Qualität unserer Arbeit zu erhöhen und die Ziele effizient zu erreichen.

„ In der Sommerzeit wird in unserem Unternehmen gerne das Fahrrad benutzt, für Schlechtwettertage wird allen Mitarbeitenden das Jobticket bereitgestellt. Gerne sind wir alle hier auch zu Fuß unterwegs und genießen unsere schöne Stadt. “

Jasmin Veizer



LEISTUNG IM ÜBERBLICK

Das Jahr 2019 war für die VBV - Vorsorgekasse AG äußerst erfolgreich. Davon zeugen auch die zahlreichen Preise und Anerkennungen, mit denen die Leistungen des Unternehmens ausgezeichnet wurden.

Der Erfolg zeigt sich aber insbesondere in den Eckdaten der Gesellschaft und im hervorragenden Veranlagungsergebnis, das wir 2019 für unsere Anwartschaftsberechtigten erzielen konnten.

Eckdaten der Gesellschaft

Die VBV hat im Geschäftsjahr 2019 bei allen Eckdaten der Gesellschaft ihre Ziele übertroffen. Der Marktanteil von rund einem Drittel, bei insgesamt

acht Anbietern, konnte bei allen relevanten Kennziffern gehalten werden.

| | Ziele 2019 | Werte 31.12.2019 |
|----------------------------------|------------|------------------|
| Verträge | 445.000 | 449.972 |
| Anwartschaftsberechtigte in Mio. | 3,4 | 3,44* |
| Laufende Beiträge in Mio. EUR | 540 | 555,3 |
| Veranlagtes Vermögen in Mio. EUR | 4.050 | 4.318,7 |

* Gesamtsumme der Anwartschaftsberechtigten (mit laufenden Beiträgen, beitragsfrei und vollständig abgefunden), Details siehe Seite 46.

Performance

Mit 6,81 % haben wir 2019 das beste Veranlagungsergebnis in der Geschichte der VBV-Vorsorgekasse erzielt und damit das selbst gesteckte Ziel, eine reale Verzinsung für das Treuhandvermögen der Anwartschaftsberechtigten zu erwirtschaften, deutlich übertroffen.

Das Veranlagungsergebnis der VBV liegt über jenem der Branche: Das gilt für 2019, aber auch im langfristigen Vergleich.

Die Performance lag auch deutlich über jener der Branche, die mit 5,74 % aber ebenfalls ein achtbares Ergebnis erzielt hat.

| | *31.12.2019 ytd | *3j. absolut | *5j. absolut | *OeKB Start absolut 1.1.2004 | *OeKB Start p.a. 1.1.2004 | Seit Gründung absolut 1.1.2003 | Seit Gründung p.a. 1.1.2003 |
|------------|--------------------|-----------------|-----------------|---------------------------------------|------------------------------------|---|--------------------------------------|
| VBV | 6,81 | 7,01 | 11,52 | 55,53 | 2,80 | 62,07 | 2,88 |
| Branche | 5,74 | 5,88 | 9,55 | 49,21 | 2,53 | 54,60 | 2,60 |

* Die Österreichische Kontrollbank (OeKB) ermittelt seit 1.1.2004 die Performances der Vorsorgekassen.

Quelle: OeKB Kapitalmarkt Services/FinanzDatenService, Geschäftsberichte

Service und Qualität

Die VBV legt großen Wert auf ein optimales Service- und Informationsangebot. Dazu gehört unter anderem die rasche und präzise Beantwortung aller Anfragen der Anwartschaftsberechtigten sowie die persönliche und kompetente Betreuung von Firmenkunden.

2019 hat das Vertriebsteam der VBV 685 Kundenbesuche absolviert. Somit haben wir das Vor-Ort-Service für unsere Firmenkunden erneut ausgeweitet. Die Nähe und den persönlichen Kontakt zu unseren bestehenden und potenziellen Kunden suchen wir auch im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Kundenveranstaltungen.

Im Mai 2019 haben wir mit dem „VBV Sommer-nachtstraum“ im Wiener Augarten ein ganz besonderes Event für langjährige Firmenkunden, Eigentümervertreter und andere Stakeholder ausgerichtet. Mehr als 130 Besucherinnen und Besucher, darunter zahlreiche Ehrengäste, haben Regen und Wind getrotzt und mit uns einen stimmungsvollen Abend erlebt: Nach der Begrüßung durch Generaldirektor Andreas Zakostelsky gab Österreichs Fußball-Legende Herbert Prohaska im Gespräch zahlreiche Anekdoten zum Besten. Danach durften sich die Besucher an einem Kurkonzert des Janoska Ensembles und an kulinarischen Köstlichkeiten erfreuen.

Unsere Kundinnen und Kunden wissen zu schätzen, was sie von der VBV geboten bekommen. 97,9 Prozent jener 1.950 Personen, die an der Kundenbefragung 2019 teilgenommen haben, waren mit der VBV „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“.

Um unseren Kunden höchste Qualität bieten zu können, haben wir unser Qualitätsmanagement in den vergangenen Jahren sukzessive weiterentwickelt und verfeinert. Das hohe Niveau, das wir in diesem Bereich erreicht haben, zeigt sich daran, dass das Qualitätsmanagement der VBV 2019 bereits zum vierten Mal von Quality Austria nach dem international anerkannten EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management) geprüft und mit der höchstmöglichen Bewertung „Recognised for excellence – 5 Star“ ausgezeichnet wurde.

Eine besondere Anerkennung ist uns 2019 darüber hinaus bei der Verleihung des Staatspreises Unternehmensqualität zuteil geworden. Die VBV war Finalist in der Kategorie „Kleine Unternehmen“ und erhielt von der Jury zudem den Sonderpreis „wertvolle Beiträge zur gelebten Nachhaltigkeit“.

Nachhaltigkeit

Seit 2004 lässt die VBV die Nachhaltigkeit ihrer Veranlagung durch eine unabhängige Expertenjury der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) überprüfen und zertifizieren. Die VBV erhielt 2009 als erste und einzige Vorsorgekasse das Premiumzertifikat der ÖGUT und seit 2010 das daraus hervorgegangene Gold-Zertifikat. Damit wurde die VBV auch in allen Folgejahren ausgezeichnet – 2019 bereits zum neunten Mal in Folge.

Höchste Qualität können wir auch im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung vorweisen. Seit 2006 publizieren wir jährlich einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Das transparente Reporting der VBV wurde in den vergangenen Jahren bereits mehrfach ausgezeichnet. 2019 hat die VBV den Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) in der Kategorie „Integrierte oder kombinierte Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte“ gewonnen.

Eine hohe internationale Anerkennung wurde der VBV-Vorsorgekasse 2019 durch die Aufnahme in die PRI Leaders' Group zuteil. PRI steht für Principles for Responsible Investment. Die 2006 gegründete und von den Vereinten Nationen unterstützte Initiative ist das weltweit führende Netzwerk institutioneller Investoren, die ihr Kerngeschäft nachhaltig ausgerichtet haben. Die VBV-Vorsorgekasse ist der PRI-Initiative im Jahr 2008 beigetreten. 2019 wurden wir als erstes und bisher einziges österreichisches Unternehmen in die neue PRI Leaders' Group aufgenommen. Wir dürfen uns somit zu den weltweit nachhaltigsten Finanzinstituten zählen.

Beste Vorsorgekasse

Freuen durften wir uns im Vorjahr auch über die Auszeichnung als beste Vorsorgekasse Österreichs durch das Fachmagazin Börsianer. Dass unser Schwesterunternehmen in diesem Ranking als beste heimische Pensionskasse ausgezeichnet wurde, zeugt von der hervorragenden Arbeit, die in der VBV-Gruppe geleistet wird.

Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hat auch 2019 unsere Branche bewertet und die betrieblichen Vorsorgekassen miteinander verglichen. Nachdem die VBV zuvor schon drei Mal als Testsieger hervorgegangen war, erhielt sie 2019 zum vierten Mal in Folge das Testergebnis „Sehr gut“.

AKTIONÄRE

Die VBV - Vorsorgekasse AG ist eine Aktiengesellschaft gemäß den Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG).

Die VBV wurde am 28. Juni 2002 als gemeinsame Tochter der Vereinigten Pensionskassen AG und der

BVP – Pensionskassen AG gegründet. Sie ist die größte Vorsorgekasse in Österreich und betreut rund jeden dritten Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Selbständigen im Bereich der obligatorischen betrieblichen Vorsorge.

Folgende Aktionäre sind an der VBV direkt beteiligt:

- 91 % VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
- 3 % Merkur Versicherung Aktiengesellschaft
- 3 % Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft
- 3 % Vorsorge der Österreichischen Gemeindebediensteten

Die Aktionäre an der VBV – Betriebliche Altersvorsorge AG stellen sich wie folgend dar:

| Firma | Anteil |
|--|---------|
| Erste Group Bank AG | 26,19 % |
| WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group | 20,37 % |
| Österreichische Beamtenversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit | 15,06 % |
| UniCredit Bank Austria AG | 13,48 % |
| UNIQA Insurance Group AG | 3,42 % |
| DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group | 3,34 % |
| Grazer Wechselseitige Versicherung AG | 2,80 % |
| UNIQA Österreich Versicherungen AG | 2,48 % |
| 3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H. | 1,93 % |
| Steiermärkische Bank und Sparkassen AG | 1,40 % |
| Kärntner Sparkassen AG | 1,40 % |
| Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank AG | 1,40 % |
| Hypo Tirol Bank AG | 1,28 % |
| Vorarlberger Landesversicherung V.a.G. | 0,97 % |
| Hypo Vorarlberg Bank AG | 0,96 % |
| TIROLER VERSICHERUNG V.a.G | 0,96 % |
| Bankhaus Carl Spängler & Co Aktiengesellschaft | 0,82 % |
| Austrian Anadí Bank AG | 0,64 % |
| Landes-Hypothekenbank Steiermark AG | 0,64 % |
| Kärntner Landesversicherung auf Gegenseitigkeit | 0,46 % |

FÜHRUNGSSTRUKTUR

Vorstand

| | |
|---|---------------------------------------|
| KR Mag. Andreas Zakostelsky Vorstandsvorsitzender | Vertrieb, Beratung und Service |
| | Kundenkommunikation |
| | Personal |
| | Vorstandsbüro und Organisation |
| | Marketing und Öffentlichkeitsarbeit |
| | Corporate Social Responsibility (CSR) |
| Ing. Mag Martin A. Vörös , MBA Mitglied des Vorstands | Finanzen |
| | Recht |
| | Risikomanagement |
| | IT-Koordination |
| | Verwaltung und Prozesskoordination |
| Mag. Michaela Attermeyer CPM Mitglied des Vorstands | Veranlagung |

Aufsichtsrat

| | | | |
|---------------------------------|---|--|--|
| Vorsitzender: | Mag. Markus Posch | Erste Group Bank AG | |
| Stellvertretender Vorsitzender: | Mag. Martin Klauzer | UniCredit Bank Austria AG | |
| Mitglieder: | KR Robert Bilek | WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group | |
| | Mag. Josef Trawöger | Österreichische Beamtenversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit | |
| | KR RegR OAR Eduard Aschenbrenner | Arbeitnehmervertreter gemäß BMSVG | |
| | Dr. David Mum | Arbeitnehmervertreter gemäß BMSVG | |
| | Susanna Linhart | Betriebsrätin | |
| | Staatskommissär: | Ministerialrat Dr. Heinrich Lorenz | |
| | Staatskommissär-Stellvertreter: | Dr. Ben-Benedict Hruby | |

Der Aufsichtsrat tagt vierteljährlich, die Hauptversammlung der Gesellschaft findet jährlich statt.

KONTROLLSTRUKTUREN

Ergänzend zum Aufsichtsrat gibt es folgende gesetzlich vorgeschriebene Kontrollorgane:

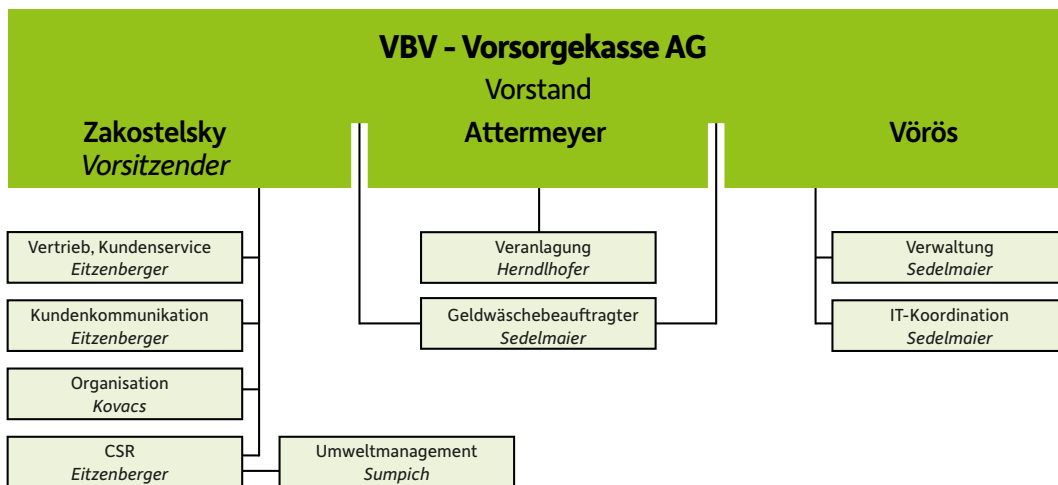
Intern

Compliance Officer: Dr. Antony **Raynoschek**
 Geldwäschebeauftragter: Mag. Dietmar **Sedelmaier**
 Konzernrevision: René **Schrott**

Extern

Finanzmarktaufsicht (FMA)
 Oesterreichische Nationalbank AG (OeNB)
 Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB)
 Bankprüfer: PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

RESSORTAUFTeilUNG



A. Zakostelsky:
 · Büro des Vorstands
 · Personal
 · Öffentlichkeitsarbeit
 · Marketing

Gemeinsame Verantwortung:
 · Revision
 · Compliance
 · Datenschutz

M. Vörös:
 · Finanzen
 · Recht
 · Risikomanagement
 · IT

LIEFERKETTE

Unsere Partner und Lieferanten sind wichtige Stakeholder der VBV, mit denen wir im täglichen Geschäft eng zusammenarbeiten.

Nachhaltigkeit ist Kriterium bei der Lieferantenbewertung In der Lieferantenbewertung spielen neben Qualität, Kosten, Risikoabwägungen und anderen klassischen Kriterien auch Transparenz, Regionalität und Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle.

Insbesondere die Veranlagungspartner sowie die Branding- und Vertriebspartner tragen wesentlich zum Geschäftserfolg der VBV bei. Auf unsere bedeutendsten Veranlagungspartner, die Kapitalanlagegesellschaften, gehen wir daher nachstehend detailliert ein, Informationen zu den Branding- und Vertriebspartnern finden Sie im Kapitel Vertrieb, Service und Verwaltung (siehe Seite 22-23).

Nachhaltigkeit und Regionalität spielen für die VBV aber auch bei der Auswahl aller anderen Lieferanten eine Rolle. Hier kommt die Beschaffungsrichtlinie der VBV zur Anwendung, in der ökologische und soziale Anforderungen definiert sind.

Die größten Umweltauswirkungen außerhalb unseres Kerngeschäfts sind mit dem Druck und Versand der gesetzlich verpflichtenden Kontoinformationen verbunden. Durch die Auswahl nachhaltig agierender Lieferanten versuchen wir die Umweltauswirkungen möglichst gering zu halten. Die Kontoinformationen werden von einer österreichischen Druckerei gedruckt und von der Österreichischen Post AG klimaneutral versendet. Auch alle weiteren Druckwerke, wie z.B. der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht oder die VorsorgeINFO, werden von verschiedenen regionalen Druckereien produziert, die unsere hohen ökologischen Anforderungen erfüllen können.

„Einkäufe mit dem Rucksack zu erledigen sorgt für ein umweltfreundliches und rüchenschonendes Einkaufen.“

Magdalena Gitzl/ Stephanie Hahn



Kapitalanlagegesellschaften

72,4 % unseres Veranlagungsvolumens werden von externen Kapitalanlagegesellschaften gemanagt. Für 25 der insgesamt 39 extern verwalteten Fonds und 60,9 % des Veranlagungsvolumens zeichnen sieben

österreichische Kapitalanlagegesellschaften verantwortlich. Somit zeigt sich, dass wir auch im Bereich der Veranlagung überwiegend auf regionale Anbieter vertrauen.

Aufteilung des Veranlagungsvolumens der VBV - Vorsorgekasse AG per 31.12.2019

| | EUR | Anteil am Veranlagungsvolumen |
|----------------------------------|----------------------|-------------------------------|
| Cash | 107.399.386 | 2,5 % |
| intern verwaltete Kapitalanlagen | 1.083.661.207 | 25,1 % |
| extern verwaltete Kapitalanlagen | 3.127.620.661 | 72,4 % |
| Gesamt | 4.318.681.255 | 100,0 % |

Regionale Aufteilung der im Auftrag der VBV - Vorsorgekasse AG extern verwalteten Kapitalanlagen per 31.12.2019

| Land | Anzahl Manager | Anzahl Fonds | EUR | Anteil extern verwalteter Kapitalanlagen | Anteil am Veranlagungsvolumen |
|---------------|----------------|--------------|----------------------|--|-------------------------------|
| Österreich | 7 | 19 | 1.994.853.960 | 63,8 % | 46,2 % |
| Deutschland | 9 | 11 | 442.460.485 | 14,1 % | 10,2 % |
| Frankreich | 3 | 3 | 221.766.976 | 7,1 % | 5,1 % |
| UK | 3 | 3 | 215.271.063 | 6,9 % | 5,0 % |
| USA | 1 | 1 | 212.631.022 | 6,8 % | 4,9 % |
| Kanada | 1 | 1 | 31.937.672 | 1,0 % | 0,7 % |
| Luxemburg | 1 | 1 | 8.699.483 | 0,3 % | 0,2 % |
| Gesamt | 25 | 39 | 3.127.620.662 | 100,0 % | 72,4 % |

Die Auswahl der Fondsmanager unterliegt gesetzlichen Bestimmungen, die darauf abzielen, die Interessen der Anteilhaber zu wahren und bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Auch für die nachhaltige Ausrichtung des Kerngeschäfts sind die Kapitalanlagegesellschaften von besonderer Bedeutung, zumal die Fondsmanager die ethisch-nachhaltigen Veranlagungskriterien der VBV berücksichtigen müssen und daher mitverantwortlich sind, dass diese lückenlos angewendet werden.

Zur Erfüllung der VBV-Veranlagungskriterien und der relevanten gesetzlichen Bestimmungen verfügt die VBV über einen klar definierten Prozess mit der Bezeichnung „Due Diligence – Fondsmanager auswählen“. Ein wesentliches Element dieses Prozesses ist die strukturierte Befragung aller neuen potenziellen Vertragspartner. Der standardisierte

Fragebogen beinhaltet unter anderem ein Kapitel mit der Bezeichnung „Corporate Social Responsibility (CSR), Environment Social Governance (ESG) und Socially Responsible Investment (SRI)“, das 15 detaillierte Fragen enthält. Anhand der Antworten prüfen und bewerten wir, welchen Stellenwert diese Themen in den jeweiligen Kapitalanlagegesellschaften haben und wie umfassend und nachvollziehbar sie diese verankert haben. Somit stellen wir sicher, dass nicht nur die Veranlagung nach unseren ethisch-nachhaltigen Kriterien erfolgt, sondern auch unsere externen Manager selbst nachhaltig agieren. Der Fragebogen wurde auch für 2019 von allen externen Geschäftspartnern im Rahmen einer „Ongoing Due Diligence“ ausgefüllt.

VERTRIEB, SERVICE UND VERWALTUNG

Seit Unternehmensgründung setzt die VBV-Vorsorgekasse auf ein Vertriebskonzept, das maximale Kundennähe mit höchster Beratungskompetenz verbindet. Durch insgesamt 28 Branding- und Vertriebspartner (Banken, Sparkassen und Versicherungen) verfügt die VBV über ein flächendeckendes

Beraternetz in ganz Österreich. Die Branding- und Vertriebspartner unterstützen uns bei der Erstberatung möglicher Neukunden sowie bei der laufenden Betreuung bereits bestehender Kunden. Zudem bieten sie grundsätzliche Informationen zur Abfertigung NEU/Selbständigenvorsorge und helfen beim Vertragsabschluss sowie beim Übertritt aus dem alten Abfertigungssystem in die Abfertigung NEU.

Fachkundige Beratung zur VBV-Vorsorgekasse bekommen unsere Kundinnen und Kunden unter anderem bei:



Alle Unternehmen sind gesetzlich verpflichtet, einen Beitrittsvertrag mit einer der aktuell acht Vorsorgekassen abzuschließen. Wird die Belegschaft von einem Betriebsrat vertreten, ist für den Beitritt eine Betriebsvereinbarung erforderlich. Nach Vertragsabschluss erfolgen alle weiteren Datenmeldungen über den Sozialversicherungsträger.

Seit 2008 sind Selbständige und – auf freiwilliger Basis – auch freiberuflich Tätige und Landwirte in diese Form der betrieblichen Vorsorge einbezogen.

Für detaillierte Anfragen von Kunden und Geschäftspartnern stehen unsere kompetenten Mitarbeitenden direkt zur Verfügung: Telefonische Auskunft zu Fragen rund um die Betriebliche Vorsorge und unsere nachhaltige Veranlagung erhalten sie von den Mitarbeitenden unseres hausinternen Callcenters.

Persönliche Beratungsgespräche werden von unserem Vertriebsteam abgehalten und finden wahlweise entweder vor Ort beim Kunden oder in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten der VBV statt.

Wir entwickeln unser Service- und Informationsangebot laufend weiter und passen es an geänderte Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden an. Ein Innovationsteam bestehend aus Vorständen und Führungskräften arbeitet daran, dass künftige technologische, politische und personelle Herausforderungen frühzeitig erkannt und bearbeitet werden. Darüber hinaus findet jährlich ein Verbesserungsprogramm statt, das zum Ziel hat, Prozesse zu identifizieren, die optimiert werden können. Anschließend werden die Verbesserungen von den betreffenden Abteilungen umgesetzt. 2019 wurde hierbei ein Schwerpunkt auf das Thema Digitalisierung gesetzt. Die elektronische Erfassung von Geltendmachungen, die Weiterentwicklung des Online-Portals *Meine VBV* sowie die ersten Schritte in Richtung einer computer-gestützten Erstinformation für Kunden („Chatbot“) sind konkrete Beispiele dieses Fokus.

Bereits 2018 haben wir unsere Unternehmenswebsite und das Online-Serviceangebot, zu dem auch das Internetkonto gehört, grundlegend neu gestaltet und zu einer integrierten Lösung für die gesamte VBV-Gruppe ausgebaut, die jetzt kontinuierlich weiterentwickelt wird. Mit dem modernen Online-Portal *Meine VBV* haben Anwartschaftsberechtigte der VBV ihren Kontostand immer im Blick, sind stets über die Veranlagung ihrer Vorsorgekasse informiert und haben sogar die Möglichkeit, ihre voraussichtliche Gesamtpension hochzurechnen. Dieser „Vorsorgerechner“ berücksichtigt nicht nur Guthaben aus der VBV-Vorsorgekasse und der VBV-Pensionskasse: Auch Beiträge aus anderen Vorsorgekassen sowie Übertragungen einer prämi-enbegünstigten Zukunftsvorsorge werden genauso berücksichtigt wie die voraussichtliche Leistung aus der staatlichen Pension oder aus anderen Einkünften, wie etwa aus Lebensversicherungen oder Mieteinnahmen. Den Anwartschaftsberechtigten der VBV steht somit ein in der Branche einzigartiger Vorsorgerechner zur Verfügung, der sie bei der individuellen Vorsorge- und Pensionsplanung optimal unterstützt.

Darüber hinaus ist das Online-Portal mit einem Postfach mit einer Direktkontaktfunktion ausgestattet. Damit können unsere Mitarbeitenden rasch auf individuelle Fragen reagieren und zudem Unterlagen elektronisch und damit umweltschonend verschicken. Nutzer von *Meine VBV* erklären sich damit einverstanden, auf Benachrichtigungen per Post komplett zu verzichten. Auch wenn ein Verfügungsanspruch besteht, können Anwartschaftsberechtigte über dieses Portal den Antrag zur Verfügung ausfüllen und per Mausklick abschicken.

In diesem Portal sehen VBV Kunden auch monatsaktuell ihren Beitragsgrundlagennachweis und kennen damit immer den letzten Stand der geleisteten Abfertigungsbeiträge. Bisher mussten sie jeweils auf die Verbuchung des Jahreslohnzettels warten.

Auf Wunsch schicken wir den Kundinnen und Kunden auch Auszahlungsbestätigungen, aus denen der genaue Auszahlungstermin hervorgeht, per E-Mail oder SMS.

Die Homepage bietet barrierefreie Information – auch für jene Arbeitnehmer, Selbständigen und Arbeitgeber, die **Informationen in 14 Sprachen** derzeit noch keine Kunden bei der VBV sind. Grundlegende Informationen werden in derzeit 14 Sprachen angeboten.

Darüber hinaus bietet die VBV einen quartalsweisen Newsletter an. Darin informieren wir ausführlich über die Veranlagungsergebnisse, über Aktuelles aus dem Bereich Abfertigung NEU/Selbständigenvorsorge und über Fortschritte und Erfolge auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit.

Mit der „VorsorgeINFO“ stellt die VBV Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Selbständigen umfangreiches Informationsmaterial in übersichtlicher Form zur Verfügung. Diese Broschüre liegt der Jahreskontoinformation bei und deckt als „Einmaleins der Betrieblichen Vorsorge“ den Bedarf nach grundlegender und allgemein verständlicher Information zu diesem Thema ab.

Eine detaillierte Darstellung der unterschiedlichen Serviceleistungen und Informationsquellen finden Sie auf unserer Website unter:

www.vorsorgekasse.at

STAKEHOLDER- MANAGEMENT

STAKEHOLDERGRUPPEN

Zu unseren Stakeholdern zählen wir sowohl jene Personengruppen, die durch unsere Geschäftstätigkeit finanziell beeinflusst werden oder ein sonstiges berechtigtes Interesse an der Entwicklung unseres Unternehmens haben, als auch jene Organisationen, die durch ihre Handlungen und Entscheidungen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit haben.

Zu unseren wichtigsten Stakeholdergruppen zählen demnach Kunden, Mitarbeitende, Aktionäre, Lieferanten und Partner sowie gesellschaftspolitische Akteure.

Eine detaillierte Auflistung unserer Stakeholder können Sie der Tabelle auf der nächsten Seite entnehmen.

„Egal ob bei Besprechungen, Feiern oder dem gemeinsamen Mittagessen: Wir achten darauf unsere Bürojause klimafreundlich und gesund zu gestalten. Regionale und saisonale Lebensmittel verpackungsfrei einzukaufen, ist dabei unser gemeinsamer Beitrag zum Klimaschutz.“

Vertrieb





| Stakeholdergruppen | Subgruppen Ebene 1 | Subgruppen Ebene 2 |
|--|--|-----------------------------|
| Aktionäre | VBV – Betriebliche Altersvorsorge AG* | |
| | Merkur Versicherung AG | |
| | Wüstenrot Versicherungs-AG | |
| | Vorsorge der Österreichischen Gemeindebediensteten | |
| Mitarbeitende | Betriebsrat | |
| Kunden | Entscheidungsträger der Firmenkunden | Geschäftsführer/Vorstände |
| | | Betriebsräte |
| | | Personalverantwortliche |
| | | Finanzverantwortliche |
| | Anwartschaftsberechtigte | Arbeitnehmer |
| | | Selbständige |
| | | Freie Dienstnehmer |
| | Freiberuflich Tätige | |
| Partner/ Lieferanten | Branding- und Vertriebspartner* | |
| | | |
| | Veranlagungspartner | Kapitalanlagegesellschaften |
| | | Banken |
| | | Finanzdienstleister |
| Sonstige Partner und Lieferanten | Researchinstitute | |
| | Österreichische Post AG | |
| | Druckereien | |
| Gesellschaftspolitische Gestalter | Plattform der Vorsorgekassen (WKO) | |
| | Arbeitgeber- und Arbeitnehmersvertretungen | |
| | Dachverband der Sozialversicherungsträger | |
| | Gebietskrankenkassen | |
| | Politische Entscheidungsträger | |
| Mitbewerber und Branche | | |

* Die Aktionäre der VBV – Betriebliche Altersvorsorge AG (unseres Hauptaktionärs) sind im Kapitel „Aktionäre“ auf S. 17 aufgelistet, die Branding- und Vertriebspartner im Kapitel „Vertrieb, Service und Verwaltung“ auf S. 22.

DIALOG UND INFORMATION

Die Bereitstellung von Information und der laufende Dialog mit unseren Stakeholdern sind uns sehr wichtig. Wir achten darauf, unser Service und unsere Kommunikation bestmöglich auf die Ansprüche der unterschiedlichen Stakeholdergruppen abzustimmen. Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick darüber, welches Service wir den unterschiedlichen Gruppen bieten bzw. welches Informationsangebot diesen zur Verfügung steht.

| Service und Kommunikation | realisiert | | |
|--|------------|------|------|
| | 2019 | 2018 | 2017 |
| Für Kunden | | | |
| Homepage: | ✓ | ✓ | ✓ |
| - Optimiert für mobile Geräte (Tablets, Smartphones) | ✓ | ✓ | ✓ |
| - Einführung eines QR-Codes für direkten Zugang | ✓ | ✓ | ✓ |
| Internetkonto | ✓ | ✓ | ✓ |
| Kontoinfo, einmal pro Jahr (bei Veränderungen unter EUR 30 alle 3 Jahre) kostenfrei an die Privatadresse | ✓ | ✓ | ✓ |
| VorsorgeINFO mit Fragebogen | ✓ | ✓ | ✓ |
| Newsletter (Quartalsreporting) | ✓ | ✓ | ✓ |
| Persönliche Ansprechpartner in der VBV | ✓ | ✓ | ✓ |
| Veranstaltungen/Messen | ✓ | ✓ | ✓ |
| Veranlagungssymposien | ✓ | ✓ | ✓ |
| Kundenveranstaltungen | ✓ | ✓ | ✓ |
| Firmenkundentermine | ✓ | ✓ | ✓ |
| Schülermesse | ✓ | ✓ | ✓ |
| Persönliche Beratung | ✓ | ✓ | ✓ |
| Sportveranstaltungen | ✓ | ✓ | ✓ |
| Newsletter an Betriebsräte (Quartalsreporting) | ✓ | ✓ | ✓ |
| Anbot für Intranet der Kunden | ✓ | ✓ | ✓ |
| Informationsveranstaltungen vor Ort | ✓ | ✓ | ✓ |
| Fragebogen | ✓ | ✓ | ✓ |

„Das Obst und Gemüse kommt aus dem eigenen Garten, ist biologisch produziert, frisch und saisonal und tut damit nicht nur unserer Gesundheit gut, sondern auch unserem Klima. Ich bin davon überzeugt, dass Kinder, die den frischen Geschmack von knackigem Obst und Gemüse kennen-gelernt haben, sich auch als Erwachsene gesünder und ausgewogener ernähren. Bei ihnen wird der Grundstein für spätere Gewohnheiten gelegt.“

Sabine Hübl



| Service und Kommunikation | realisiert | | |
|--|------------|------|------|
| | 2019 | 2018 | 2017 |
| Für Partner und Lieferanten | | | |
| Vertriebsschulung | ✓ | ✓ | ✓ |
| Jährliche Aktualisierung der Vertriebsunterlagen | ✓ | ✓ | ✓ |
| Jour fixe | ✓ | ✓ | ✓ |
| Laufendes Portfolioscreening | ✓ | ✓ | ✓ |
| Gute und langfristige Geschäftsbeziehung/rasche Abwicklung | ✓ | ✓ | ✓ |
| Für Mitarbeitende | | | |
| Schulungsprogramme (VBV Akademie) | ✓ | ✓ | ✓ |
| Qualifikationsprogramme | ✓ | ✓ | ✓ |
| Mitarbeiterbefragung | ✓ | ✓ | ✓ |
| Quartalsweise Besprechungen mit dem Vorstand nach den Aufsichtsratssitzungen | ✓ | ✓ | ✓ |
| Nachhaltige Führungskultur | ✓ | ✓ | ✓ |
| Mitarbeiterorientierungsgespräche (MOG) | ✓ | ✓ | ✓ |
| Flexible Arbeitszeit, Teilzeitarbeit | ✓ | ✓ | ✓ |
| Sozialleistungen | ✓ | ✓ | ✓ |
| Pensionskassenmodell | ✓ | ✓ | ✓ |
| Vorsorgeuntersuchung | ✓ | ✓ | ✓ |
| Ernährungsberatung | ✓ | ✓ | ✓ |
| Teambuildingseminar | ✓ | ✓ | ✓ |
| Für Aktionäre | | | |
| Aufsichtsratssitzungen (quartalsweise) | ✓ | ✓ | ✓ |
| Hauptversammlung (jährlich) | ✓ | ✓ | ✓ |
| Brandingpartnermeetings | ✓ | ✓ | ✓ |
| Informationsveranstaltungen | ✓ | ✓ | ✓ |
| Newsletter | ✓ | ✓ | ✓ |
| Informationsaustausch in Kunden- und Mitarbeitermedien | ✓ | ✓ | ✓ |
| Produktgestaltung | ✓ | ✓ | ✓ |
| Für gesellschaftspolitische Gestalter | | | |
| Plattform der Vorsorgekassen (in der WKO) | ✓ | ✓ | ✓ |
| Pressegespräche | ✓ | ✓ | ✓ |
| Presseaussendungen | ✓ | ✓ | ✓ |
| Kontakte mit: | | | |
| - Arbeitgeber- und Arbeitnehmervvertretungen | ✓ | ✓ | ✓ |
| - politischen Entscheidungsträgern | ✓ | ✓ | ✓ |
| Meinungsaustausch mit: | | | |
| - Dachverband der Sozialversicherungsträger | ✓ | ✓ | ✓ |
| - Gebietskrankenkassen | ✓ | ✓ | ✓ |
| - OpenCare (Spendenplattform) | ✓ | ✓ | ✓ |



VorsorgeINFO

Die VorsorgeINFO ist eine 20-seitige Broschüre, die von uns seit 12 Jahren, jährlich aktualisiert, herausgegeben wird – mittlerweile in einer Gesamtauflage von rund 4,1 Millionen Exemplaren. Neben einer Auskunft zur Nachhaltigkeit und zum Service der VBV-Vorsorgekasse findet der Leser darin Informationen zur Abfertigung NEU – zu ihren Vorzügen gegenüber dem alten Abfertigungssystem und zu den Übertrittsvarianten in das neue System. Darüber hinaus enthält die Broschüre wichtige Kontaktdaten und Begriffserklärungen rund um das Thema betriebliche Vorsorge. Die VorsorgeINFO dient somit als Nachschlagewerk für unsere Anwartschaftsberechtigten, an die sie gemeinsam mit der Kontoinformation versandt wird.

>> publikationen.vorsorgekasse.at



Jährliche Kundenbefragung

Die VBV-Vorsorgekasse führt jährlich eine Befragung der Kunden durch, in erster Linie um zu erfahren, ob sie hinsichtlich Service und Qualität unserer Dienstleistungen zufrieden sind. Den Fragebogen senden wir als Beilage zur Kontoinformation an alle Kunden. Darüber hinaus kann er auf der Website der VBV ausgefüllt werden.

Im Jahr 2019 erhielt die VBV über 1.950 ausgefüllte Fragebögen. Die Auswertung ergab, dass eine überwiegende Mehrheit der Kunden mit der Tätigkeit und den Leistungen der VBV sehr zufrieden ist.

Detaillierte Ergebnisse der Befragung finden Sie im Dokument „Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019“ auf unserer Website.



VBV ZUKUNFTSDIALOG

VON DER KLIMAKRISE ZUR KLIMANEUTRALEN GESELLSCHAFT

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Umweltschutzorganisationen rund um den Erdball warnen seit Jahrzehnten davor, dass wir Menschen das Klima verändern und dadurch auf eine globale Krise zusteuern. Während in der Vergangenheit ihre Appelle zum Schutz des Klimas größtenteils verhallten, hat sich in den letzten Jahren das Bewusstsein durchgesetzt, dass tatsächlich bereits „Feuer am Dach“ und es daher höchste Zeit ist, dem Klimawandel wirksam entgegenzusteuern.

In diesem Sinne hat sich die neue Regierung zum Ziel gesetzt, dass Österreich bis 2040 klimaneutral und in Europa zum Vorreiter im Klimaschutz wird. Im Rahmen des 9. VBV Zukunftsdialog haben die

Teilnehmer diskutiert, wie Österreich dieses Ziel erreichen kann und welche Beiträge von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft nötig sein werden.



Mag. Peter **Eitzenberger**
Leiter Vertrieb,
Kundenkommunikation,
CSR in der
VBV-Vorsorgekasse

Ing. Mag. Peter **Koren**
Vize-Generalsekretär der
Industriellenvereinigung,
Bereichsleiter Infrastruktur,
Transport, Ressourcen &
Energie (ITRE)

Moderation:
Gabriele **Faber-Wiener**, MBA
Gründerin und Leiterin des
Center for Responsible
Management

Veronika **Hebenstreit**, B.Sc.
Vorstandsvorsitzende
Ökosoziales Studierendenforum,
studentische Mitarbeiterin
am Institut für Verkehrswesen
an der Universität für
Bodenkultur

Karl **Schellmann**
Klima- und Energiesprecher
des WWF Österreich

Dr. Jürgen **Schneider**
Sektionschef Sektion IV
(Klima), Bundesministerium
für Nachhaltigkeit und
Tourismus



Moderatorin: Wir möchten in diesem 9. Zukunftsdialog der VBV - Vorsorgekasse darüber diskutieren, wie wir von der Klimakrise zu einer klimaneutralen Gesellschaft kommen. Der Titel dieser Gesprächsrunde ist entstanden, noch bevor das Thema „Klimaneutralität“ so stark im Regierungsübereinkommen Niederschlag gefunden hat. Insofern sind wir aktueller denn je.

Wir sprechen heute darüber, was zu tun ist, wer handeln muss und wie wir handeln müssen. Denn eines ist unbestritten: Wir müssen vom Reden ins Tun kommen. Am besten, wir beginnen mit einer kurzen Bestandsaufnahme. Herr Schellmann – wo stehen wir aktuell aus Sicht des WWF?

K. Schellmann: Vor fast 30 Jahren war ich bei der Umweltberatung in Oberösterreich tätig. Schon damals hatten wir den Slogan „Vom Wissen zum Handeln“. Wir sind also immer noch auf dem gleichen Weg.

Moderatorin: Aber die Wahrnehmung der Klimakrise hat sich doch grundlegend verändert: Der jüngste Bericht des World Economic Forum zeigt, dass auch Spitzenvertreter der Wirtschaft den Klimawandel als bedrohlich ansehen.

K. Schellmann: Das ist richtig. Auch McKinsey, sicher eine „unverdächtige“ Quelle, hat vor kurzem vorge-rechnet, dass ein ungebremster Klimawandel unsere Industriegesellschaft und die Natur zerstören wird. Also ja, es gibt eine Klimakrise, es gibt eine Biodiversitätskrise und beide bedrohen uns existenziell.

Wenn ich sage, dass wir immer noch auf dem gleichen Weg sind, dann meine ich: Wir haben eigentlich schon vor Jahrzehnten – z.B. 1992, bei der ersten UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro – alles gewusst, was man über Umweltzerstörung und Klimawandel wissen musste. Wir reden jetzt seit 30 Jahren über das Thema, aber von einer Reduktion der Treibhausgase sind wir noch weit entfernt. In Österreich sind wir dort, wo wir schon 1990 waren. Wir haben nämlich nicht mehr geschafft, als den Anstieg zu bremsen. Aber CO₂ bleibt hundert Jahre lang in der Atmosphäre und schädigt das Klima. Also ist praktisch alles, was in den letzten hundert Jahren emittiert wurde, noch da. Und die heutigen Emissionen, auch wenn wir sie etwas reduzieren, kommen jedes Jahr dazu. Das macht die Situation so dramatisch. Die Chance, das meiste zu verhindern, haben wir schon verspielt. Wir haben allerdings noch immer die Möglichkeit, extreme Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern.

V. Hebenstreit: Damit wir ins Handeln kommen, brauchen wir auch die richtige Kommunikation. Es



Transport und Handel, im Rahmen der WWF Climate Group schon im Dezember die sich damals abzeichnende neue Bundesregierung zu konsequentem Handeln aufgefordert.

J. Schneider: Diesen Rückenwind brauchen wir tatsächlich, und den gibt es erfreulicherweise auch auf europäischer Ebene, mit dem European Green Deal der neuen EU-Kommission. Und ja, die Bundesregierung hat ein sehr, sehr ambitioniertes Programm. Das Mandat ist da. Wir müssen das jetzt mit Leben erfüllen und Schritt für Schritt mit dem Gesetzgeber, mit den Bundesländern und mit allen anderen Akteuren umsetzen. Es wird zu einer Reduktion der Treibhausgase kommen. Das haben wir uns vorgenommen und das ist auch unbedingt notwendig.

gibt noch viel zu viele Vorbehalte gegen Maßnahmen in Richtung klimaneutraler Gesellschaft. Da heißt es dann: „Das ruiniert die Wirtschaft und dann geht es uns allen schlechter als heute.“ Aber der Übergang zu einer klimaneutralen Gesellschaft birgt ja auch ein riesiges Potenzial für neue, nachhaltige Arbeitsplätze. Denn wir können die konkreten Probleme nur lösen, wenn wir auch neue Jobs schaffen. Das wird komplett falsch kommuniziert.

Es muss klar gemacht werden, dass Maßnahmen gegen die globale Klimakrise auch regional Vorteile bringen. Wenn wir weniger Autoverkehr haben, dann profitieren alle direkt davon, weil unsere Luft besser wird. Wenn wir die Biodiversität erhalten, wirkt sich das auch in Österreich positiv aus.

Wir werden diesen Übergang zu einer klimaneutralen Gesellschaft nur schaffen, wenn das Ganze viel optimistischer kommuniziert wird, wenn wir die Vorteile, die jeder von uns davon haben wird, deutlicher herausstellen.

Moderatorin: Klimaschutz hat in Österreich durch die neue Bundesregierung viel Rückenwind erhalten und ist im Regierungsübereinkommen fest verankert. Wie stehen Sie dazu?

P. Eitzenberger: Dass Österreich 2040 klimaneutral sein will – das sind nur vier Legislaturperioden! – ist sicher ein sehr ambitioniertes Ziel. Dafür braucht es auch diesen Rückenwind. Und dazu gehören auch Unternehmen, die als Vorbild wirken und die zusätzlichen Ansporn geben. Die VBV hat, gemeinsam mit anderen Frontruntern aus Bereichen wie Industrie,

Moderatorin: Herr Schellmann, stehen wir vor einem Paradigmenwechsel?

K. Schellmann: Was jetzt im Regierungsprogramm steht, bedeutet tatsächlich einen Paradigmenwechsel. Ich glaube, dass sehr viele Türen und Fenster offen sind mit diesem Programm, aber das muss die Regierung jetzt auch umsetzen. Beim Kyoto-Ziel ist das nicht gelungen. Entscheidend ist, ob die Politikerinnen und Politiker, vom Bundeskanzler über den Finanzminister bis zur Klima-Ministerin, es schaffen, den jetzigen Zielen auch gerecht zu werden. Da müssen wir uns alle beeilen und haben eigentlich keinen Tag zu verlieren.

J. Schneider: Ja, unsere Auftragsbücher sind voll und wir müssen die zahlreichen Einzelmaßnahmen des Regierungsprogramms möglichst schnell abarbeiten. Aber wir sprechen von vielen, sehr komplexen rechtlichen Vorhaben: Vieles, was die Regierung umsetzen will, betrifft Verfassungsbestimmungen, dafür braucht es eine Zwei-Drittel-Mehrheit im National- und Bundesrat. Wenn wir zum Beispiel aus Ölheizungen aussteigen wollen, betrifft das einen Kompetenzbereich der Bundesländer. Da kann sich niemand hinstellen, wie am Zeichenbrett, und sagen „Du machst das und du machst das“. Klimaschutz ist das Bohren von ganz dicken Brettern. Die Aufgabe ist riesig.

P. Koren: Wir haben in der Vergangenheit große Umweltherausforderungen erfolgreich gemeistert: Ich kann mich erinnern, dass zu meiner Studentenzeit die Mur in Graz ein brauner Fluss war. Die lokalen Verschmutzungen haben wir mit lokalen Maßnah-

men in den Griff bekommen. Heute ist die Mur wieder grün. Später kam der saure Regen. Das Problem waren auch Industrieabgase aus der Tschechoslowakei, die der Wind nach Österreich geblasen hat. Das haben wir – alle, die damals etwa in moderne Filtertechnik investiert haben – auf regionaler Ebene in den Griff bekommen.

Der Klimawandel ist aber eine globale Herausforderung. Wenn ich mir die Aussagen des amerikanischen Präsidenten anhöre und sehe, dass sich China im Pariser Klimaabkommen das Recht zugesichert hat, bis 2030 seine Emissionen noch zu steigern und erst danach zu senken, dann bin ich – global gesehen – nicht sehr optimistisch.

Optimistischer bin ich da schon, was die europäische Ebene angeht. Der Green Deal von Kommissionspräsidentin von der Leyen wurde schon erwähnt.

Wenn sie in den nächsten Jahren 1.000 Milliarden investieren will, dann wird es auch Geschäftsmöglichkeiten für die österreichische Industrie geben. Damit bin ich bei der nationalen Ebene, und da bin ich sogar sehr optimistisch.

Wir sind bei der klimafreundlichen Stromerzeugung Spitzenreiter in Europa. Wir sind auch beim Abfallrecycling und im Bereich der Mobilität sehr gut. Darüber wird viel zu wenig gesprochen: Wir haben etwa in der Bahnindustrie tolle Firmen in Österreich: Siemens, Kapsch, Bombardier, um nur einige zu nennen.

Moderatorin: Wir haben aber auch Branchen, die besonders energie- und emissionsintensiv sind, wie Stahl, Zement, Chemie. Kommen wir da mit einzelnen Maßnahmen und Innovationen weiter, oder brauchen wir nicht doch so etwas wie eine Systemänderung?

P. Koren: Diese Unternehmen haben alle das klare Ziel, mit möglichst geringem Energieeinsatz und damit mit möglichst geringen CO₂-Emissionen zu arbeiten. Das gilt für Stahl und für Zement genauso wie in der Kunststoff-Produktion. Die österreichischen Unternehmen gehören zu den effizientesten in ganz Europa.

K. Schellmann: Wir wissen aus unseren Gesprächen, beispielsweise mit der Stahlindustrie, dass diese Unternehmen wirklich sehr motiviert sind, ihre Prozesse von Kohle auf erneuerbare Energien umzustellen. Technologisch ist das endlich möglich. Aber da gehört noch einiges weiterentwickelt, und das muss auch unterstützt und forciert werden. Denn wir sind gut, aber ich fürchte, dass wir bei vielen Themen sehr schnell den Anschluss verlieren könnten. Andere Länder wollen Stahlwerke deutlich früher auf neue, klimaschonendere Technologien umrüsten als wir. Auch die Autozulieferbranche könnte deutlich mehr Initiative zeigen bei der Entwicklung von Technologien, mit denen wir dann in den nächsten Jahren ganz vorne mit dabei sind und damit weltweit Geschäfte machen.

P. Koren: Ich denke, der Weg ist unstrittig. Die Frage ist, wie man das steuert. Die voestalpine beispielsweise hat eines der energieeffizientesten Stahlwerke in Europa. Zugleich zahlt das Unternehmen pro Jahr rund hundert Millionen Euro an CO₂-Zertifikatskosten. Dieses Geld kann also nicht in zusätzliche Investitionen in den Umweltschutz fließen.

J. Schneider: Nicholas Stern, der frühere Chefökonom der Weltbank und jetzt Wirtschaftsberater der britischen Regierung hat gesagt: „Die Klimakrise ist das größte Marktversagen.“ Was er meint ist: Die Kosten für den Klimawandel tragen nicht die, die die Treibhausgase emittieren. Das System der CO₂-Zertifikate versucht, dieses Marktversagen ein Stück weit zu korrigieren, und ist damit unverzichtbar.

Auf der anderen Seite müssen wir uns, bei allem Ehrgeiz, immer fragen: Wie hoch darf der Druck auf die Wirtschaft sein? Das ist immer eine Gratwanderung. Wir haben schließlich nichts davon, wenn Unternehmen abwandern oder wenn Investitionen in moderne klimafreundliche Eisen- und Stahlerzeugung und andere Technologien nicht mehr in Europa stattfinden. Wir wollen ja, dass die klimafreundliche Wirtschaft hier entsteht, in Österreich und Europa. Und es nützt dem Klima schon gar nichts, wenn wir als Land unsere nationalen Klimaziele dadurch erreichen, dass die Produktion abwandert in Länder mit weniger Auflagen und wir dann die fertigen Produkte importieren.





Die Herausforderung besteht also darin, die Rahmenbedingungen so zu ändern, dass Unternehmen sukzessive aus der Nutzung fossiler Energie aussteigen, es sich aber weiterhin rechnet, hier zu produzieren und in neue Technologien zu investieren. In Deutschland gibt es dazu eine intensive Diskussion etwa über den Automotive-Sektor. Da geht es darum, dass hunderttausende Arbeitsplätze verloren gehen könnten, wenn man das falsch steuert.

K. Schellmann: Es ist klar, dass die Unternehmen einen Business Case brauchen, um investieren zu können. Das liegt in der Logik des Systems. Aber wenn wir zu zögerlich sind und darauf warten, bis alle Elektroautos aus China kommen, dann haben wir noch viel mehr Verluste an Arbeitsplätzen.

P. Koren: Wir müssen auch sehen, dass die österreichische Industrie durch das Europäische Emissionshandelssystem ganz konkrete Vorgaben hat. Dadurch, dass jedes Jahr weniger CO₂-Zertifikate zugeteilt werden, geht der Zielpfad der Emissionen bei den energieintensivsten Branchen bereits gegen Null. Die Industrie ist damit der einzige Sektor der österreichischen Gesellschaft, der seine Klimaschutzvorgaben auf Punkt und Beistrich einhält.

Die Industrie sieht es darüber hinaus als ihre Aufgabe, die Technologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen, die etwa im Gebäudebereich oder beim Verkehr mithelfen, mit Energie effizienter umzugehen. Wir wollen das aus Verantwortung gegenüber der Umwelt tun und sehen gleichzeitig die Chance, attraktive Geschäftsmodelle zu entwickeln. Denn es hat sich gezeigt: dort wo die österreichische Industrie strenge, aber technisch und wirtschaftlich machbare Vorgaben erfüllt und teilweise übererfüllt, sind auch die Geschäftschancen sehr gut.

K. Schellmann: Das ist eine wichtige Aussage: hohe Umweltstandards und wirtschaftlicher Erfolg widersprechen sich nicht. Das sagen uns Unternehmer immer wieder: Wir brauchen Standards, denn der Markt ist nichts Naturgegebenes, der regelt das nicht von allein. Entscheidend ist, dass die Politik die Rahmenbedingungen so gestaltet, dass immer mehr Unternehmen in die richtige Richtung gehen können.

J. Schneider: Wir müssen von Seiten der Politik dafür sorgen, dass Industrie und Wirtschaft Teil der Lösung sein können und dass klimafreundliche Geschäftsmodelle an Bedeutung gewinnen. Das heißt aber auch, dass klimaschädliche Geschäftsmodelle an Bedeutung verlieren werden müssen.

P. Eitzenberger: Dieser Übergang in eine klimaneutrale Gesellschaft wird alle vor immense Herausforderungen stellen. Wir müssen daher ein Augenmerk darauf legen, wie sich die Übergangsphase am Arbeitsmarkt auswirken wird.

P. Koren: Deshalb brauchen wir eine klare, ehrliche Kommunikation. Auch darüber, wie sich eine ökosoziale Steuerreform auswirken wird. Wenn wir Energie zusätzlich besteuern und den Faktor Arbeit entlasten wollen, dann wird sich das auf Unternehmen ganz unterschiedlich auswirken. Wenn ich die VBV als Beispiel nehme – für dieses Unternehmen ist der Energieverbrauch eine vernachlässigbare Größe. Ähnlich ist das bei anderen Finanzunternehmen und bei Dienstleistern generell. Von einer Senkung der Lohnnebenkosten, die hoffentlich wirklich kommen wird, werden Dienstleister überproportional profitieren. Produzierende, energieintensive Unternehmen werden dagegen massiv belastet werden. Wir brauchen daher die Gesamtsicht, auch bei den Steuerreformplänen.



J. Schneider: Die Bewältigung der Klimakrise wird letztendlich in sehr viele Lebensbereiche hineinwirken. Das betrifft die Wirtschaft, die Arbeitnehmer, die Konsumenten. Da wird sich niemand ausklinken können. In einer demokratischen Gesellschaft müssen wir darauf achten, dass man die Mehrheiten nicht verliert, weder in der Wirtschaft noch in der Bevölkerung. Dieser Übergang in die klimaneutrale Gesellschaft ist wie eine Operation am offenen Herzen. Das ist ein anspruchsvoller Weg, aber politisch und gesellschaftlich der einzig richtige Weg.

P. Koren: Ich denke, es ist entscheidend, dass wir – die Wirtschaft, die Regierung – den Menschen von Beginn an ganz klar und offen sagen, was auf sie zukommt. Denn der Übergang in die klimaneutrale Gesellschaft braucht natürlich gewaltige Investitionen und Anstrengungen auch von der Wirtschaft. Wir werden aber alle auch unser Verhalten grundlegend ändern müssen. Das sind keine „low-hanging fruits“. Nehmen wir zum Beispiel unser Mobilitätsverhalten: Da werden fundamentale Änderungen kommen. Da wird es Incentives geben müssen, aber da werden sich auch die Preise ändern.

Insgesamt bin ich der festen Überzeugung: Transport ist zu billig. Denn wenn ich in Wien ein T-Shirt für 3 oder 5 Euro kaufen kann – dann stimmt doch etwas nicht! Wenn wir das nachhaltiger gestalten wollen, dann werden manche Dinge teurer werden. Dafür werden im Gegenzug andere Dinge günstiger. Wir müssen den Menschen von Beginn an reinen Wein einschenken und ihnen auch klar machen, dass es ohne substanzielle Verhaltensänderungen nicht gehen wird.



Moderatorin: Inwieweit tragen zivilgesellschaftliche Organisationen, wie z.B. die Fridays For Future dazu bei, dieses Bewusstsein zu verankern und die notwendigen Änderungen herbeizuführen?

V. Hebenstreit: Ich persönlich bin Greta Thunberg sehr dankbar. Sie hat es innerhalb eines Jahres geschafft, Klimaschutz oder die Klimakrise vor allem in Europa, aber eigentlich global, auf die Agenda zu bringen, auf politischer und gesellschaftlicher Ebene. Es ist unglaublich wichtig, dass jetzt meine Generation sagt: „He, das ist unsere Zukunft, es muss etwas geändert werden. Es müssen konstruktive Pläne erstellt werden, es müssen Alternativen her“.

Die Menschen benötigen aber auch mehr Information darüber, wie man sich überhaupt verhalten soll. Nehmen wir ein alltägliches Beispiel: den Einkauf von Lebensmitteln. Ich studiere Umwelt- und Bioressourcenmanagement, und trotzdem bin ich im Supermarkt überfordert und könnte nicht sagen, welches Gemüse jetzt wirklich besser ist für das Klima. Ich kenne die Transportwege nicht, ich weiß nicht, ob etwas im Glashaus angebaut wurde. Ich stehe vor dem Regal und habe null Chance, mich „richtig“ zu verhalten.

P. Eitzenberger: Wir müssen sicher offen und umfassend informieren und werden zusätzlich strengere Auflagen und Kontrollen brauchen. Wir sollten aber auch die Wirkung von konkreten Beispielen, von Vorbildern nicht unterschätzen. Ich bin überzeugt davon, dass konkrete Beispiele für den Einzelnen am stärksten wirksam sind, weil er dann Maßnahmen für den Klimaschutz positiv erleben kann. Ein ganz kleines Beispiel: Wir haben über Mobilität gesprochen und über Veränderungen, die



kommen müssen. Auch da können Unternehmen für Vorbilder und positive Beispiele sorgen. Wir haben für unsere Mitarbeiter in der VBV vor drei Jahren ein Jobticket eingeführt. Damit kann jeder konkret seinen CO₂-Fußabdruck verkleinern. Unsere Mitarbeiter nutzen das Ticket am Weg zur Arbeit, aber auch in der Freizeit, am Wochenende,

mit der Familie. Mit vielen solcher kleinen Leuchttürmchen können wir schon einiges bewegen.

K. Schellmann: Ich halte es für wichtig, dass man Verantwortung für das übernimmt, was man beeinflussen und mitentscheiden kann. Wir können lange über Kohlekraftwerke in China und über Autos in Amerika diskutieren. Das wird nichts ändern. Was wir ändern können, sind die Dinge, wo wir Entscheidungen treffen. Das gilt für den privaten Bereich genauso wie für die Industrie oder die Politik. Am Ende ist jede und jeder Einzelne gefordert. Genauso wie die oder der Einzelne entscheiden kann, welche Putzmittel sie oder er kauft und wohin man auf Urlaub fährt, sind auch die Managerinnen und Manager von Investmentportfolios solche „Einzelne“, die Entscheidungen treffen.

P. Eitzenberger: Als Finanzdienstleister haben wir eine immense Hebelwirkung. Mit unseren Veranlagungsentscheidungen bewirken wir klimarelevante Veränderungen. Daher hat sich VBV schon bei der Gründung dafür entschieden, in der Veranlagung konsequent nachhaltig vorzugehen. Mit jedem Euro, den wir veranlagern, entscheiden wir darüber, welche Branchen und welche Unternehmen wir mit unseren Investitionen unterstützen. Durch dieses Vorbild haben wir in den vergangenen Jahren einiges bewegt: Alle Vorsorgekassen sind uns auf diesem Weg gefolgt und veranlagen heute die Beiträge ihrer Kunden nachhaltig.

J. Schneider: Auch auf europäischer Ebene bewegt sich einiges beim Thema Green Finance. Zum Beispiel ist es den Finnen am Ende ihres Ratsvorsitzes mit der politischen Einigung zur Taxonomie-Verordnung noch gelungen, einheitliche Begriffe zu definieren, was eigentlich grünes oder nachhaltiges Investment ist. Das klingt einfach, ist aber in der Realität äußerst komplex. Klare Regeln sind aber unbedingt notwendig, wenn wir wollen, dass mehr privates Kapital in nachhaltige Investments fließt. Denn eines ist klar: die öffentliche Hand allein wird die Transition nicht finanzieren können.

P. Eitzenberger: Sustainable Finance ist inzwischen auch bei den ganz großen internationalen Fonds ein wichtiges Thema. Die sehen die Risiken und die Kosten, die ein ungebremster Klimawandel für uns alle bringen wird. Daher ist es diesen Gesellschaften mittlerweile sehr ernst mit dem Thema. CSR darf auch in der Finanzbranche nicht einfach Behübschung sein, Nachhaltigkeit gehört ins Kerngeschäft. Diejenigen Unternehmen, die das schaffen und glaubwürdig vorleben, werden am Ende diejenigen sein, die am ertragreichsten sind.

Das wird langsam Mainstream. Als wir 2002 die VBV Vorsorgekasse gegründet haben, haben wir viele Investmentbereiche durch unsere Veranlagungskriterien ausgeschlossen.

Damals wurden wir immer wieder gefragt, „Das verkleinert doch das Veranlagungsuniversum. Drückt das nicht auf eure Erträge?“.

Tatsache ist, und wir können das jetzt über 18 Jahre dokumentieren: Nachhaltiges Investment hat langfristig zu höheren Erträgen geführt! In Krisensituationen hatten wir viel weniger Ausschläge nach unten als jene, die nicht nachhaltig veranlagt haben.

2016 haben wir einen weiteren großen Schritt getan und Kohle generell aus der Veranlagung ausgeschlossen. Und auch hier sehen wir: Die Fonds, die „kohlefrei“ sind, haben seither eine bessere Performance erzielt als Vergleichsfonds, die noch immer in Kohle investieren.

K. Schellmann: In diese Richtung muss es gehen, auf allen Ebenen. Klimaneutral sind wir dann, wenn wir jährlich nicht mehr CO₂ ausstoßen, als die Natur binden kann. Um die Dimension klar zu machen: Wir emittieren derzeit in Österreich ca. 80 Millionen Tonnen Treibhausgase, die Natur nimmt aber nur 5 Millionen Tonnen auf. Um klimaneutral zu sein, müssen wir unseren Ausstoß also um 95 Prozent reduzieren. Wenn wir, wie das im Regierungsprogramm steht, bis 2040 klimaneutral sein wollen, können wir gar nicht schnell genug damit anfangen.



NACHHALTIGKEIT



Nachhaltigkeit – also eine gesunde Balance zwischen wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung – ist wichtig. Davon waren wir schon in der Gründungsphase vor über 15 Jahren überzeugt und wir sind es heute mehr denn je.

Doch nicht nur wir, auch unsere Stakeholder messen dem Thema eine hohe Bedeutung zu. So hat unsere Onlinebefragung im

Nachhaltigkeit hat hohen Stellenwert für die Kunden der VBV

Vorfeld des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019 gezeigt, dass Nachhaltigkeit für

knapp 88 Prozent einen sehr hohen oder eher hohen Stellenwert hat. Rund 76 Prozent unserer Stakeholder gaben an, dass auch im Unternehmen, in dem sie tätig sind, der Stellenwert von Nachhaltigkeit sehr oder eher hoch ist. Diese Zahlen bestätigen uns darin, das Richtige zu tun.

„ Der Standort unseres Arbeitsplatzes sowie das Jobticket ermöglichen es uns klimafreundlich unterwegs zu sein – privat wie beruflich. “

Vertrieb



NACHHALTIGKEIT IN DER VBV

Das Thema Nachhaltigkeit ist – häufig unter der Bezeichnung Corporate Social Responsibility (CSR) – mittlerweile im Mainstream der Wirtschaft angekommen. Ausgangspunkt für ein betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement ist die Analyse der positiven und negativen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales. Auf dieser Basis können dann Maßnahmen definiert werden, um die negativen Impacts zu minimieren und die positiven zu verstärken.

Die zentrale Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit liegt – das haben uns auch die Stakeholder vielfach bestätigt – im Kerngeschäft, also in der Veranlagung des uns anvertrauten Kapitals. Hier verfügt die VBV über den größten Hebel, um wirksam zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Aus ökonomischer Perspektive besteht die Herausforderung darin, möglichst hohe und stabile Renditen für die Anwartschaftsberechtigten zu erzielen und im Interesse der Eigentümer Gewinne zu erwirtschaften. Doch unsere Investments sollen nicht nur rentabel und sicher sein, sie müssen auch unseren ethischen, sozialen und ökologischen Vorgaben entsprechen.

Im Zentrum unserer ökologischen Verantwortung steht der Klimaschutz. In der Veranlagung haben wir uns diesbezüglich in den letzten Jahren noch stren-

gere Kriterien auferlegt und uns mit der Unterzeichnung des Montréal Carbon Pledge dazu

verpflichtet, den Carbon Footprint zu messen, zu veröffentlichen und möglichst zu senken. Die eigenen betrieblichen CO₂-Emissionen kompensieren wir durch den Kauf von sogenannten Humuszertifikaten der Ökoregion Kaindorf – einer österreichischen Klima- und Energiemodellregion.

Neben der nachhaltigen Veranlagung sehen wir im verantwortungsvollen Umgang mit unseren Mitarbeitern einen weiteren zentralen Aufgabenbereich des Nachhaltigkeitsmanagements. Denn qualifizierte, engagierte und gesunde Mitarbeiter sind eine entscheidende Voraussetzung für unseren Erfolg.

Eine integrale Unternehmensführung und die Einhaltung sämtlicher nationaler und europarechtlicher Vorgaben sowie ethischer und moralischer Grundsätze ist unsere Pflicht und das Fundament unserer nachhaltigen Ausrichtung.

Im Kapitel Organisation und Management wird beschrieben, wie diese Bereiche in der VBV-Vorsorgekasse gemanagt werden und wer dafür zuständig ist. Über die konkreten Aktivitäten und Leistungen im Berichtszeitraum gibt der Lagebericht Auskunft.

„Die zentrale Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit liegt – das haben uns auch die Stakeholder vielfach bestätigt – im Kerngeschäft, also in der Veranlagung des uns anvertrauten Kapitals.“

ORGANISATION UND MANAGEMENT

Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsmaterie, die in der VBV in sämtliche Prozesse hineinwirkt. Somit gibt es auch mehrere Managementsysteme, Regelwerke und Funktionen bzw. Personen, die Nachhaltigkeitsthemen abdecken.

Als generelle Grundlage unserer Betriebsorganisation dient das Managementhandbuch. In diesem sind die zuständigen Personen und ihre Vertretungen sowie die Regelkreisläufe erfasst.

Der CSR-Beauftragte Peter **Eitzenberger** ist zuständig für das Nachhaltigkeitsmanagement in der gesamten VBV-Gruppe. Dieses folgt einem Regelkreis aus Datenerhebung und -analyse, Anpassung des Nachhaltigkeitsprogramms, Umsetzung der darin definierten Maßnahmen, internes Audit und Managementbewertung. Die Ergebnisse des Audits und der Managementbewertung sind gemeinsam mit der erneuten Datenerhebung und -analyse wiederum Ausgangspunkt für die Anpassung des Nachhaltigkeitsprogramms. Peter Eitzenberger koordiniert die Umsetzung der im Nachhaltigkeitsprogramm festgehaltenen Maßnahmen und stimmt sich dazu mit dem CSR-Team und den für die jeweiligen Bereiche verantwortlichen Personen ab.

Der Compliance Officer Antony **Raynoschek** ist für Anpassungen der Compliance-Richtlinie zuständig und für die interne Kontrolle der darin enthaltenen Bestimmungen. Extern werden die Richtlinie und die Einhaltung der Compliance-Vorgaben von der Finanzmarktaufsicht (FMA) geprüft.

Die Personalverantwortliche Alexandra **Kovacs** kümmert sich im Auftrag des Vorstands um Personalentwicklung, Gesundheit am Arbeitsplatz und alle weiteren Arbeitnehmerspekte. Eine wesentliche Erfolgskontrolle in Bezug auf die angestrebte Mitarbeiterzufriedenheit erhalten wir durch die jährliche Teilnahme an der Umfrage des internationalen „Great Place to Work“-Instituts.

In den Verantwortungsbereich von Markus **Sumpich** fallen die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes, die Einhaltung der umweltrechtlichen Vorgaben sowie die Überwachung der Kriterien der Beschaffungsrichtlinie hinsichtlich ökologischer Aspekte. Das nach ISO 14001 und EMAS zertifizierte Umweltmanagementsystem wird regelmäßig von externen Auditoren validiert.

Das Veranlagungsteam ist für den gesetzlich vorgeschriebenen Prozess „Due Diligence – Fondsmanager auswählen“ zuständig, wo unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitskriterien die Selektion neuer Manager beschrieben ist, um eine bestmögliche Mitigation des Geschäftsrisikos zu erreichen.

Dietmar **Sedelmaier** ist neben seiner Funktion als Geldwäschebeauftragter auch für die Koordination des Qualitäts- und Beschwerdemanagements zuständig. Die externe Überprüfung des Qualitätsmanagements nach dem EFQM-Modell erfolgt durch Quality Austria.

Der auf nachhaltiges Investieren ausgerichtete Veranlagungsprozess obliegt der Verantwortung des VBV Asset Managements unter der Leitung von Günther **Herndlhofer**. Die ständige Weiterentwicklung der Prozesse, die Sicherstellung der Einhaltung der ethisch-nachhaltigen Veranlagungskriterien sowie diverse Engagementaktivitäten sind dabei von zentraler Bedeutung. Die Veranlagung der VBV bedient sich dazu auch externer Nachhaltigkeitsratings bzw. Dienstleister und der Expertise der Erste Asset Management GmbH, die ein wichtiger Kooperationspartner in diesem Bereich ist.

Eine Evaluierung des Portfolios in Hinblick auf die Veranlagungskriterien erfolgt zusätzlich regelmäßig durch den Ethik-Beirat der VBV - Vorsorgekasse AG. Seine Mitglieder vertreten die Bereiche Soziales,

Umwelt, Kirche und Wirtschaft. Der Beirat vereint eine hohe Fachkompetenz, mit der er die erforderlichen Analysen und Bewertungen vornimmt sowie Empfehlungen für die Anlagepolitik der VBV gibt.

Die Mitglieder des VBV Ethik-Beirats zum 31.12.2019 sind:

Dr. Eva **Angerler** - Sozialethik

Mag. Peter **Eitzenberger** - CSR-Experte

Mag. Reinhard **Friesenbichler** - Ethische Veranlagung*

Mag. Sultana **Gruber** - Umweltethik

Univ.-Prof. Dr. Reinhard **Krepler** - Medizinische Ethik

Mag. P. Franz **Pilz** - Kirchliche Ethik

Mag. Wolfgang **Pinner** - Forum nachhaltige Geldanlage (FNG) Österreich

Mag. Klaus **Stöger** - Wirtschaftsethik

Mag. Martin **Weishäupl** - Umweltethik

Die externe Überprüfung der nachhaltigen Veranlagung wird jährlich von der ÖGUT durchgeführt.

Ergänzend zur laufenden bilateralen Abstimmung finden unter der Leitung des CSR-Beauftragten zwei Mal pro Jahr interne Meetings des CSR-Teams statt, an denen Herr Eitzenberger, Frau Kovacs, Herr Sumpich und Herr Sedelmaier sowie im Bedarfsfall auch weitere Mitarbeitende teilnehmen. Diese

Meetings dienen dazu, den Status der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zu evaluieren und etwaige Änderungen im Nachhaltigkeitsprogramm vorzunehmen.

Die Letztverantwortung für das Nachhaltigkeitsmanagement der VBV liegt beim Vorstandsvorsitzenden.

VEREINBARUNGEN, PARTNERSCHAFTEN UND INITIATIVEN

Ziel 17 der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen lautet „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“. Darin kommt die Bedeutung von Multistakeholder-Partnerschaften für eine nachhaltige Entwicklung zum Ausdruck. Sie ermöglichen den Austausch von Wissen und Technologien, erleichtern die Mobilisierung finanzieller Mittel und können dazu beitragen, dass Akteure, die sich für einen nachhaltigen Wandel stark machen, jene „kritische Masse“ erreichen, die notwendig ist, um große Dinge zu bewegen.

In diesem Sinne setzt die VBV schon seit vielen Jahren auf Partnerschaften mit öffentlichen oder zivilgesellschaftlichen Akteuren, hält sich an freiwillig unterzeichnete Vereinbarungen und unterstützt nachhaltige Initiativen.

Signatory of:



UN PRI

Die VBV hat 2008 als eines der ersten Unternehmen Österreichs die UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet. Die UN PRI wurde vom damaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan angestoßen und 2006 gegründet. Dabei handelt es sich um eine internationale Investoreninitiative in Partnerschaft mit der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms UNEP und dem UN Global Compact. Unterzeichner der UN PRI verpflichten sich insbesondere dazu, ethische, ökologische und soziale Kriterien in ihre Veranlagungsentscheidungen zu integrieren und umfassend darüber zu berichten. Diese Verpflichtungen erfüllt die VBV durch ihre strengen Veranlagungskriterien und durch ihre umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung so vorbildlich, dass sie 2019 als einziges österreichisches Unternehmen in die neue PRI Leaders' Group aufgenommen wurde. In der PRI Leaders' Group werden jene Finanzdienstleister zusammengefasst, die durch besonders verantwortungsbewusstes Investieren herausragen.



UN Global Compact

Die VBV-Vorsorgekasse ist Teilnehmer des UN Global Compact (UNGC) und unterstützt somit diese weltweit größte Initiative für Nachhaltigkeit. Als Teilnehmer verpflichten wir uns dazu, die 10 Prinzipien des UNGC aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung zu achten. Im Global Compact Network Österreich, das sich zudem für die Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) einsetzt, ist die VBV ein aktiver Partner. Seit 2018 sind wir im Rahmen dieses Netzwerks Gastgeber einer Work-

shopreihe zum SDG 13, „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Gemeinsam mit den teilnehmenden Organisationen erarbeiten wir in den Workshops Strategien, die zur Erreichung dieses Ziels beitragen.



ÖGUT-RIS

Ihre nationale Vorreiterrolle im Bereich der nachhaltigen Geldanlage unterstreicht die VBV-Vorsorgekasse auch als Träger des Zertifikats „ÖGUT – Responsible Investment Standard“ (ÖGUT-RIS).

Der Standard wurde von der ÖGUT in Kooperation mit rfu – Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung entwickelt und basiert auf einem Divestment-Ansatz. Zentrales Element ist eine Liste von Unternehmen und Staaten, die sich unethisch verhalten bzw. aus sozialen oder ökologischen Gesichtspunkten besonders kritisch zu bewerten sind. Diese „Black-List“ wird von der ÖGUT regelmäßig aktualisiert und muss von den Unternehmen, die sich zur Einhaltung des ÖGUT-RIS verpflichten, ausnahmslos und für das gesamte Anlagevolumen berücksichtigt werden. Die Einhaltung des Standards wird einmal jährlich von der ÖGUT zu nicht festgelegten Stichtagen überprüft.

Die Black-List ergänzt unsere internen Veranlagungskriterien und das Zertifikat macht die nachhaltige Ausrichtung unserer Veranlagung für Kunden und andere externe Stakeholder noch sichtbarer und leichter nachvollziehbar.

MontréalPLEDGE

Montréal Carbon Pledge

2015 hat die VBV-Vorsorgekasse als erster Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum den Montréal Carbon Pledge unterzeichnet. Unterzeichner dieses Abkommens verpflichten sich, den CO₂-Fußabdruck ihrer Veranlagung jährlich zu messen, zu veröffentlichen und ihn schrittweise zu reduzieren.



Ökoregion Kaindorf

Klimaschutz durch Humusaufbau: Seit 2016 ist die VBV Partnerunternehmen der Ökoregion Kaindorf, wodurch sie dazu beiträgt, dass durch Humusaufbau in der österreichischen Landwirtschaft aktiv Klimaschutz betrieben und die regionale Wertschöpfung gesteigert wird. Die Landwirte erhalten für ihren Mehraufwand Geld aus dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten, mit denen Unternehmen ihren nicht vermeidbaren CO₂-Ausstoß ausgleichen. Auf diese Weise kompensiert mittlerweile auch die gesamte VBV-Gruppe ihre betrieblichen CO₂-Emissionen.



Klimaneutralitätsbündnis 2025

Das Klimaneutralitätsbündnis 2025 ist eine Vorarlberger Initiative, deren Ziel es ist, die Bündnispartner auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen. Dieser Weg umfasst 5 Schritte: Messen, Reduzieren, Kompensieren, Zertifizieren und Kommunizieren. Die teilnehmenden Organisationen erhalten je nach Bedarf Unterstützung bei den einzelnen Schritten und verpflichten sich dazu, ihre nicht vermeidbaren Emissionen durch die Unterstützung von Klimaschutzprojekten innerhalb von maximal 12 Jahren nach Beitritt zum Bündnis auszugleichen und damit klimaneutral zu werden. Die VBV-Vorsorgekasse ist seit 2018 Bündnispartner.



WWF CLIMATE GROUP

Die VBV ist 2015 der WWF CLIMATE GROUP beigetreten, einer Plattform österreichischer Unternehmen, die sich zum Klimaschutz bekennen und diesen aktiv fördern. Im Rahmen dieser Partnerschaft mit dem WWF haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Weitere Reduktion der energiebezogenen Treibhausgasemissionen (Strom, Wärme, Kälte und Mobilität)
- Prüfen von Möglichkeiten zur Reduktion der indirekten Treibhausgasemissionen sowie zur Einbindung von WWF-Schwerpunktthemen in das VBV Veranlagungskonzept
- Erhöhung der Energieeffizienz sowie des Anteils an erneuerbaren Energien am Energieverbrauch
- Engagement für eine wirksame Klimaschutzpolitik



CLIMATE ACTION 100+

Seit Ende 2017 unterstützt die VBV-Vorsorgekasse die Climate Action 100+ Initiative. Das Ziel der Initiative besteht darin, durch Shareholder-Engagement die 100 größten CO₂-Emittenten der Welt dazu zu bewegen, ihre Umweltbilanz zu verbessern. Weltweit beteiligen sich mittlerweile bereits über 450 Investoren mit einem Veranlagungsvolumen von rund 40.000 Milliarden Dollar an dieser Initiative.



KLIMA-ALLIANZ des Senats der Wirtschaft

Im Rahmen der KLIMA-ALLIANZ-Vereinbarung des Senats der Wirtschaft haben wir uns dazu verpflichtet, den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens zu messen, zu veröffentlichen und ggf. mit geeigneten Maßnahmen bzw. Zertifikaten zu kompensieren.

Sonstige Partnerschaften und Initiativen

Die VBV-Vorsorgekasse war 2019 außerdem Partner beim Gewinn Infoday in Wien und Linz, der Wiener Freiwilligenmesse, der Pioneers of Change und von Open Care.

LAGE BERICHT

VBV - VORSORGEKASSE AG, WIEN

Unser Umfeld

Wirtschaftliche Entwicklung

Nachhaltige Veranlagung

Klimaschutz

Arbeitnehmeraspekte

Risikomanagement

Compliance, Anti-Korruption und Datenschutz

Sonstige Informationen

Ausblick 2020

Danksagung

LAGEBERICHT

UNSER UMFELD

Entwicklung der Finanzmärkte

Die globalen Finanzmärkte entwickelten sich 2019 spiegelbildlich zu 2018. So wie im Vorjahr nahezu alle Anlagekategorien auf Jahresbasis Verluste verzeichneten, konnten im abgelaufenen Jahr in fast allen Bereichen Gewinne erzielt werden. Eine Ausnahme bildeten die täglich fälligen Bankeinlagen, welche durch die Negativzinsen belastet wurden. Hintergrund war eine komplette Kehrtwende in der Politik der Notenbanken, die den 2018 eingeschlagenen Weg der monetären Straffung nach Verwerfungen am Finanzmarkt sowie Konjunkturschwächen wieder revidierten und eine Lockerung der Geldpolitik in Angriff nahmen.

Nach den massiven Kursverlusten an den Aktienbörsen im Dezember 2018 wurde der monetäre Richtungswechsel bereits in den Auftaktmeetings der Zentralbanken im Jänner in Aussicht gestellt. So deutete beispielsweise die US-Notenbank an, die Reduktion ihrer Bilanz wieder beenden zu wollen. Tatsächlich wurde bereits im nachfolgenden Meeting im März beschlossen, den Bilanzabbau deutlich zu verringern und mit Ende September einzustellen. Als es im September zu temporären Problemen im Interbanken-Markt kam, begann die US-Notenbank sogar, kurzlaufende Staatsanleihen zu kaufen und Kredite an Banken zu vergeben. Diese Maßnahmen führten zu einem neuerlichen starken Anstieg der Bilanz und damit zum exakten Gegenteil dessen, was noch Ende 2018 geplant war. In Europa hatte man noch Ende 2018 beschlossen, das Anleihenkaufprogramm einzustellen, allerdings startete die EZB im November 2019 neuerlich ein Kaufprogramm. Mit 20 Milliarden Euro im Monat war dieses vorerst deutlich kleiner als das alte Programm, im Zuge dessen die EZB in den Jahren davor Anleihen um bis zu 80 Milliarden Euro pro Monat gekauft hatte. Auch auf der Zinsseite wurde die Geldpolitik gelockert. Die US-Notenbank, die 2018 noch viermal die Zinsen angehoben und ähnliches für 2019 geplant hatte, senkte dann im Sommer dreimal den Leitzins. Die EZB hatte diesen Spielraum aufgrund der bereits negativen Zinsen nur in begrenzterem Ausmaß. Sie senkte

dennoch den Einlagenzins, den Banken für bei der EZB deponierte Gelder bezahlen müssen, um nochmals 0,1 Prozent auf nunmehr -0,5 Prozent.

Diese monetären Maßnahmen haben dazu geführt, dass es im abgelaufenen Jahr bei nahezu allen Veranlagungsinstrumenten zu Wertzuwächsen kam.

Wertzuwächse bei nahezu allen Veranlagungsinstrumenten

Selbst die wiederholten Androhungen aus Washington, mit Zöllen einen Handelskrieg insbesondere mit China auszulösen, konnten die Märkte nur zeitweise belasten. Ähnliches gilt für die langwierigen Verhandlungen über ein Brexit-Abkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich, bei denen mehrmals das Gespenst eines unregulierten Austritts ohne Handelsabkommen, der sog. „hard brexit“, für Verunsicherung sorgte. Die besagten Maßnahmen der Notenbanken führten aber immer schnell zu einer Beruhigung der Märkte. Selbst die schwache Konjunktur konnte im Jahr 2019 die Märkte nicht anhaltend belasten. Das ist umso erstaunlicher, als Deutschland, die wichtigste Volkswirtschaft der Eurozone, nur knapp an einer Rezession vorbeischlitterte.

Am Ende des Jahres konnte somit der EuroStoxx50, der wichtigste Aktienindex der Eurozone, mit einem Gewinn von 24,8 Prozent sein bestes Ergebnis seit 1999 erzielen, der S&P 500, als Benchmark der US-Aktien, gewann sogar 28,9

Prozent. Historisch ungewöhnlich war, dass gleichzeitig auch langlaufende Staatsanleihen Gewinne

Historische Gewinne bei Aktien

verzeichneten. Dies hatte allerdings zur Folge, dass weite Teile der Zinskurve bei den sichersten Bonitäten nun negative Renditen aufwiesen. Bei österreichischen Staatsanleihen war dies zum Jahreswechsel für Restlaufzeiten bis zu rund 10 Jahren der Fall.

Hervorzuheben ist die stark positive Entwicklung von Aktien aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. In diesem wichtigen Bereich ist die VBV seit vielen Jahren strategisch investiert und konnte an diesem Trend entsprechend partizipieren.

Einschätzung der zukünftigen Finanzmarktentwicklung

Das Jahr 2020 begann deutlich schwieriger als die abgelaufene Berichtsperiode. Nach Kursgewinnen in den ersten Wochen des Jahres brachte Ende Jänner die Nachricht über die Ausbreitung des Coronavirus in der chinesischen Millionenstadt

Coronavirus führt zu Turbulenzen an den Finanzmärkten Wuhan Nervosität in die Kapitalmärkte. Obwohl die Nachrichtensituation sehr beunruhigend war, schien sich die Ausbreitung des Virus zunächst auf China zu beschränken. Andere Länder wiesen zunächst nur einzelne Fälle auf, die direkt mit Reisenden aus der chinesischen Provinz Hubei, in der Wuhan liegt, in Verbindung standen. Die Hoffnung zu diesem Zeitpunkt war, dass der Krankheitsausbruch regional begrenzt werden könnte. Die Finanzmärkte konnten sich daher im Februar zunächst wieder erholen, die US-Aktienmärkte kurzfristig sogar neue Höchststände erreichen. Das Bild änderte sich allerdings abrupt, als sich das Virus plötzlich auch in anderen Ländern wie Südkorea, Japan und besonders Italien rasant verbreitete und zu einer Talfahrt an den Finanzmärkten führte. Bemerkenswert war dabei die Geschwindigkeit, mit der sich die Stimmung nahezu von einem Tag auf den anderen drehte. Die Aktienmärkte erlebten die schnellste Korrektur seit der Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts.

In den betroffenen Ländern ist das öffentliche Leben zum Erliegen gekommen, nachdem die Bevölkerung aufgefordert wurde, zu Hause zu bleiben. Zunehmend zeigt sich, dass ähnliche Entwicklungen auch in vielen anderen westlichen Ländern, darunter auch in Österreich, eingetreten sind. Noch nicht einschätzbar sind Ende des ersten Quartals (zu Redaktionsschluss dieses Lageberichts) die wirtschaftlichen Folgen der eingeleiteten Quarantänemaßnahmen. Für viele der betroffenen Regionen muss aber mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einer Rezession gerechnet werden. Besonders der Dienstleistungssektor, hier vor allem der Tourismus, dürfte einen schweren Rückschlag erleiden. Die Zentralbanken werden versuchen, mit Maßnahmen wie Zinssenkungen mit aller Kraft gegenzusteuern. Die Märkte erwarten zunehmend, dass auch die Staaten entsprechende fiskalpolitische Maßnahmen ergreifen werden, um ihre Volkswirtschaften vor einer Rezession zu bewahren. Noch ist unklar, ob dies gelingen wird. Der Jahresbeginn war in Folge der großen Unsicherheiten von einer Volatilität gekennzeichnet, wie man sie seit der Finanzkrise 2008 nicht mehr gesehen hat. Auch in den nächsten Monaten ist von einem volatilen Marktumfeld auszugehen.

Entwicklung der Vorsorgekassenbranche

Das österreichische System der Betrieblichen Vorsorgekassen ist weltweit einzigartig und aufgrund der Aufgabenstellung und rechtlichen Rahmenbedingungen nur schwer vergleichbar mit anderen Vorsorgeprodukten. Im Gegensatz zu anderen Garantieprodukten gibt es für die Betriebliche Vorsorge keine Mindestliegedauer. Die Betrieblichen Vorsorgekassen verfolgen daher eine risikoarme Veranlagungsstrategie. Ihr Gestaltungsspielraum ist durch gesetzliche Bestimmungen streng geregelt.

Nach mittlerweile siebzehn Jahren Geschäftstätigkeit verwalten alle Vorsorgekassen gemeinsam ein Volumen von rund 13,3 Milliarden Euro auf rund 9,5 Millionen Anwartschaftskonten für Dienstnehmer, freie Dienstnehmer, Selbständige sowie Freiberufler. Allein im Jahr 2019 konnten die österreichischen Vorsorgekassen das veranlagte Volumen um rund 1,8 Milliarden Euro steigern.

Die Vorsorgekassen tragen, auch vor dem Hintergrund einer weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase sowie einer alternden Bevölkerung, wesentlich zur finanziellen Absicherung der Österreicher bei. Die Sicherheit der Kundengelder ist durch hohe Rücklagen zur Erfüllung der Kapitalgarantie jederzeit gewährleistet.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Herausforderungen und Ziele 2019

Die VBV - Vorsorgekasse AG bewegt sich wie alle Vorsorgekassen in einem zunehmend gesättigten Markt. Durch verstärkte Marktpräsenz, Kundennähe und hohe Servicequalität ist es der VBV auch im vergangenen Geschäftsjahr gelungen, den traditionell hohen Marktanteil zu sichern. Das Beitragsvolumen aus 449.972 Verträgen belief sich 2019 auf 555,3 Millionen Euro.

| | Ziele 2019 |
|----------------------------------|------------|
| Verträge | 445.000 |
| Anwartschaftsberechtigte in Mio. | 3,4 |
| Laufende Beiträge in Mio. EUR | 540 |
| Veranlagungsvolumen in Mio. EUR | 4.050 |

Wie die Eckdaten der Gesellschaft (Seite 46) zeigen, ist es uns gelungen, die Ziele, die wir uns für das Geschäftsjahr 2019 gesteckt hatten, zu erreichen und zum Teil deutlich zu übertreffen.

Veranlagungsergebnis

Mit einer Performance von 6,81 % konnte die VBV im Geschäftsjahr 2019 das selbst gesteckte Ziel, eine reale Verzinsung für das Treuhandvermögen der Anwartschaftsberechtigten zu erwirtschaften, mehr als übertreffen und sogar das bisher beste Veranlagungsergebnis in ihrer Unternehmensgeschichte erzielen. Anders als im Vorjahr entwickelten sich die Kapitalmärkte 2019 sehr erfreulich und nahezu alle Anlageklassen verzeichneten Gewinne. Das stärkste Kursplus erzielte dabei unser Aktienportfolio, gefolgt von unserem breitgestreuten Anleiheportfolio. Auch das bewertungsstabile Held to Maturity- und Darlehensportfolio konnte erneut einen positiven Performancebeitrag erwirtschaften. Ebenso zeigten unsere Immobilien- und Infrastrukturinvestments erwartungsgemäß eine gute Wertentwicklung.

6,81 % – bestes Ergebnis in der Unternehmensgeschichte

Mit einer Performance von 6,81 % konnten wir auch ein deutlich besseres Ergebnis erzielen als der Durchschnitt der Branche (Durchschnitt aller Vorsorgekassen 5,74 %, laut OeKB).

Im langfristigen Vergleich, also seit die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB) 2004 begonnen hat, die Performance der Vorsorgekassen zu erheben, konnte die VBV ein besseres Ergebnis erzielen als die Branche (VBV: 2,80 % p.a.; Branche: 2,53 % p.a.). Auch bei der Betrachtung über die letzten drei, fünf, zehn und fünfzehn Jahre liegt das Ergebnis der VBV jeweils über dem Branchendurchschnitt:

3 Jahre: VBV 2,28 % p.a., Branche 1,92 % p.a.;
 5 Jahre: VBV 2,20 % p.a., Branche 1,84 % p.a.;
 10 Jahre: VBV 2,35 % p.a., Branche 2,30 % p.a.;
 15 Jahre: VBV 2,59 % p.a., Branche 2,37 % p.a.

Eckdaten der Gesellschaft

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Berichtsstichtag 4.427,2 Millionen Euro (VJ 3.832,6 Millionen Euro).

Innerhalb der Veranlagungsgemeinschaft stellt sich die Struktur zum Berichtsstichtag folgendermaßen dar:

Erfolge und Leistungen

| | 2019 | 2018 |
|---|-----------|-----------|
| Verträge | 449.972 | 427.503 |
| Anwartschaftsberechtigte * | 3.438.938 | 3.259.604 |
| > davon mit laufenden Beiträgen | 1.154.979 | 1.123.718 |
| > davon beitragsfrei | 1.598.513 | 1.557.511 |
| > davon vollständig abgefunden | 685.446 | 578.375 |
| Beiträge (in Mio. EUR) | 571,3 | 533,5 |
| > davon laufend (in Mio. EUR) | 555,3 | 518,0 |
| > davon aus Übertragungen (in Mio. EUR) | 16,0 | 15,5 |
| Auszahlungen (in Mio. EUR) | 220,1 | 200,1 |
| > davon aus der Kapitalgarantierückstellung (in Mio. EUR) | 0,1 | 0,2 |
| Abfertigungsanwartschaften (in Mio. EUR) | 4.314,8 | 3.710,0 |
| > davon Forderungen gem. § 47 BMSVG (in Mio. EUR) | 0,5 | 0,6 |
| Veranlagtes Vermögen (in Mio. EUR) | 4.318,7 | 3.712,7 |
| Veranlagungsergebnis (OeKB-Methode) | 6,81 % | -1,72 % |
| 3-J.-Performance p.a. (OeKB-Methode) | 2,28 % | 0,81 % |
| 5-J.-Performance p.a. (OeKB-Methode) | 2,20 % | 1,71 % |
| 10-J.-Performance p.a. (OeKB-Methode) | 2,35 % | 2,01 % |

* Die nicht vollständig abgefertigten Dienstverhältnisse nach BMSVG § 12 werden als beitragsfrei gezählt.

Der Marktanteil der Gesellschaft liegt in allen Kernbereichen über den Erwartungen.

Geldflussrechnung

| | | 2019 | 2018 |
|---|------|------------|-----------|
| Finanzmittelbestand am Beginn der Periode | TEUR | 2.562,94 | 5.215,75 |
| Nettogeldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit | TEUR | 42.842,24 | -8.292,32 |
| Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit | TEUR | -28.827,02 | 9.689,51 |
| Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit | TEUR | -5.062,50 | -4.050,00 |
| Finanzmittelbestand am Ende der Periode | TEUR | 11.515,66 | 2.562,94 |

Eigenkapitalausstattung

| | | 2019 | 2018 |
|---|----------|---------|--------|
| 1. Grundkapital | Mio. EUR | 3,375 | 3,375 |
| 2. Kapitalrücklagen | Mio. EUR | 0,500 | 0,500 |
| 3. Gewinnrücklagen | Mio. EUR | 46,225 | 39,525 |
| 4. Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie | Mio. EUR | 44,200 | 36,800 |
| 5. Bilanzergebnis | Mio. EUR | 6,789 | 5,797 |
| Summe Eigenkapital | Mio. EUR | 101,089 | 85,997 |

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2019 zeigt bezüglich der Eckdaten eine weiterhin stabile und erfreuliche Entwicklung der Gesellschaft. Die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten konnte um 6 % und das Beitragsaufkommen um mehr als 7 % gesteigert werden. Das erzielte Veranlagungsergebnis von 6,81 % ist das beste der Unternehmensgeschichte.

Die Forderung über Vermögensverwaltungskosten, die 2018 gemäß § 26 Abs. 3 BMSVG in die Bilanz aufgenommen wurde, konnte im Vorjahr beglichen werden.

Darüber hinaus haben wir erneut die Eigenmittel gesteigert, auf rund 101 Millionen Euro. Für unsere Kunden bedeutet das noch mehr Sicherheit und Stabilität.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt im Berichtsjahr 26.877.067,10 EUR (VJ 21.003 TEUR). Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern und der Rücklagenbewegungen verbleibt ein positives Jahresergebnis in Höhe von 6.054.360,10 EUR (VJ 4.948 TEUR).

Die Rücklagenbewegungen umfassen zum einen die gesetzlich vorgesehene Dotation der Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie in Höhe von rund 4.314,8 TEUR (VJ 3.710,0 TEUR). **Anwartschaftsberechtigte: +7 %**
Beitragsaufkommen: +6 %

Außerdem wurden 654,8 TEUR aus Auflösung der Rückstellung zur Erfüllung der Kapitalgarantie ebenfalls der Kapitalgarantierücklage zugewiesen. Ergänzend dazu erfolgte eine freiwillige Dotation der Kapitalgarantierücklage in Höhe von 2.430,4 TEUR. Im laufenden Jahr gab es keine Auflösung der Kapitalgarantierücklage (VJ 1.339 TEUR).

Darüber hinaus hat der Vorstand zur weiteren Erhöhung der Sicherheit für die Kunden beschlossen, die Gewinnrücklage zusätzlich mit 6.700 TEUR (VJ 6.700 TEUR) zu dotieren.

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2019 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

NACHHALTIGE VERANLAGUNG

Ethisch-nachhaltige Veranlagungskriterien

Die VBV - Vorsorgekasse AG berücksichtigt bei ihren Veranlagungen neben wirtschaftlichen Anlagezielen auch ethisch-nachhaltige Werte. Wir achten demnach nicht nur auf Rendite, Sicherheit und Verfügbarkeit, sondern auch auf die Einhaltung zukunftsweisender ökologischer und gesellschaftlicher Aspekte.

Unser Anlagehorizont ist weltweit, dabei investieren wir aus Überzeugung auch in österreichische Unternehmen, um zur Sicherung von Betriebsstätten und Arbeitsplätzen in Österreich beizutragen.

Gemeinsam mit dem Ethik-Beirat haben wir bereits 2002 unsere grundlegenden Werte in detaillierte Veranlagungskriterien gefasst und diese seither laufend verfeinert und weiterentwickelt.

Wir investieren beispielsweise nicht in Unternehmen, die durch ihre Aktivitäten Leben oder Gesundheit bedrohen, die Würde der Person gefährden oder Vorteile aus unsozialem und ethisch bedenklichem Wirtschaften ziehen. Positivkriterien sind gewünschte ökologische und soziale Leistungen, die wir bei der Veranlagung bevorzugen.

Die Einhaltung der Kriterien wird laufend durch interne Stellen und externe Fachleute überprüft und evaluiert. Mehr dazu finden Sie im Kapitel „Evaluation und Audit“.

Folgende Positiv- und Ausschlusskriterien sind aktuell in der Umsetzung der Veranlagung sowohl von unserem internen Asset Management als auch von unseren externen Asset Managern zu berücksichtigen:



Positivkriterien

Gute Stakeholderbeziehungen

Bevorzugt investiert wird in Unternehmen, die die Gestaltung fairer Beziehungen zu den Anspruchsgruppen

- in ihren Grundsätzen und Strategien verankert haben,
- in ihren Managementsystemen sowie der Berichterstattung integriert haben
- und in ihren laufenden Prozessen und Handlungen gezielt verfolgen.

Beispiele hierfür sind

- gute Arbeitsplatzbedingungen für Mitarbeitende durch Kündigungsschutz, soziale Standards, Bildungsförderung, Entlohnung, Arbeitsschutz etc.
- gute Kundenbeziehungen durch Qualität, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Produktsicherheit, Serviceorientierung, faire Kommunikation etc.
- gute Beziehungen zu Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern durch faire Bezahlung, langfristige Partnerschaftlichkeit etc.
- gute Beziehungen zu den Kapitalgebern via Rentabilität, Bonität, Stabilität, Transparenz etc.
- gute Beziehungen zur Gesellschaft insgesamt in Form von Medien, Staat und Verwaltung, Anrainern und der allgemeinen Öffentlichkeit.

Nachhaltige Produkte

Bevorzugt investiert wird in Unternehmen mit nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen, die

- bereits bei der Produktentwicklung ökologische und gesellschaftliche Folgen berücksichtigen,
- über den gesamten Lebenszyklus, von der Produktion über die Nutzung bis zur Entsorgung, eine gute Ökobilanz aufweisen,
- über den gesamten Lebenszyklus, von der Produktion über die Nutzung bis zur Entsorgung, eine gute soziale Bilanz aufweisen
- und für die Nutzer sowie die Gesellschaft insgesamt Sinn stiften.

Beispiele hierfür sind

- Leistungen aus den Bereichen Medizin und Gesundheitsvorsorge,
- Umwelttechnologien und Produkte aus dem Bereich erneuerbare Energie,
- Produkte und Dienstleistungen in Zusammenhang mit der Reinhaltung von und der Versorgung mit Wasser,
- Dienstleistungen, die der Vermittlung von Wissen und Bildung dienen.

Schonung der Umwelt

Bevorzugt investiert wird in Unternehmen, die die bestmögliche Schonung der natürlichen Umwelt

- in ihren Grundsätzen und Strategien verankert haben,
- in ihren Managementsystemen sowie der Berichterstattung integriert haben
- und in ihren laufenden Prozessen und Handlungen gezielt verfolgen.

Beispiele hierfür sind

- etablierte Umweltmanagementsysteme z.B. nach ISO oder EMAS,
- der Einsatz erneuerbarer Energie bzw. die Reduktion fossiler Energieträger,
- ein niedriger bzw. effizienter Einsatz von Ressourcen wie z.B. Energie oder Rohstoffe,
- ein hoher Anteil von wiederverwendeten bzw. wiederverwerteten Materialien,
- eine niedrige Belastung von Wasser, Luft und Böden durch Emissionen,
- eine gute Klimabilanz.

Nachhaltige Staaten und internationale Organisationen

Bevorzugt investiert wird in Staaten, Gliedstaaten, staatsnahe sowie supranationale Organisationen, die

- friedliche Beziehungen zu ihren Nachbarn pflegen und sich im Sinne der Friedenserhaltung bzw. -stiftung international engagieren,
- ihre Bewohner gerecht behandeln und ihnen umfassende politisch-demokratische Rechte und bürgerliche Freiheiten gewähren,
- ihren Bewohnern ein hohes Maß an physischer und ökonomischer Sicherheit bieten,
- ihre Bewohner in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung fördern,
- die natürliche Umwelt schützen und
- ein hohes Maß an Transparenz bieten.



Ausschlusskriterien

Arbeits- und Menschenrechtsverstöße

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die systematisch

- gegen Arbeitnehmerrechte in Form der Prinzipien der „ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work“ (Vereinigungsfreiheit, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Diskriminierung) oder sonstige Standards (z.B. betreffend Sicherheit, Entlohnung oder Arbeitszeit) verstoßen.
- gegen Menschenrechte in Form der „UN Declaration on Human Rights“ verstoßen (soweit für Unternehmen relevant und nicht über Arbeitnehmerrechte abgedeckt).

Ausgeschlossen sind Staaten, die systematisch und in signifikantem Ausmaß

- gegen Menschenrechte in Form der „UN Declaration on Human Rights“ verstoßen.

Atomenergie

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die in signifikantem Ausmaß

- Elektrizität aus Atomenergie erzeugen*,
- nukleare Brennstoffe produzieren*,
- Atomkraftwerke bzw. diesbezügliche wesentliche Komponenten herstellen oder Dienstleistungen erbringen**.

Autoritäre Regime

Ausgeschlossen sind Staaten, die

- von der NGO „Freedom House“ als nicht frei eingestuft werden.

Gentechnologie

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die in signifikantem Ausmaß

- gentechnisch manipuliertes Saatgut produzieren*,
- gentechnisch manipulierte Tiere produzieren*,
- Eingriffe in die menschliche Keimbahn oder Experimente an menschlichen Embryonen durchführen*.

Kohle

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die in signifikantem Ausmaß

- Braun- und Steinkohle abbauen oder damit handeln**.

Kontroverse Wirtschaftspraktiken

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die

- systematisch gesetzliche Vorschriften oder allgemein anerkannte Wohlverhaltensregeln missachten (z.B. Korruption).

Massive Umweltbelastung

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die

- durch ihre Produkte, Technologien oder Verhaltensweisen die natürliche Umwelt massiv belasten.

Tabak

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die in signifikantem Ausmaß

- Tabak und Tabakprodukte herstellen*.

Todesstrafe

Ausgeschlossen sind Staaten, die

- die Todesstrafe praktizieren.

Waffen und Rüstungsgüter

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die in signifikantem Ausmaß

- militärische Waffen bzw. Waffensysteme produzieren oder damit handeln*,
- sonstige Rüstungsgüter produzieren oder damit handeln**.

Ausgeschlossen sind Staaten, die

- Massenvernichtungswaffen (atomare, biologische, chemische oder radiologische) besitzen.

* „Signifikantes Ausmaß“ bedeutet: Erzielt in diesem Segment mehr als 1 % Umsatz oder ist Markt- oder Technologieführer.

** „Signifikantes Ausmaß“ bedeutet: Erzielt in diesem Segment mehr als 5 % Umsatz oder ist Markt- oder Technologieführer.

Evaluierung und Audit

Die Einhaltung des Kriterienkatalogs ist Aufgabe des internen Asset Managements sowie der von uns beauftragten externen Asset Manager.

Das interne Asset Management bedient sich dazu der Expertise und Daten von Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen sowie eigener Analysen.

Eine Evaluierung des Portfolios in Hinblick auf die definierten Positivkriterien und Ausschlusskriterien erfolgt zusätzlich regelmäßig durch den Ethik-Beirat der VBV – Vorsorgekasse AG.

Im Berichtszeitraum fanden vier Sitzungen des Ethik-Beirats statt, an denen neben dessen Mitgliedern folgende Personen teilgenommen haben:

KR Mag. Andreas **Zakostelsky**

Vorstandsvorsitzender

Mag. Michaela **Attermeyer**, CPM

Mitglied des Vorstands

Günther **Herndlhofer**, MSc, MBA

Leiter der VBV Veranlagung

Martin **Cech**

Erste Responsible Investment Team

ein Vertreter der Mitarbeitenden der VBV

Seit 2004 lässt die VBV die Nachhaltigkeit ihrer Veranlagung auch extern durch eine unabhängige Expertenjury der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) überprüfen und zertifizieren. Die Prüfung der Vorsorgekassen durch die ÖGUT erfolgt in den Bereichen: „Grundsätze & Methodik“, „Portfolio“ und „Umfeld“. Im Teil „Grundsätze & Methodik“ werden neben den Veranlagungsgrundsätzen und -kriterien auch das Research und die Kontrolle bezüglich der Einhaltung der Kriterien in der Vorsorgekasse geprüft. Die Prüfung im Bereich „Portfolio“ hat zum Ziel, die tatsächliche Veranlagung im Berichtszeitraum zu untersuchen. Um diese Prüfung möglichst umfassend im Sinne der Nachhaltigkeit anzulegen, bezieht die ÖGUT neben der Veranlagung auch das „Umfeld“ der Vorsorgekassen mit ein. Dies umfasst die Analyse der Kommunikation und Transparenz, des Engagement-Ansatzes und des Stellenwerts der Nachhaltigkeit auch bezogen auf die jeweilige Vorsorgekasse selbst (z.B. betriebsökologische Aspekte, Mitarbeiterpolitik, Corporate Citizenship).

Die VBV erhielt 2009 als erste und einzige Vorsorgekasse das Premiumzertifikat der ÖGUT und seit 2010 das daraus hervorgegangene Gold-Zertifikat. 2019 wurde die VBV bereits zum neunten Mal in Folge auf diese Weise ausgezeichnet.

Zudem wurde die VBV im Jahr 2019 als einziges österreichisches Unternehmen in die neue PRI Leaders' Group aufgenommen. In der PRI Leaders' Group werden jene Finanzdienstleister zusammengefasst, die durch besonders verantwortungsbewusstes Investieren in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen herausragende Arbeit leisten. Die PRI ermittelt die Leaders' Group durch Bewertung der jährlichen PRI-Assessment-Berichte unter Berücksichtigung des Transparenzniveaus, der ESG-Praktiken in allen Anlageklassen sowie des Ansatzes für Strategie und Governance in Übereinstimmung mit den Grundsätzen für verantwortungsvolle Veranlagung.

Engagement und Active Ownership

Unter „Engagement“ versteht man den langfristigen Dialog von Investoren mit den Unternehmen in ihrem Portfolio. Das Ziel ist dabei, die Führung dieser Unternehmen noch stärker für die Berücksichtigung von sozialen, ethischen und ökologischen Kriterien sowie Governance-Themen zu gewinnen.

Die VBV-Vorsorgekasse diskutiert und entscheidet mögliche Engagement-Aktivitäten gemeinsam mit ihrem Ethik-Beirat. Werden bei einem investierten österreichischen Unternehmen Abweichungen von den VBV Nachhaltigkeitskriterien festgestellt, nimmt die VBV Kontakt mit der Unternehmensleitung auf, um Informationen zu erlangen, die Erwartungshaltung der VBV zu kommunizieren und Verbesserungen anzuregen. Entsprechend der Ergebnisse entscheidet die VBV dann, ob sie das Investment halten oder verkaufen wird. Zusätzlich kooperieren wir auf nationaler und internationaler Ebene mit dafür qualifizierten Engagement-Partnern, die unsere Kriterien kennen und in unserem Auftrag den Dialog mit dem investierten Unternehmen aufnehmen. Auf diese Weise haben wir bei den Hauptversammlungen von 168 Unternehmen zu insgesamt 2.403 Tagesordnungspunkten abgestimmt.

Als Beispiel ist hier ein von uns unterstützter Aktionärsantrag zum Thema Gesundheit bei der Hauptversammlung von Coca-Cola zu erwähnen. Der Antrag forderte Coca-Cola dazu auf, sich mit den gesellschaftlichen Risiken auseinanderzusetzen, die sich durch die Vermarktung von Getränken mit hohem Zuckeranteil ergeben. Für das Unternehmen könnten sich zusätzliche rechtliche, regulatorische und Reputationsrisiken ergeben, da an öffentlichen Schulen der Konsum dieser Produkte immer stärker reglementiert wird, weil es für Zutaten immer schärfere Transparenzvorschriften gibt und weil es für diese Getränke bereits spezielle Steuern gibt, beispielsweise in Mexiko, Portugal und Thailand, und damit zu rechnen ist, dass weitere Länder folgen werden.

Stimmrechtsausübung bei 168 Hauptversammlungen

Die VBV bündelt außerdem ihre Engagement-Aktivitäten mit anderen nachhaltigen Akteuren beim Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) und über die UNPRI-Engagement-Plattform. Hier wurde im letzten Jahr eine Initiative der UNPRI unter dem Titel „Collaborative Engagement on Access to Medicine and SDG3“ unterstützt.



„Neben dem Verzicht auf Plastik ist der nachhaltige Eigenanbau von Lebensmitteln mein Beitrag zum Klimaschutz: Das schmeckt nicht nur gut, sondern macht auch Spaß!“

Manuela Schreiner



Produktportfolio

Investments der VBV erfolgen ausschließlich im sogenannten „nachhaltigen Anlageuniversum“. Das heißt, sie müssen dem detaillierten VBV Kriterienkatalog entsprechen.

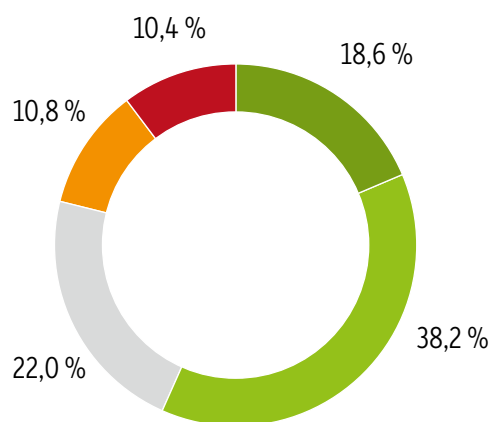
Investmententscheidungen in Abstimmung mit Risikomanagement Gemäß Investmentprozess der VBV wird die strategische Asset Allocation, also die Anlagestrategie der Veranlagungsgemeinschaft, zu Beginn des Jahres basierend auf dem etablierten Asset-Liability-Managementprozess in Abstimmung mit dem Risikomanagement festgelegt. Im Rahmen der taktischen Asset Allocation, also der unterjährigen Optimierung der Veranlagung, findet monatlich ein Veranlagungs-Jour-fixe statt, an dem neben dem VBV Asset Management auch externe Experten sowie Vertreter des Risikomanagements teilnehmen. Darüber hinaus werden in einem wöchentlichen internen Veranlagungs-Jour-fixe sowie in einer täglich stattfindenden Telefonkonferenz die Marktentwicklung und die aktuellen Ereignisse, sich kurzfristig ergebende Investmentmöglichkeiten sowie notwendige taktische Maßnahmen besprochen.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen, die der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene dienen sollen. Um der wachsenden Bedeutung der SDGs in unserer Gesellschaft Rechnung zu tragen, haben wir 2019 erstmals den Impact unseres Aktienportfolios messen lassen.

Das Ergebnis der von ISS ESG durchgeführten Messung zeigt, dass über 56 % der Unternehmen, in die die VBV investiert ist, einen positiven Beitrag zur Zielerreichung leisten:

Auswirkungen auf die SDGs (gewichtet nach Volumen)



wesentlicher positiver Beitrag: 5,1 bis 10,0

begrenzter positiver Beitrag: 0,2 bis 5,0

kein Beitrag: -0,1 bis 0,1

begrenzter negativer Beitrag: -5,0 bis -0,2

wesentlicher negativer Beitrag: -10,0 bis -5,1

Struktur des Portfolios

Die Gewichtung der eingesetzten Assetklassen wird auf den persönlichen Kontoinformationen unserer Anwartschaftsberechtigten dargestellt und erläutert sowie auf unserer Website regelmäßig veröffentlicht unter www.vorsorgekasse.at.

Ein regionaler Schwerpunkt der Investments liegt in Österreich.

Regionaler Breakdown der Veranlagung

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Österreich | 22,1 % |
| Eurozone ohne Österreich | 36,5 % |
| Europa non-EUR | 16,1 % |
| Amerika | 12,9 % |
| Asien/Pazifik | 6,1 % |
| Internationale Organisationen | 4,5 % |
| Mittlerer Osten und Afrika | 1,8 % |

Umweltzeichen-Fonds

Im Portfolio der VBV-Vorsorgekasse befanden sich Ende 2019 zwanzig mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifizierte Fonds. Die Kriterien, die ein Fonds für dieses Zertifikat erfüllen muss, sind klar definiert und werden von den Fondsanbietern oder externen Organisationen überprüft. Ausgeschlossen sind Fonds, die in Atomkraft, Rüstungsgüter oder in den Handel damit investieren. Aktivitäten im Bereich Gentechnik werden ebenfalls überprüft und können gegebenenfalls zu einem Ausschluss führen. Ebenso ausgeschlossen sind Investitionen in Unternehmen oder Einrichtungen, die systematisch Menschen- oder Arbeitsrechte sowie zentrale politische, soziale oder Umweltstandards verletzen.

Der Investmentprozess muss geeignet sein, Unternehmen zu identifizieren, die tatsächlich positive Leistungen für Umwelt und Soziales erbringen. Um das zu gewährleisten, ist ein definierter Qualitätsstandard einzuhalten.

Das Österreichische Umweltzeichen ist zugleich auch eine Bestätigung der Einhaltung des ökologisch-sozialen Konzepts nach den Transparenzleitlinien des „European Sustainable and Responsible Investment Forum“.

Nachhaltige Portfoliomaßnahmen 2019

Auf Basis der Diskussionen im Ethik-Beirat, der Anregungen von Stakeholdern und externen Experten sowie unserer eigenen Analysen entwickeln wir unser Portfolio laufend weiter. Ausgehend von einem schon sehr hohen Niveau wurden 2019 folgende Maßnahmen zur Optimierung im Sinne der Nachhaltigkeit vorgenommen:

- Impact-Messung des Aktienportfolios hinsichtlich SDGs
- Erneute Messung des CO₂-Fußabdrucks der Aktienveranlagung
- Zertifizierung des VBV VK SR Immobilienfonds, einem Spezialfonds, mit dem Österreichischen Umweltzeichen
- Durchführung einer Ausschreibung für einen nachhaltigen Emerging-Markets-Aktienfonds
- Erstinvestment in einen Fonds, welcher explizit Nachhaltigkeitsaspekte bei Rohstoffen berücksichtigt

KLIMASCHUTZ

Obwohl die alpinen Bergregionen besonders sensibel auf Klimaveränderungen reagieren, hinkte Österreich den Pariser Klimaschutzziele bisher deutlich hinterher. Das soll sich nach dem Willen der österreichischen Bundesregierung ändern. Im Regierungs-

Klimaneutralität bis 2040 – massive Anstrengungen erforderlich Land bis 2040 klimaneutral werden soll. Nach Einschätzung vieler Experten ist dies ein überaus ambitioniertes Ziel. Um es zu erreichen, werden massive Anstrengungen nötig sein – nicht nur von der Politik, sondern auch von der Wirtschaft und letztlich von jedem einzelnen Bürger.

In der VBV hat Klimaschutz schon seit einigen Jahren einen sehr hohen Stellenwert. Als institutioneller Investor mit einem Veranlagungsvolumen von über vier Milliarden Euro haben wir einen wirksamen Hebel, um zu einer Dekarbonisierung der Wirtschaft beizutragen. Wir tun das nicht nur aus Überzeugung, sondern auch deshalb, weil wir damit im Sinne unserer Anwartschaftsberechtigten Risiken reduzieren und wirtschaftlich profitieren können. Die VBV will daher insbesondere die CO₂-Emissionen in der Veranlagung reduzieren.

CO₂-Fußabdruck der Veranlagung

Für Investoren sind sogenannte „Stranded Assets“ ein relevantes Risiko. Das sind Vermögenswerte, die unter plötzlicher Wertberichtigung oder einer großen Abwertung leiden. In den letzten Jahren waren davon in erster Linie CO₂-intensive Sektoren betroffen, also etwa Firmen, die fossile Energieträger wie Kohle, Öl oder Gas fördern.

Die VBV-Vorsorgekasse hat daher bereits 2015 in Abstimmung mit ihrem Ethik-Beirat beschlossen, alle Unternehmen aus dem investierbaren Universum auszuschließen, die mindestens fünf Prozent ihres Umsatzes mit dem Abbau von Kohle erwirtschaften. 2016 wurde dieser Divestmentprozess abgeschlossen. Seither veranlagen wir nicht mehr in solche Unternehmen.

Um beurteilen zu können, wie sich unsere Investitionen bzw. die Aktivitäten von Unternehmen, in die wir investiert sind, auf das Klima auswirken, lassen wir seit 2015 den CO₂-Fußabdruck unserer Veranlagung von CSSP, einem unabhängigen Fachinstitut, berechnen.

Die Scope 1- und Scope 2-Emissionen des VBV Aktienportfolios werden in Tonnen CO₂-Äquivalent (tCO₂e) gemessen und betragen 2019 79,2 tCO₂e pro investierter Million Euro. Damit lag der Wert um 38,7 Prozent unter dem Vergleichswert des MSCI World-Index. Unser ambitioniertes Ziel, zumindest ein Drittel unter dem Wert des MSCI World-Index zu liegen, haben wir somit auch 2019 erreicht.

| Jahr | Aktien tCO ₂ e/Mio. EUR investiertes Kapital | Benchmark Aktien (MSCI World) tCO ₂ e/Mio. EUR investiertes Kapital | Benchmark- Vergleich Aktien |
|-----------|---|--|-----------------------------------|
| 2019 Dez. | 79,2 | 129,3 | -38,7 % |
| 2019 Mai | 76,2 | 213,8 | -64,4 % |
| 2018 Dez. | 87,9 | 213,1 | -58,8 % |
| 2018 Mai | 81,4 | 142,8 | -43,0 % |
| 2017 | 99,4 | 172,1 | -42,2 % |
| 2016 | 128,2 | 193,7 | -33,8 % |

Betriebliche CO₂-Emissionen

Im Vergleich zu den CO₂-Emissionen, die mit der Veranlagung des uns anvertrauten Kundenkapitals verbunden sind, fallen die betrieblichen CO₂-Emissionen der VBV sehr niedrig aus. Dennoch setzen wir auch in diesem Bereich laufend Maßnahmen zur Emissionsminderung.

So haben wir beispielsweise die Möglichkeit geschaffen, dass man im Online-Servicebereich den Antrag zum Beitritt zur VBV stellen kann und auch die Geltendmachung der Anwartschaft kann dort digital erfolgen. Durch diese und weitere Maßnahmen zur Reduktion des Papierverbrauchs konnten wir dem aufgrund der DSGVO steigenden Verbrauch etwas entgegenwirken. Um noch mehr unserer Anwartschaftsberechtigten dazu zu bewegen, das digitale Serviceangebot der VBV zu nutzen und damit postalische Zusendungen zu reduzieren, verlosen wir drei E-Bikes für alle Neuanmeldungen im Online-Servicebereich.

Bei Neuanschaffungen im Bereich der IT-Infrastruktur achten wir besonders auf die Energieeffizienz der Geräte. Genauere Vorgaben dazu sind in der Beschaffungsrichtlinie des Unternehmens definiert.

Darüber hinaus setzen wir Anreize, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie unsere Kundinnen und Kunden zum Klimaschutz zu motivieren. So können beispielsweise alle Mitarbeitenden das Jobticket nutzen, den Außendienstmitarbeitern wird zusätzlich ein Spritsparseminar angeboten.

Unsere betrieblichen Treibhausgas-Emissionen lassen wir jährlich von einem unabhängigen und darauf spezialisierten Institut berechnen. Nachstehend sind die Emissionen differenziert nach Scopes 1 bis 3 (gemäß GHG-Protocol) ausgewiesen:

Unsere Treibhausgas-Emissionen

| Emissionen in tCO ₂ e/a | 2019 | 2018 | 2017 |
|------------------------------------|-------|-------|------|
| Scope 1 | 19,6 | 10,1 | 9,6 |
| Scope 2 | 30,0 | 30,3 | 28,3 |
| Scope 3 | 62,4 | 55,0 | 44,0 |
| gesamt | 112,0 | 101,0 | 90,0 |
| Scope 1+2 | 49,6 | 45,0 | 42,0 |

| Emissionen in kgCO ₂ e je 1.000 AWB | 2019 | 2018 | 2017 |
|--|------|------|------|
| Scope 1 | 5,7 | 3,1 | 3,1 |
| Scope 2 | 8,7 | 9,3 | 9,2 |
| Scope 3 | 18,2 | 16,9 | 14,3 |
| gesamt | 32,6 | 31,0 | 29,3 |
| Scope 1+2 | 14,4 | 13,8 | 13,7 |

Die Scope 1-Emissionen sind im vergangenen Geschäftsjahr deutlich gestiegen, was auf einen Anstieg beim Kraftstoffverbrauch der Dienstfahrzeuge zurückzuführen ist. Scope 3 umfasst indirekte Emissionen, die etwa durch zugekaufte Materialien und Geschäftsreisen der Mitarbeiter mit firmenfremden Fahrzeugen entstehen. Bei der VBV-Vorsorgekasse fällt hier insbesondere der Papierverbrauch ins Gewicht.

2018 und 2019 mussten wir alle Anwartschaftsberechtigten schriftlich-postalisch über neue Datenschutzregelungen informieren. Zudem mussten wir aufgrund neuer Bestimmungen im Bankwesengesetz die rechtlich verpflichtenden Hinweise auf Verträgen und Kontoinformationen ausweiten. Mit dem Papierverbrauch sind auch die damit zusammenhängenden CO₂-Emissionen gestiegen.

Kompensation der betrieblichen CO₂-Emissionen

VBV mit klimaneutralerem Bürobetrieb Ab dem Jahr 2014 haben wir freiwillig unsere betrieblichen CO₂-Emissionen durch den Erwerb von Emissionszertifikaten kompensiert. Die VBV hatte dabei zunächst ausschließlich Zertifikate des „Gold Standard“ gekauft.

Seit 2016 kompensieren wir die selbst verursachten CO₂-Emissionen im Rahmen unserer Partnerschaft mit der österreichischen Klima- und Energiemodellregion Kaindorf. Seit 2017 tun das auch unsere Schwesterunternehmen in der VBV-Gruppe.

„ Gesunde Ernährung nachhaltig verpackt: Mein tägliches Büro-Mittagessen und gleichzeitig mein persönlicher Beitrag zum Klimaschutz. “

Susanna Linhart



„ Mülltrennung und Recycling wird mithilfe unseres UMS-Teams auch im Büroalltag groß geschrieben. Wir finden es toll, dass wir damit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. “

Barbara Jákóbf / Angelika Wallner

ARBEITNEHMERSPEKTE

Qualifizierte, engagierte und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein ausgeprägter Teamgeist sind die Basis für unseren Erfolg. Grundlage dafür ist eine Unternehmenskultur, die auf Wertschätzung und Entwicklung setzt und weit über gesetzliche Anforderungen hinausgeht.

Im Personalmanagement legt die VBV - Vorsorgekasse AG großen Wert auf Vielfalt und Chancengleichheit, auf Aus- und Weiterbildung sowie auf die Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz. Denn die besten Arbeitskräfte findet, wer auch die besten Rahmenbedingungen bietet und sich als attraktiver Arbeitgeber erweist.

Attraktiver Arbeitgeber

Die VBV-Vorsorgekasse ist bestrebt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an sich zu binden und bietet daher sichere Arbeitsplätze und ein positives Betriebsklima. Der Betriebsrat der VBV vertritt die Interessen der Belegschaft und steht dazu in engem Austausch mit dem Vorstand und der Personalverantwortlichen.

Zu einer nachhaltigen Mitarbeiterführung gehört für die VBV auch, dass wir – so wie nach außen gegenüber Kunden oder Vertriebspartnern – auch im Innenverhältnis transparent und offen kommunizieren. Ein Beispiel: Der Vorstand informiert alle Mitarbeitenden nach jeder Aufsichtsratssitzung über die relevanten Inhalte und Beschlüsse.

Vielfältig, chancengerecht und familienfreundlich

Die VBV nimmt Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fördert die Diversität in der Belegschaft. Ein seit Gründung bestehendes Gleitzeitmodell bietet Flexibilität und schafft insbesondere

für berufstätige Mütter und Väter notwendige Freiräume für die **Zertifiziert nach „Audit berufundfamilie“**

Kinderbetreuung. Für Jungeltern besteht in der VBV bereits seit 2016 die Möglichkeit, einen „Elternmonat“ von maximal 4 Wochen in Anspruch zu nehmen. Mit dem „Audit berufundfamilie“ steht der VBV seit 2015 ein standardisierter Prozess zur Verfügung, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu analysieren und weiter zu verbessern.

In der VBV gibt es gleiche Entlohnung für gleichwertige Arbeit. Gehalt und Vergütung werden auf Basis der Position und Qualifikation (Ausbildung, Berufserfahrung) bestimmt. Das Gehalt aller Beschäftigten setzt sich aus dem Grundgehalt und leistungsorientierten Komponenten zusammen. Ergänzend dazu entrichtet die VBV zur Altersvorsorge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Arbeitgeberbeiträge an die VBV-Pensionskasse.

Weitere Daten und Informationen zur Vielfalt und Chancengleichheit in der VBV finden Sie im Dokument „Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019“ auf unserer Website.

Aus- und Weiterbildung

Die Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen wird durch umfangreiche Aus- und Weiterbildung gefördert. Die Schulungsangebote der VBV Akademie dienen der fachlichen Weiterbildung und richten sich grundsätzlich an alle Beschäftigten, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Betriebszugehörigkeit. Durch regelmäßigen Wechsel der Arbeitsbereiche (Job Rotation) ergänzen wir das interne Wissensmanagement.

Neben den verbindlichen Schulungen, für die unsere Mitarbeitenden durchschnittlich rund vier Ausbildungstage pro Jahr aufwenden, bieten wir die Möglichkeit einer zielorientierten, individuellen Aus- und Weiterbildung. Damit stellen wir sicher, dass unsere Kunden auf höchstem fachlichem Niveau beraten werden.

4 Tage Ausbildung pro Jahr

Weitere Daten und Informationen zur Aus- und Weiterbildung finden Sie im Dokument „Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019“ auf unserer Website.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Im Zuge der jährlichen Untersuchungen zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz wurde bisher kein dringender Handlungsbedarf festgestellt. Dennoch bemüht sich die VBV, die Gesundheit am Arbeitsplatz und die Gesundheit der Mitarbeitenden insgesamt zu fördern.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VBV-Vorsorgekasse können einmal im Jahr an einer im Haus stattfindenden Gesundenuntersuchung teilnehmen. Weiters ermöglicht die VBV die Teilnahme an einer Reihe von Impfaktionen und übernimmt dafür die Kosten. Kostenlose Gymnastikkurse im Haus und Vergünstigungen bei externen Fitness- und Sportangeboten unseren Beitrag zur Mitarbeitergesundheit ab.

Weitere Daten und Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz finden Sie im Dokument „Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019“ auf unserer Website.

Zufriedene Mitarbeiter

Zu den genannten Maßnahmen kommen team- und persönlichkeitsbildende Angebote wie Seminare, regelmäßige Betriebsausflüge und Mitarbeiterveranstaltungen hinzu. Das Ergebnis dieser Angebote und Maßnahmen zeigt sich im außergewöhnlichen Engagement der Mitarbeitenden und in ihrer Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz. Letzteres wurde durch die anonyme Umfrage des weltweit tätigen „Great Place to Work“-Instituts bestätigt, an der die VBV auch 2019 teilgenommen hat. Das Ergebnis: 86 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewerteten den Arbeitsplatz als „sehr gut“.

„Der klare Griff zum wiederverwendbaren Obstbeutel, denn: Plastiksackerl sind out!“

Magdalena Gitzl/
Stephanie Hahn



Mitarbeiterstruktur und -fluktuation

Die VBV-Vorsorgekasse beschäftigte per 31.12.2019 insgesamt 45 Personen (ohne Vorstand) und damit um zwei weniger als Ende 2018. Jede dritte der 36 weiblichen Mitarbeiterinnen ist teilzeitbeschäftigt. Ihre männlichen Kollegen sind allesamt vollzeitbeschäftigt. Befristete Arbeitsverträge werden in der

Regel nur bei Neuanstellungen für eine bestimmte Dauer – mindestens drei, maximal sechs Monate – abgeschlossen. Nach Ablauf dieser Zeit erhalten die Mitarbeitenden einen unbefristeten Vertrag. Zum Stichtag standen keine Mitarbeitenden in einem befristeten Angestelltenverhältnis mit der VBV.

Gesamtleistung (Kopfzahl) nach Beschäftigungsart und Arbeitsvertrag differenziert nach Geschlecht*

| Geschlecht | 2019 | | | 2018 | | | 2017 | | |
|--|------|---|----|------|----|----|------|----|----|
| | ♀ | ♂ | ♀♂ | ♀ | ♂ | ♀♂ | ♀ | ♂ | ♀♂ |
| Anzahl Mitarbeitende | 36 | 9 | 45 | 37 | 10 | 47 | 30 | 12 | 42 |
| > vollzeitbeschäftigte Mitarbeitende | 24 | 9 | 33 | 24 | 10 | 34 | 20 | 10 | 30 |
| > teilzeitbeschäftigte Mitarbeitende | 12 | 0 | 12 | 13 | 0 | 13 | 10 | 2 | 12 |
| > unbefristet beschäftigte Mitarbeitende | 36 | 9 | 45 | 37 | 10 | 47 | 30 | 11 | 41 |
| > befristet beschäftigte Mitarbeitende | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| Anzahl beaufsichtigte Arbeiter | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

* Die drei Vorstände (eine Frau, zwei Männer) sind in den Mitarbeiterkennzahlen-Tabellen nicht enthalten. Nicht enthalten sind außerdem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternkarenz.

2019 haben drei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Die Mitarbeiterfluktuation lag somit 2019 bei 8,5 %. Den vier Abgängen stehen zwei neu eingestellte Mitarbeiterinnen gegenüber. Die Neueinstellungsquote lag somit bei 4,3 %.

Um trotz der stetig wachsenden Zahl von Kunden und Anwartschaftsberechtigten schlank bleiben und zugleich ein konstant hohes Service-Niveau bieten zu können, beschäftigt die VBV Leiharbeitskräfte bzw. temporäre Aushilfskräfte. Vor allem im Bereich des internen Callcenters kommt es zu saisonalen Auslastungsspitzen, die nur mit zusätzlichen Kräften zu bewältigen sind. Von Februar bis Mai arbeiten daher in der Regel zusätzlich 5 bis 6 Personen, meist studentische Teilzeitkräfte, für die VBV.

Wenn die Zusammenarbeit beiderseits zufriedenstellend war, versuchen wir, die jeweilige Person auch in den kommenden Jahren wieder für das Telefonservice zu gewinnen. Wir nutzen den Pool der ehemaligen Aushilfskräfte aber auch, um offene unbefristete Stellen zu besetzen. Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf diesem Weg zu ihrem Arbeitsplatz in der VBV gekommen.

Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Personalfluktuation nach Altersgruppe und Geschlecht

| 2019 | | | | | | | |
|--|--------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|
| Geschlecht | ♀ | | | ♂ | | | ♀♂ |
| Altersgruppe | <30 | 30-50 | >50 | <30 | 30-50 | >50 | alle |
| Anzahl Mitarbeitende | 12 | 20 | 4 | 0 | 8 | 1 | 45 |
| Anzahl neu eingestellte Mitarbeitende | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| Prozentsatz neu eingestellte Mitarbeitende | 15,4 % | 0,0 % | 0,0 % | 0,0 % | 0,0 % | 0,0 % | 4,3 % |
| Anzahl ausgeschiedene Mitarbeitende | 3 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 4 |
| Prozentsatz ausgeschiedene Mitarbeitende | 23,1 % | 0,0 % | 0,0 % | 0,0 % | 11,1 % | 0,0 % | 8,5 % |

| 2018 | | | | | | | |
|--|-------|--------|-------|---------|-------|-------|-------|
| Geschlecht | ♀ | | | ♂ | | | ♀♂ |
| Altersgruppe | <30 | 30-50 | >50 | <30 | 30-50 | >50 | alle |
| Anzahl Mitarbeitende | 13 | 20 | 4 | 0 | 9 | 1 | 47 |
| Anzahl neu eingestellte Mitarbeitende | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| Prozentsatz neu eingestellte Mitarbeitende | 0,0 % | 11,1 % | 0,0 % | 0,0 % | 0,0 % | 0,0 % | 4,3 % |
| Anzahl ausgeschiedene Mitarbeitende | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 2 |
| Prozentsatz ausgeschiedene Mitarbeitende | 0,0 % | 0,0 % | 0,0 % | 100,0 % | 0,0 % | 0,0 % | 4,3 % |

| 2017 | | | | | | | |
|--|-------|-------|-------|--------|--------|-------|-------|
| Geschlecht | ♀ | | | ♂ | | | ♀♂ |
| Altersgruppe | <30 | 30-50 | >50 | <30 | 30-50 | >50 | alle |
| Anzahl Mitarbeitende | 15 | 13 | 2 | 2 | 9 | 1 | 42 |
| Anzahl neu eingestellte Mitarbeitende | 1 | 1 | 0 | 0 | 1 | 0 | 3 |
| Prozentsatz neu eingestellte Mitarbeitende | 7,1 % | 7,7 % | 0,0 % | 0,0 % | 12,5 % | 0,0 % | 7,3 % |
| Anzahl ausgeschiedene Mitarbeitende | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 2 |
| Prozentsatz ausgeschiedene Mitarbeitende | 0,0 % | 7,7 % | 0,0 % | 33,3 % | 0,0 % | 0,0 % | 4,9 % |

Die VBV setzt bei der Belegschaftsstruktur, vor allem bei den Knowhow-Trägern in Schlüsselpositionen, auf Stabilität und Kontinuität. Im Vorstand und Managementteam gab es 2019 keine personellen Änderungen.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeitenden betrug 2019 7,4 Jahre.

| Betriebszugehörigkeit der Mitarbeitenden in Jahren | | |
|--|------|------|
| 2019 | 2018 | 2017 |
| 7,4 | 7,3 | 6,9 |

RISIKOMANAGEMENT

Risikopolitische Grundsätze

Die Risikopolitik der VBV - Vorsorgekasse AG definiert Rahmenbedingungen, Aufgaben und Ziele des Risikomanagementprozesses und ist damit ein Kernelement der Anlagepolitik der Gesellschaft.

Als Vorsorgekasse unterliegt die Gesellschaft unter anderem den Regelungen des BMSVG, des BWG und begleitenden Verordnungen der Finanzmarktaufsicht. Als Anbieter einer kapitalgedeckten Vorsorgeform befindet sich das Unternehmen permanent in einem Spannungsfeld zwischen kurzfristigem Veranlagungserfolg und langfristigem Ansparprozess. Die jederzeit ausreichende Bereitstellung liquider Mittel, die Erzielung entsprechender Erträge sowie die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Bruttokapitalgarantie prägen die Aufgaben des Veranlagungs- und Risikomanagements der Gesellschaft.

Strategische Zielsetzung

Als Marktführer erhebt die VBV den Anspruch, Standards zu setzen. In diesem Sinne hat die VBV frühzeitig den Bereich Veranlagungsrisikomanagement etabliert und damit den Bereich Vermögensveranlagung organisatorisch ergänzt. In den Folgejahren wurden die Aufgabenbereiche des Veranlagungsrisikomanagements sukzessive in Richtung eines unternehmensweiten Risikomanagements erweitert. Veranlagungs- und Risikomanagement tragen, gemeinsam mit weiteren Bereichen wie der Internen Revision, entscheidend dazu bei, dass das Unternehmen seine vertraglichen Leistungen verlässlich erfüllen kann.

Risikomanagement, Merkmale

Der Bereich Risikomanagement bündelt entsprechend den Aufgaben eines Asset-Liability-Managements Fachwissen aus den Bereichen Veranlagung sowie Finanz- und Versicherungsmathematik. Als eigenständiger Bereich gewährleistet das Risikomanagement nach den gesetzlichen Bestimmungen eine simultane Aktiv-Passiv-Sicht.



Risikomanagement, Prozess

Als Basis für den Risikomanagementprozess gelten das Verständnis der VBV zu einzelnen Risikokategorien, die Festlegung der Risikotragfähigkeit und die Bestimmung von Zielgrößen. Der Prozess ist in der VBV als Regelkreis festgelegt.

Regelkreis zur kontinuierlichen Verbesserung

Grundsätzlich müssen die einzelnen Risikokategorien im zeitlichen Ablauf sowohl für sich als auch in aggregierter Form betrachtet werden.

Das gemeinsame Betrachten qualitativer und quantitativer Aspekte dient als Grundlage zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit und der Festlegung der Zielgrößen.

Prozesstypische Elemente wie Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -dokumentation gewährleisten einen strukturierten Ablauf. Die fristgerechte und regelmäßige Berichterstattung an die definierten Gremien liefert eine risikobasierte Entscheidungsgrundlage.

Die Einbettung des Prozesses in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) erfolgt auf Basis bereits umgesetzter Schritte, gewährleistet die Überwachung von getroffenen Maßnahmen und leistet gegebenenfalls Anstoß für weitere Maßnahmen.

Für die VBV kann Risiko in folgende hauptsächlichen Risikokategorien unterteilt werden:

Marktrisiko

Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bestehende Vermögenswerte oder Aktiva aufgrund negativer Marktentwicklung (z.B. Aktienkurse, Zinsentwicklung, Währungen) an Wert verlieren und für den Risikoträger ein Verlust entsteht.

Kreditrisiko

Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass dem Kreditgeber (Risikoträger) dadurch ein Verlust entsteht, dass ein Kreditnehmer (z.B. durch Insolvenz) seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefährdung von Kapital bzw. Gewinnen bei einer potenziellen Unfähigkeit, die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, ohne dabei hohe Verluste zu erleiden.

Operationelle und technologische Risiken

Unter operationellen Risiken versteht man die Gefahr von Verlusten als Folge von unangemessenem Verhalten oder Versagen von Mitarbeitenden, internen Prozessen oder Systemen oder aufgrund externer Ereignisse.

Risikokonzentration

Unter Risikokonzentration versteht man die Gefahr, die durch die Aggregation von Einzelrisikopositionen wie Garantiegebern, Managern, Sektoren o.ä. entsteht und zu substantiellen Verlusten des Risikoträgers führen kann.

Die allgemein gebräuchliche und in der Gesellschaft verwendete Definition von Risiko, Risikokategorien und weiteren damit im Zusammenhang stehenden Begriffen deckt sich mit den Angaben der Österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) und der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), auf deren Homepages entsprechende Definitionen ersichtlich sind:

www.fma.gv.at

www.oenb.at

Über die oben angeführten Risikokategorien hinausgehende Kategorien gemäß BWG finden, wo angebracht, Berücksichtigung, sind aber für die VBV von geringerer Bedeutung.

Im Folgenden werden jene Risiken erörtert, die für die Tätigkeit der Gesellschaft spezifisch sind.

Veranlagung des Finanzvermögens

Per Stichtag 31.12.2019 beträgt das Finanzvermögen der Gesellschaft insgesamt rund 101,8 Millionen Euro.

Das Finanzvermögen der Gesellschaft ist überwiegend in festverzinsliche Anlagen investiert. Aus Gründen der Liquiditätssteuerung wird ein weiterer Teil des Vermögens in Form von Guthaben bei Kreditinstituten gehalten. Zur Erfassung des Kreditrisikos werden Ratings von anerkannten Agenturen herangezogen.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ist nahezu ausschließlich dem „Investmentgrade“-Bereich zuzuordnen. Verfügen einzelne Emissionen über kein externes Rating, erfolgt der Ansatz über das Rating des Emittenten. Die im Bestand des Finanzvermögens befindlichen Finanzinstrumente sind per Bilanzstichtag im Anlagevermögen gemäß § 56 BWG, im Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

| Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2019 nach Assetklassen | VBV - Vorsorgekasse AG |
|---|------------------------|
| EUR Staatsanleihe | 28.781.350,48 |
| EUR Bankanleihe | 39.811.163,28 |
| EUR Corporates | 21.662.669,98 |
| Beteiligungen | 1.070,00 |
| Cash | 11.515.659,26 |
| GESAMT | 101.771.913,00 |

Marktrisiko

Aktienmarktrisiko und Fremdwährungsrisiko bestehen durch die konservative Ausrichtung des Finanzvermögens nicht. Das Zinsrisiko ist eine Risikokategorie, der die Gesellschaft ausgesetzt ist. Diesem Risiko wird vorbeugend durch die vorsichtige, diversifizierte Ausrichtung der Veranlagung begegnet. Schwankungen im Bereich der Euro-Zinskurve beeinflussen den Wert des Finanzvermögens der Gesellschaft.

Die dargestellten Szenarien zeigen verschiedene krisenhafte Marktpreisveränderungen. Die ersten beiden Szenarien sind Vorgaben für Stressszenarien, die die Finanzmarktaufsicht vorgibt. Das mit „BAFIN“ titulierte Szenario stammt von der deutschen Aufsichtsbehörde. Vor allem das Szenario „FMA Stressszenario 1“ stellt dabei ein Extremszenario dar.

Hinsichtlich der Auswirkungen auf die nationalen solvenzrechtlichen Eigenmittelvorschriften wird auf ein Spezifikum der Vorsorgekassen verwiesen. Grundsätzlich gilt für die Gesellschaft, dass ein kapitalmarktbedingter Stress, der zu starken Veränderungen der Marktpreise führt, sowohl das Finanzvermögen wie auch die Basis für die solvenzrechtlichen Anforderungen, die Deckungsrückstellung, gleichermaßen beeinflusst.

Es gilt für die Vorsorgekasse der §20(1) BMSVG mit dem Sollwert von 0,25 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften als jährlich einzuhaltende Vorgabe für die Erreichung der anrechenbaren Eigenmittel, zusätzlich auch die Vorgabe des § 20(2) BMSVG hinsichtlich des anzustrebenden Sollwerts von 1 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften. Die vorgeschriebene Mindestdotations bis zum Erreichen beträgt dabei jährlich 0,1 %.

In jedem Fall gilt die Koppelung der anzustrebenden Vorgaben, die als Basis für die Sollwerte dienen und ebenfalls kapitalmarktabhängig schwanken können. Hinsichtlich der Höhe allfälliger drohender Einschüsse aus dem Titel Bruttokapitalgarantie gemäß § 24(1) BMSVG und daraus resultierender Effekte für das Finanzvermögen wird hier auf den Abschnitt „Veranlagung des Vermögens der Anwartschaftsberechtigten“ verwiesen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Auswirkungen verschiedener Szenarien auf das Finanzvermögen der Gesellschaft:

FMA Stressszenario 1

| Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2019 nach Assetklassen | Stressrendite | VBV - Vorsorgekasse AG |
|---|---------------|------------------------|
| EUR Staatsanleihe | -20,00 % | 23.025.080,38 |
| EUR Bankanleihe | -20,00 % | 31.848.930,62 |
| EUR Corporates | -20,00 % | 17.330.135,98 |
| Beteiligungen | -42,00 % | 620,60 |
| Cash | 0,00 % | 11.515.659,26 |
| GESAMT | | 83.720.426,85 |

FMA Stressszenario 2

| Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2019 nach Assetklassen | Stressrendite | VBV - Vorsorgekasse AG |
|---|---------------|------------------------|
| EUR Staatsanleihe | -10,00 % | 25.903.215,43 |
| EUR Bankanleihe | -10,00 % | 35.830.046,95 |
| EUR Corporates | -10,00 % | 19.496.402,98 |
| Beteiligungen | -20,00 % | 856,00 |
| Cash | 0,00 % | 11.515.659,26 |
| GESAMT | | 92.746.180,63 |

BAFIN RA25

| Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2019 nach Assetklassen | Stressrendite | VBV - Vorsorgekasse AG |
|---|---------------|------------------------|
| EUR Staatsanleihe | -5,00 % | 27.342.282,96 |
| EUR Bankanleihe | -5,00 % | 37.820.605,12 |
| EUR Corporates | -5,00 % | 20.579.536,48 |
| Beteiligungen | -20,00 % | 856,00 |
| Cash | 0,00 % | 11.515.659,26 |
| GESAMT | | 97.258.939,81 |

Kreditrisiko

Zur Einschätzung der Bonität von Emittenten oder Kontrahenten werden Ratings von anerkannten Agenturen herangezogen. Nachfolgende Grafik zeigt

die Aufteilung des Bestands an Renten sowie Darlehen nach Ratings.

| Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2019 Renten und Darlehen nach Rating | VBV - Vorsorgekasse AG |
|---|------------------------|
| AAA | 30.234.378,10 |
| AA | 13.991.734,21 |
| A | 11.885.077,35 |
| BBB | 4.884.826,53 |
| NR | 695.853,71 |
| GESAMT | 61.691.869,90 |

Liquiditätsrisiko

Die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen ist durch das Halten von liquiden Mitteln in Form von Guthaben bei Kreditinstituten sowie durch die jederzeit

gegebene Möglichkeit zum Verkauf ausreichender marktgängiger Wertpapiere gewährleistet.

Zusätzlich zeigen nachfolgende Tabellen die Fälligkeitsstruktur im Bestand:

| Fälligkeitsstruktur Anlagevermögen | VBV - Vorsorgekasse AG |
|--|------------------------|
| ohne Fälligkeit | 1.070,00 |
| bis zu einem Monat | 0,00 |
| mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate | 3.998.442,93 |
| mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre | 26.997.218,48 |
| mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre | 41.774.042,76 |
| mehr als zehn Jahre | 17.485.479,57 |
| GESAMT | 90.256.253,74 |

| Fälligkeitsstruktur Umlaufvermögen | VBV - Vorsorgekasse AG |
|--|------------------------|
| ohne Fälligkeit | 11.515.659,26 |
| bis zu einem Monat | 0,00 |
| mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate | 0,00 |
| mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre | 0,00 |
| mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre | 0,00 |
| mehr als zehn Jahre | 0,00 |
| GESAMT | 11.515.659,26 |

In der Darstellung sind die Fälligkeiten angeführt, womit implizit reguläre Marktphasen angenommen sind. Aufgrund temporärer, krisenhafter Umstände kann auch bei grundsätzlich liquiden, handelbaren

Produkten in solchen Phasen die Handelbarkeit nicht jederzeit gewährleistet sein oder wenn, dann nur mit entsprechenden Abschlägen.



Operationelle und technologische Risiken, unternehmensweites Risikomanagement

Das operationelle Risiko ist die bestimmende Risikokategorie in operativen Abläufen.

Aus Sicht der VBV sind eine fundierte Ausbildung und gute Qualifikation aller Mitarbeitenden zentral. In dieser Hinsicht gewährleisten die kontinuierliche Entwicklung und Weiterbildung der Mitarbeitenden ein adäquates Niveau. Vertretungsregelungen begrenzen das Risiko des Ausfalls von Schlüsselkräften. Das installierte interne Kontrollsystem (IKS) und ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip sind in Kraft.

Die von der VBV gewählte Organisationsstruktur und die daraus folgende Funktionstrennung bilden die Basis zur Begrenzung des Risikos.

**Funktionstrennung
begrenzt operationelle
Risiken** Hinsichtlich Kompetenzen, Zeichnungsberechtigungen und Vertretungsregelungen sind klare Verantwortungen definiert. Die

Dokumentation wichtiger Arbeitsabläufe in korrespondierenden Regelungen sowie die Kommunikation an alle Beteiligten wurden festgelegt.

Technologische Risiken werden durch entsprechendes Augenmerk auf laufende Systemprüfung und Abnahme von geprüften Systemen sowie ausreichende Dokumentation aller Prozesse erfasst.

Neben einer der Kernaufgaben des Risikomanagements, dem Veranlagungsrisikomanagement, werden alle Kernbereiche der Gesellschaft in einen unternehmensweiten, einheitlichen Risikomanagementprozess integriert und erfasst, mit der Zielsetzung, der Geschäftsführung einen ganzheitlichen Risikobericht als einen Baustein des Management-Informationssystems zu liefern.

Veranlagung des Vermögens der Anwartschaftsberechtigten

Per Stichtag 31.12.2019 wird das Vermögen der Anwartschaftsberechtigten der VBV - Vorsorgekasse AG in einer Veranlagungsgemeinschaft (kurz VG) der Vorsorgekasse bilanziert. Die VG ist bilanzrechtlich ein Sondervermögen. Diese spezifische Situation stellt sich wie folgt dar.

Die Veranlagung der Abfertigungsanwartschaften der Veranlagungsgemeinschaft erfolgt im Hinblick auf § 30 des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG) unter dem Aspekt der Sicherheit, der Rentabilität, des Bedarfs an flüssigen Mitteln sowie der angemessenen Mischung und Streuung der Vermögenswerte.

Für die Gesellschaft stellt die im BMSVG verankerte Bruttokapitalgarantie gemäß § 24 (1) ein besonderes Risiko dar, da den Anwartschaftsberechtigten – ungeachtet der Entwicklungen an den internationalen Kapital- und Finanzmärkten – die der Vorsorgekasse zugeflossenen Beträge ohne Abzug zu garantieren sind. So beträgt der Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten gegenüber der Vorsorgekasse die Summe der der Vorsorgekasse zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich einer allenfalls übertragenen Altabfertigungsanwartschaft sowie der allenfalls aus einer anderen Vorsorgekasse übertragenen Abfertigungsanwartschaft. Bei Übertragung einer Abfertigungs- bzw. Selbständigenanwartschaft gemäß § 12 Abs. 3 BMSVG erhöht sich der Mindestanspruch gegenüber der neuen Vorsorgekasse im Ausmaß der der übertragenden Vorsorgekasse zugeflossenen Beiträge. Die Bewertung der Garantie und des resultierenden Risikos erfolgt in einem eigens dafür entwickelten Modell, das Projektionen und Simulationen verschiedener Szenarien auf Basis des Kundenbestands der Gesellschaft ermöglicht.

Der gewählte Ansatz wird in Bezug auf die Gültigkeit der getroffenen Annahmen validiert und adjustiert.

Das Risiko der Kapitalgarantie wird bei der Festlegung der strategischen Ausrichtung der Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaft angemessen berücksichtigt. Hinsichtlich der zu erfüllenden Kapitalgarantie sind im Geschäftsjahr 2019 keine unvorhergesehenen Risiken aufgetreten. Die Rücklage gemäß § 20 (2) BMSVG wurde im Sinne einer zusätzlichen Absicherung der Kunden in einem höheren Ausmaß dotiert als gesetzlich vorgeschrieben. Eine optionale Zinsgarantie im Sinne des § 24 (2) BMSVG wurde nicht gewährt.

Nachtrag zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit der Corona-Krise

Im Jänner 2020 entwickelten sich Infektionen mit dem Corona-Virus in der Volksrepublik China zur Epidemie und breiteten sich schließlich weltweit zur COVID-19-Pandemie aus. Die Ausbreitung von COVID-19 Anfang 2020 wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu einem Gesundheitsnotstand von internationaler Bedeutung erklärt, der erhebliche Auswirkungen auf die Bevölkerung und Unternehmen auf der ganzen Welt hat. Nach allgemeiner Ansicht stellen die Auswirkungen von COVID-19 gemäß AFRAC 16 Rz (8) wertbegründende und damit nicht zu berücksichtigende Ereignisse dar, weshalb eine Berücksichtigung in der Bilanzierung zum 31. Dezember 2019 im Zusammenhang mit dem Stichtagsprinzip nicht gegeben war.

Organisatorisch-technische Betrachtung

Zum Schutz der Mitarbeitenden wurden umfassende Vorkehrungen getroffen. Informationen wurden zur Verfügung gestellt, die von einfachen Verhaltensregeln punkto Hygiene reichen, bis hin zu Treffen organisatorischer Vorkehrungen wie dem Einschränken zur Teilnahme von Veranstaltungen oder der Reduktion von Kundenterminen im Haus. Aus organisatorischer und technischer Sicht hat die VBV - Vorsorgekasse AG zunächst Vorbereitungen getroffen, die unmittelbar anschließend in den laufenden Betrieb übernommen wurden. Aspekte aus dem BCM (Business Continuity Management) wurden in den laufenden Betrieb übernommen. Dazu gehören die Aktivierung einer Notfall-Organisationsform wie ein Krisenstab innerhalb der Organisation,

oder auch das Ausrollen von Berichtsfazilitäten. Technisch wurden Remote-Arbeitsplätze aktiviert, die in mehrstufigen Funktions- und Lasttests überprüft wurden, und danach in den laufenden Betrieb ausgerollt und anschließend eingegliedert wurden. Insgesamt läuft der aktuelle Geschäftsbetrieb in einer Kombination von einem Betrieb vor Ort, auf stark reduzierter Basis in den Büroräumlichkeiten, und der Integration von Remote-Arbeitsplätzen.

Wirtschaftliche Betrachtung

Es ist aus heutiger Sicht zu erwarten, dass Ausläufer dieser Krise auch die wirtschaftliche Entwicklung der VBV-Vorsorgekasse im Jahr 2020 beeinflussen werden. Das betrifft zu einem Teil Auswirkungen auf das Finanzvermögen der Gesellschaft, das von möglichen Abwertungen betroffen sein könnte. Zum anderen Teil kann das auch die zukünftige Ertragslage der Gesellschaft negativ verändern. Hinsichtlich der regulatorischen Vorgaben zur Kapitalausstattung der Eigenmittel ist jedenfalls anzumerken: Negative wirtschaftliche Ergebnisse verändern sowohl die Basis zur Berechnung als Bezugsgröße als auch das Finanzvermögen selbst. Diese Effekte wurden auch bei regulatorischen Stresstests verprobt und in ihrer Auswirkung untermauert. Die VBV verfügt in allen Szenarien über ausreichende Eigenmittel. Dennoch sind die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie aufgrund fehlender Erfahrungswerte nicht zuverlässig abschätzbar. Im Geschäftsjahr 2020 ist infolge der Pandemie mit einer Erhöhung der Auszahlungen zu rechnen. Korrespondierend kann es auch zu einer Erhöhung der Leistungen aus der Kapitalgarantierücklage kommen.



COMPLIANCE, ANTI-KORRUPTION UND DATENSCHUTZ

Compliance

Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und interner Richtlinien Unter Compliance wird die Einhaltung nationaler und europarechtlicher Vorgaben (Gesetze, Richtlinien und Verordnungen) sowie ethischer und moralischer Grundsätze verstanden. Bei jedem Unternehmen gibt es einen anderen Schwerpunkt, der sich aus der Geschäftstätigkeit sowie den jeweiligen Aufsichtsgesetzen ergibt.

Die Geschäftstätigkeit der VBV - Vorsorgekasse AG besteht aus der treuhändischen Verwaltung des Vermögens der Anwartschaftsberechtigten. Hiermit ist die Veranlagung von Abfertigungsbeiträgen verbunden.

Die VBV unterliegt als Betriebliche Vorsorgekasse mehreren Aufsichtsgesetzen sowie der Aufsicht der Finanzmarktaufsicht (FMA). Bezogen auf die aufsichtsrechtliche Compliance liegt der Schwerpunkt im Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, dem Börsegesetz 2018, der Marktmissbrauchsverordnung (VO(EU) 596/2014) sowie dem Bankwesengesetz.

Betriebliche Vorsorgekassen sind gemäß § 119 Abs 4 Börsegesetz 2018 verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Vermeidung von Insidergeschäften zu treffen. Die VBV hält diese Vorgaben ein.

Betriebliche Vorsorgekassen (Kreditinstitute gemäß § 1 Abs 1 Z 21 BWG) haben darüber hinaus gemäß § 39 Abs 6 Z 1 BWG schriftliche Grundsätze und Verfahren festzulegen, die darauf ausgelegt sind, Risiken einer etwaigen Missachtung der in § 69 Abs 1 BWG aufgelisteten Vorschriften durch ihre Geschäftsleitung, ihre Aufsichtsratsmitglieder und ihre Mitarbeiter sowie die damit verbundenen Risiken aufzudecken und diese Risiken auf ein Mindestmaß zu beschränken. Die VBV hält diese Vorgaben ein.

Die Tätigkeit des Compliance-Verantwortlichen stützt sich auf die interne Richtlinie der VBV zur Vermeidung des Missbrauchs von Insider-Informationen und Marktmanipulationen im Unternehmen (Compliance-Richtlinie). Die Compliance-Richtlinie definiert Vertraulichkeitsbereiche und die damit einhergehende Vorabmeldepflicht für Mitarbeitende aus diesem Personenkreis bei gewissen Wertpapiertransaktionen.

Zielsetzung der Richtlinie ist die Vermeidung des Marktmissbrauchs im Sinne der gesetzlichen Bestim-

mungen, insbesondere durch Regelung der Grundsätze, unter denen compliance- bzw. kursrelevante Daten im Unternehmen weitergegeben werden bzw. weitergegeben werden dürfen. Gleichzeitig dient die damit verbundene Klarstellung der Verhaltenspflichten auch dem Schutz der Mitarbeitenden selbst.

Alle Mitarbeitende der VBV werden bereits vor Dienstantritt über das Verbot des Missbrauchs von Insider-Informationen im Wertpapierhandel informiert. Die Mitarbeitenden haben unverzüglich mit dem Compliance-Verantwortlichen Kontakt aufzunehmen, wenn sie aufgrund der ihnen vorliegenden Fakten und Informationen den begründeten Verdacht haben, dass eine geplante oder bereits durchgeführte Transaktion ein Insidergeschäft oder eine Marktmanipulation darstellen könnte.

Dem Compliance-Verantwortlichen obliegt die laufende Überwachung der Einhaltung der Richtlinie.

Ergänzend zur Compliance-Richtlinie stellt die Richtlinie „Behandlung von Interessenkonflikten“ sicher, dass Interessenkonflikte vermieden bzw. gelöst werden.

Die VBV hat darüber hinaus ein internes „Whistleblowing“-System eingerichtet. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, Verstöße vor allem gegen folgende Gesetze über einen „Whistleblowing“-Briefkasten zu melden:

- BMSVG (inklusive Verordnungen)
- BWG (inklusive Verordnungen)
- BörseG
- VO (EU) 594/2014 (Marktmissbrauchsverordnung – MAR)
- Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG)
- InvFG 2011 (inklusive Verordnungen)
- Immobilien-Investmentfondsgesetze (inklusive Verordnungen)
- Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)

Die Meldungen werden vom Compliance-Verantwortlichen geprüft.

Weiters hat die VBV-Vorsorgekasse eine BWG-Compliance-Policy gemäß § 39 Abs 6 Z 1 BWG erlassen und implementiert.

Das Compliance-Regelwerk ist somit auf die tatsächliche Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur der VBV zugeschnitten. Das Regelwerk basiert auf dem Grundsatz der Integrität, dient der Verhinderung von Abhängigkeiten und Interessensverflechtungen, welche die Kunden schädigen oder den Kapitalmarkt in unfaier Weise beeinflussen sowie dem Ansehen der VBV abträglich sein könnten.

Im Berichtszeitraum 2019 gab es keine Verstöße gegen die oben genannten Richtlinien und Policies.

Anti-Korruption

Aufgrund des Geschäftsmodells und des gesetzlichen Auftrags ist das Korruptionsrisiko in der VBV per se gering. Durch die vorhandene Organisationsstruktur, mit strenger Funktionstrennung und klaren Verantwortungszuweisungen betreffend Zeichnungsberechtigungen und Vertretungsregeln, reduzieren wir ein eventuell verbleibendes Korruptionsrisiko auf ein Minimum.

Zudem sind alle wichtigen Arbeitsabläufe und damit zusammenhängende Vorgaben in verbindlichen Richtlinien nachvollziehbar dokumentiert. So besagt beispielsweise das in der VBV geltende „Vieraugenprinzip“, dass alle Dokumente, Investments, Verfügungserklärungen etc. durch mindestens zwei Personen geprüft werden müssen.

Korruptionsrelevante Sachverhalte sind in der Compliance-Richtlinie und in der Richtlinie „Behandlung von Interessenskonflikten“ sowie im Handbuch „Prävention, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung“ geregelt.

Die Einhaltung der Bestimmungen wird von den beiden zuständigen und dafür ausgebildeten Mitarbeitern laufend kontrolliert.

Im Berichtszeitraum wurden alle Mitarbeitenden der VBV zum Thema Vermeidung von Geldwäsche und Korruption geschult. Es gab 2019 keine Verstöße gegen gesetzliche oder interne Bestimmungen im Zusammenhang mit den genannten Bereichen.

2019: Schulung aller Mitarbeiter, keine Verstöße

Datenschutz

Der Datenschutzkoordinator der VBV-Gruppe ist für die laufende Prüfung und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und internen Regelungen zuständig. Grundlage seiner Tätigkeit ist die VBV Datenschutz-Policy. Diese wurde Anfang 2018 für die gesamte VBV-Gruppe eingeführt und ersetzt das zuvor in der Vorsorgekasse gültige Datenschutzhandbuch.

Die eigenen Mitarbeiter werden bereits beim Eintritt in das Unternehmen zum Datenschutz geschult und sie haben über das Intranet Zugang zu allen wichtigen Informationen zu diesem Thema.

2019 wurden 6 Auskünfte über gespeicherte personenbezogene Daten gegeben. Es wurden keinerlei Verstöße gegen gesetzliche oder interne Bestimmungen zum Datenschutz festgestellt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Gemäß den Anforderungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) müssen Unternehmen seit Inkrafttreten des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2004 (RLÄG 2004) im Lagebericht auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren veröffentlichen, insbesondere zu Umwelt- und Arbeitnehmerbelangen, sofern diese einen relevanten Einfluss auf den Geschäftserfolg und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens haben.

Als wesentliche nichtfinanzielle Bereiche in diesem Sinne hat das Führungsteam der VBV-Vorsorgekasse gemeinsam mit Stakeholdern und externen Experten die Arbeitnehmeraspekte, die nachhaltige Verantwortung und den Klimaschutz identifiziert. Zu diesen Themen wird im Lagebericht ausführlich berichtet.

Da die VBV als Dienstleistungsunternehmen mit klassischem Bürobetrieb nur geringe direkte Umweltauswirkungen verursacht und die innerbetrieblichen ökologischen Leistungen keinen relevanten Einfluss

auf den Geschäftserfolg haben, werden dazu im Lagebericht, abgesehen von den betrieblichen CO₂-Emissionen, keine Daten veröffentlicht. Wichtig ist uns das Thema Umweltschutz dennoch. Informationen zu unserem nach ISO 14001 und EMAS zertifizierten Umweltmanagementsystem und Leistungskennzahlen dazu finden Sie auf unserer Website im Dokument „Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019“:

<https://www.vorsorgekasse.at/ueber-uns/geschaeftsberichte/>

oder

<http://publikationen.vorsorgekasse.at/geschaeftsberichte/zusatzinformationen>

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung – im klassischen Sinne – wird von der VBV nicht betrieben.



AUSBLICK 2020

Mit Ende des ersten Quartals 2020 (zu Redaktionsschluss dieses Lageberichts) waren die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie noch nicht seriös abschätzbar. In den meisten betroffenen Ländern wurden, insbesondere durch die einschneidenden Maßnahmen zur Eindämmung der rasanten Verbreitung des Virus, auch die wirtschaftlichen Aktivitäten auf ein notwendiges Minimum eingebremst. In Österreich, ebenso wie in den meisten anderen stark betroffenen Ländern, muss für 2020 mit einer Rezession gerechnet werden.

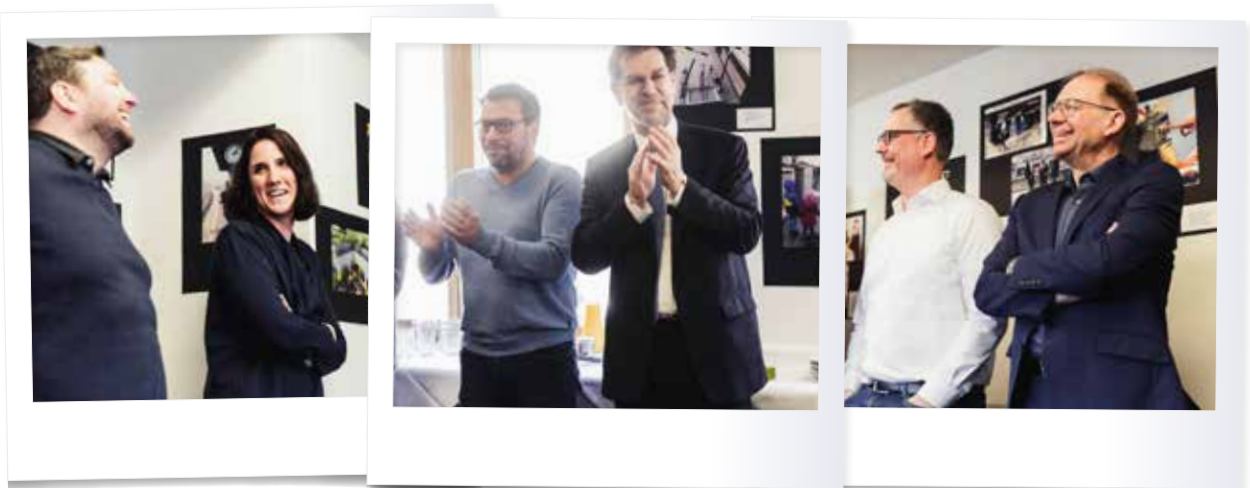
Die österreichische Regierung hat im März 2020 ein Hilfspaket von 38 Milliarden Euro zur Bewältigung der Coronavirus-Folgen angekündigt, darunter 9 Milliarden Euro für Garantien und Haftungen zur Kreditabsicherung, 15 Milliarden Euro an Notfallhilfe für Branchen, die „besonders hart“ getroffen werden, sowie 10 Milliarden Euro für Steuerstundungen. Zugleich hat die Regierung angekündigt alles zu unternehmen, „koste es, was es wolle“, um Arbeitslosigkeit und Zahlungsunfähigkeit von Unternehmen zu vermeiden.

Neben den staatlichen Finanzmitteln zur Stabilisierung der Unternehmen und Volkswirtschaften werden auch die Notenbanken mit Zinssenkungen und Anleihenkaufprogrammen der sich anbahnenden globalen Wirtschaftskrise gegensteuern. Wie wirksam alle diese Maßnahmen letztlich gewesen sein werden, wird erst die Zukunft zeigen. Die Entwicklung der Wirtschaft wird zweifellos auch davon abhängen, wie lange die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie aufrecht bleiben müssen.

Nachdem zu Redaktionsschluss dieses Lageberichts noch völlig unklar war, wie sich die Corona-Krise global und insbesondere auf die Volkswirtschaft und den Arbeitsmarkt in Österreich auswirken wird, hat sich die VBV keine konkreten Wachstumsziele gesetzt. Unbenommen dessen werden wir auch 2020 alles daransetzen, bei den kundenbezogenen Kennzahlen ein Wachstum zu erzielen.

Was wir aber mit Sicherheit sagen können, ist, dass die VBV auch in dieser Krise allen Kunden und Anwartschaftsberechtigten ein verlässlicher Partner ist. Wir rechnen damit, dass 2020 überdurchschnittlich viele Österreicherinnen und Österreicher ihren Arbeitsplatz vorübergehend verlieren und die Auszahlung ihrer Abfertigung NEU beantragen werden. Wir garantieren allen unseren Kunden, dass wir sämtliche Anfragen in gewohnter Präzision und Qualität und entsprechend der gesetzlichen Vorgaben erledigen. Denn genau darin in der lebenslangen finanziellen Absicherung der Österreicherinnen und Österreicher besteht ein Kernauftrag der Vorsorgekassen. Diesem Auftrag kommt die VBV selbstverständlich auch in Krisenzeiten konsequent nach – mit klarem Blick auf die Lebensqualität der Österreicherinnen und Österreicher, heute und im Alter.

Starker Partner auch in schwierigen Zeiten



DANKSAGUNG

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat die VBV - Vorsorgekasse AG die gesteckten Ziele nicht nur erreicht, sondern zum Teil noch weit übertroffen. An diesem Erfolg waren neben unseren Kundinnen und Kunden viele Mitarbeitende, Geschäftspartner und andere Stakeholder beteiligt. Für deren anhaltende Unterstützung möchten wir uns hier ganz herzlich bedanken.

Wir haben im Vorjahr in der Veranlagung der uns anvertrauten Beiträge eine Rendite von 6,81 Prozent und damit die beste Performance in der Unternehmensgeschichte erzielt. Eine wichtige Voraussetzung dafür war ohne Frage die positive Entwicklung auf den Kapitalmärkten. Wir sind stolz darauf, dass wir diese gute Marktentwicklung optimal nutzen konnten und dank unserer nachhaltigen Veranlagungsstrategie ein Ergebnis erzielt haben, das deutlich über dem Durchschnitt der Vorsorgekassen lag. Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle unseren Mitarbeitenden in der Veranlagung und unseren Veranlagungspartnern.

Der Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schlägt sich nicht nur in der erzielten Rendite nieder, sondern auch in der Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden: **Best-Noten von Kunden dank Engagement der Mitarbeiter** Diese gaben dem Unternehmen auch 2019 Best-Noten, was Service und Leistungen betrifft. Sie kennen und unterstützen unsere nachhaltige Veranlagungsstrategie und wissen zu schätzen, dass wir ihre Bedürfnisse kennen und auf sie eingehen. Wir bedanken uns daher gleich doppelt: bei den Kundinnen und Kunden für die hohe Wertschätzung, die sie in der Kundenbefragung 2019 wieder dokumentierten, und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Kompetenz und die konsequente Kundenorientierung dem Unternehmen diese Best-Noten verdient haben.

Die Leistungen der VBV spiegeln sich auch in den Wachstumserfolgen wider. Ende 2019 hatten wir rund 22.500 Verträge mehr als im Jahr davor. Über diese Verträge betreuen wir (Stand Ende 2019) 1,15 Millionen Anwartschaftsberechtigte mit laufenden Beiträgen – das sind um über 31.000 mehr als noch 2018.

Seit 2018 ist die VBV auch Teilnehmer des UN Global Compact. Wir bekennen und verpflichten uns zu den zehn Prinzipien dieser globalen Initiative für Nachhaltigkeit. Dieser Bericht dokumentiert, wie wir diesen Prinzipien in der unternehmerischen Praxis gerecht werden. Er dient somit als Fortschrittsbericht zum UN Global Compact (Communication on Progress; COP).

Wir bedanken uns bei den vielen Unternehmen, Selbständigen und Freiberuflern, die seit Jahren auf die VBV-Vorsorgekasse bauen und bei jenen, die sich 2019 für die VBV als ihr starker Partner bei der Abfertigung NEU entschieden haben.

Wir freuen uns, dass wir zur finanziellen Vorsorge so vieler Menschen beitragen können und veranlagen ihr Geld mit eindeutiger Zielsetzung: sicher, ertragreich und nachhaltig.

Diese erfolgreiche Veranlagungsstrategie basiert auf der klaren Ausrichtung auf Nachhaltigkeit. Dieser Kurs wurde schon bei der Gründung des Unternehmens festgelegt. Seit damals veranlagen wir nach ethisch-nachhaltigen Veranlagungskriterien, die wir regelmäßig evaluieren und weiterentwickeln. Dabei unterstützt uns, ebenfalls seit Gründung, der Ethik-Beirat, bei dessen Mitgliedern wir uns ebenfalls ausdrücklich bedanken möchten.

Mit der nachhaltigen Ausrichtung haben wir viel erreicht, insbesondere für den Klimaschutz. Wir können das auch ganz konkret sagen, denn wir messen seit einigen Jahren den „CO₂-Fußabdruck“ unserer Veranlagung. Diese Kennzahl gibt an, wie viele Tonnen an klimaschädlichem Kohlendioxid ausgestoßen werden, wenn eine Million Euro veranlagt werden. Dieser Fußabdruck belief sich 2016 noch auf knapp 130 Tonnen, Ende 2019 lag er unter 80 Tonnen. Bei allen, die mitgeholfen haben, diese gewaltige Verbesserung für den Klimaschutz zu erreichen und dennoch oder gerade deshalb überdurchschnittliche Erträge zu erwirtschaften, möchten wir uns bedanken.

Wien, am 30. April 2020

KR Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Michaela Attermeyer CPM
Mitglied des Vorstands

Mag. Martin Vörös, MBA
Mitglied des Vorstands

ANHANG

VBV - VORSORGEKASSE AG, WIEN

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens

Bestätigungsvermerk

Bericht des Aufsichtsrats

BILANZ

zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

| | EUR | EUR | Vergleichs- zahlen 2018 EUR |
|--|------------------|-------------------------|-----------------------------------|
| A. Anlagevermögen | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen | 975.322,00 | | 1.010.873,00 |
| 2. geleistete Anzahlungen | 8.640,00 | | 19.988,64 |
| | | 983.962,00 | 1.030.861,64 |
| II. Sachanlagen | | | |
| andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 153.576,60 | 175.584,00 |
| III. Finanzanlagen | | | |
| 1. Beteiligungen | 1.070,00 | | 1.070,00 |
| 2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens | 90.255.183,74 | | 61.691.869,90 |
| | | 90.256.253,74 | 61.692.939,90 |
| | | 91.393.792,34 | 62.899.385,54 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Vorräte | | 12,28 | 39,88 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG | 0,00 | | 26.614.986,33 |
| 2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände | 3.811.758,32 | | 1.373.989,49 |
| | | 3.811.758,32 | 27.988.975,82 |
| III. Wertpapiere und Anteile | | 0,00 | 0,00 |
| IV. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken | | 11.515.659,26 | 2.562.942,54 |
| | | 15.327.429,86 | 30.551.958,24 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | 298.882,36 | 220.913,73 |
| D. Aktive latente Steuern | | 207.999,00 | 290.586,00 |
| Summe der Positionen A-D: Aktiva der AG | | 107.228.103,56 | 93.962.843,51 |
| E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft | | | |
| I. Guthaben auf Euro lautend, hievon: Bargeld | 85.132.381,79 | | 33.035.856,99 |
| II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend, hievon: Bargeld | 20.958.215,45 | | 33.289.444,03 |
| III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend | 263.780.000,00 | | 279.780.000,00 |
| IV. Darlehen und Kredite auf ausländische Währungen lautend | 0,00 | | 0,00 |
| V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend | 8.689.637,27 | | 0,00 |
| VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend | 0,00 | | 0,00 |
| VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend | 0,00 | | 0,00 |
| VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend | 0,00 | | 0,00 |
| IX. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend | 3.669.495.221,33 | | 3.146.150.803,34 |
| X. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend | 31.937.671,89 | | 20.132.726,68 |
| XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend | 233.736.132,96 | | 196.319.972,56 |
| XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend | 0,00 | | 0,00 |
| XIII. Forderungen | 6.270.930,14 | | 4.683.639,64 |
| XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 482,37 | | 3.351,54 |
| XV. Sonstige Aktiva | 0,00 | | 25.209.576,29 |
| | | 4.320.000.673,20 | 3.738.605.371,07 |
| | | 4.427.228.776,76 | 3.832.568.214,58 |

PASSIVA

| | EUR | EUR | Vergleichs- zahlen 2018 EUR |
|--|---------------|-------------------------|-----------------------------------|
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Grundkapital | | 3.375.000,00 | 3.375.000,00 |
| II. Kapitalrücklagen | | | |
| 1. nicht gebundene | | 500.000,00 | 500.000,00 |
| III. Gewinnrücklagen | | | |
| 1. gesetzliche Rücklage | 337.500,00 | | 337.500,00 |
| 2. andere Rücklagen (freie Rücklagen) | 45.887.500,00 | | 39.187.500,00 |
| | | 46.225.000,00 | 39.525.000,00 |
| IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie | | 44.200.000,00 | 36.800.000,00 |
| V. Rücklage für die Erfüllung der Zinsgarantie | | 0,00 | 0,00 |
| VI. Bilanzgewinn | | | |
| davon Gewinnvortrag EUR 734.275,34 (31.12.2018: TEUR 849) | | 6.788.635,44 | 5.796.775,34 |
| | | 101.088.635,44 | 85.996.775,3 |
| B. Rückstellungen | | | |
| 1. Rückstellungen für Abfertigungen | 216.161,00 | | 189.665,00 |
| 2. sonstige Rückstellungen | 3.996.665,00 | | 6.694.478,00 |
| | | 4.212.826,00 | 6.884.143,00 |
| C. Verbindlichkeiten | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 60.731,90 | | 52.543,41 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 607.363,88 | | 529.301,23 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 901.426,32 | | 114.796,42 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 192.719,94 | | 199.721,84 |
| 5. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 95.463,91 (31.12.2018: TEUR 105) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 68.422,49 (31.12.2018: TEUR 76) | | | 185.562,27 |
| | | 1.926.642,12 | 1.081.925,17 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | | 0,00 | 0,00 |
| Summe der Positionen A-D: Passiva der AG | | 107.228.103,56 | 93.962.843,51 |
| E. Passiva der Veranlagungsgemeinschaft | | | |
| I. Abfertigungsanwartschaft | | 4.314.776.565,31 | 3.709.962.521,86 |
| II. Verbindlichkeiten | | 4.132.452,58 | 28.632.136,42 |
| III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten | | 1.091.655,31 | 10.712,79 |
| IV. Sonstige Passiva | | 0,00 | 0,00 |
| | | 4.320.000.673,20 | 3.738.605.371,07 |
| | | 4.427.228.776,76 | 3.832.568.214,58 |

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für 2019

| | EUR | EUR | Vergleichs- zahlen 2018 EUR |
|---|-----------------|----------------------|-----------------------------------|
| A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft | | | |
| I. Veranlagungserträge | 316.633.274,80 | | -63.688.746,91 |
| II. Garantie | 115.161,12 | | 239.009,70 |
| III. Beiträge | 571.287.848,09 | | 533.537.997,57 |
| IV. Kosten | -62.929.894,83 | | -9.814.311,49 |
| V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen | -220.128.319,27 | | -200.086.240,54 |
| VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft | 604.978.069,91 | | 260.187.708,33 |
| VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft | -604.978.069,91 | | -260.187.708,33 |
| Verbleibendes Ergebnis | | 0,00 | 0,00 |
| B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse | | | |
| 1. Verwaltungskosten | | 37.887.294,82 | 33.484.643,20 |
| 2. Betriebsaufwendungen | | | |
| a. Personalaufwand | -4.070.784,82 | | -3.776.489,25 |
| aa) Löhne | 0,00 | | 0,00 |
| bb) Gehälter | -3.121.420,42 | | -2.884.439,84 |
| cc) Aufwendungen für Abfertigungen u. Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen | -63.875,71 | | -50.455,11 |
| dd) Aufwendungen für Altersversorgung | -124.250,85 | | -144.202,12 |
| ee) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge | -664.901,47 | | -608.599,74 |
| ff) Sonstige Sozialaufwendungen | -96.336,37 | | -88.792,44 |
| b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen | -403.196,53 | | -322.928,14 |
| c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen | -9.526.830,14 | | -9.080.032,95 |
| | | -14.000.811,49 | -13.179.450,34 |
| ordentliches Betriebsergebnis | | 23.886.483,33 | 20.305.192,86 |
| 3. Finanzerträge | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | 0,00 | | 0,00 |
| b) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel | 730.625,73 | | 841.907,87 |
| c) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind | 43.904,97 | | 838.014,08 |
| | | 774.530,70 | 1.679.921,95 |

| | EUR | EUR | Vergleichs- zahlen 2018 EUR |
|--|---------------|----------------------|-----------------------------------|
| 4. Finanzaufwendungen | | | |
| a) Aufwendungen aus Beteiligungen | 0,00 | | 0,00 |
| b) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind | -5.053,43 | | -45,50 |
| c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -502.174,12 | | -440.014,62 |
| | | -507.227,55 | -440.060,12 |
| Finanzergebnis | | 267.303,15 | 1.239.861,83 |
| 5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen | | | |
| a) betriebliche Erträge | 2.951.158,86 | | 982.197,44 |
| b) betriebliche Aufwendungen | -227.878,24 | | -1.524.038,37 |
| | | 2.723.280,62 | -541.840,93 |
| 6. Ergebnis vor Steuern | | 26.877.067,10 | 21.003.213,76 |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern TEUR -83 (VJ: TEUR -9) | | -6.722.707,00 | -5.255.698,00 |
| 8. Ergebnis nach Steuern | | 20.154.360,10 | 15.747.515,76 |
| 9. Sonstige Steuern soweit nicht unter den Posten 1 bis 7 enthalten | | 0,00 | 0,00 |
| 10. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | | 20.154.360,10 | 15.747.515,76 |
| 11. Veränderung von Rücklagen | | | |
| a) Zuweisungen | | | |
| aa) zu Gewinnrücklagen | -6.700.000,00 | | -6.700.000,00 |
| bb) zur Kapitalgarantierrücklage | -7.400.000,00 | | -5.439.009,70 |
| cc) zur Zinsgarantierrücklage | 0,00 | | 0,00 |
| | | -14.100.000,00 | -12.139.009,70 |
| b) Auflösungen | | | |
| aa) von Kapitalrücklagen | 0,00 | | 0,00 |
| bb) von Gewinnrücklagen | 0,00 | | 0,00 |
| cc) der Kapitalgarantierrücklage | 0,00 | | 1.339.009,70 |
| dd) der Zinsgarantierrücklage | 0,00 | | 0,00 |
| | | 0,00 | 1.339.009,70 |
| | | -14.100.000,00 | -10.800.000,00 |
| 12. Jahresgewinn | | 6.054.360,10 | 4.947.515,76 |
| 13. Gewinnvortrag | | 734.275,34 | 849.259,58 |
| 14. Bilanzgewinn | | 6.788.635,44 | 5.796.775,34 |

ANHANG

zum Jahresabschluss der VBV - Vorsorgekasse AG, Wien
zum 31.12.2019

I. Allgemeines

Der Jahresabschluss der VBV - Vorsorgekasse AG, Wien, wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Grundsätze der Einzelbewertung und Vollständigkeit wurden beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 195 bis 211 des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 222 bis 235 UGB) und den speziellen Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG) und des Bankwesengesetzes (BWG) vorgenommen.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei den Schätzungen berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Es sind in der VBV - Vorsorgekasse AG keine Aktiv- und Passivposten in fremder Währung vorhanden.

1. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen werden Abschreibungssätze zwischen 14,29 % und 33,33 % zugrundegelegt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet.

Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird die lineare Abschreibungsmethode gewählt.
Die Abschreibungssätze für das Sachanlagevermögen betragen zwischen 10 % und 25 %.

Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten von weniger als EUR 400,00 werden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen wird lt. § 56 (1) BWG bewertet.

Es wurde vom Wahlrecht nach § 56 (2) BWG im Ausmaß von EUR 5.053,43 und (3) im Ausmaß von EUR 43.904,97 Gebrauch gemacht. Die Bewertung wird monatlich sowie am Bilanzstichtag durchgeführt. Ab 2020 erfolgt der Ausweis der Amortisierung in der GuV im Zinsertrag anstatt als Zuschreibung. Es darf kein Handelsbuch geführt werden.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nach den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen.

Es besteht eine Beteiligung an der Einlagensicherung der Banken & Bankiers Gesellschaft m. b. H. im Wert von EUR 70,00 und an der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA) in der Höhe von EUR 1.000,00.

2. Umlaufvermögen

Die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG dürfen Vorsorgekassen eine Vergütung für die Vermögensverwaltung einbehalten, soweit diese in den Veranlagungserträgen Deckung findet. Wenn die Veranlagungserträge eines Geschäftsjahres für die Vergütung nicht ausreichen, ist der Unterschiedsbetrag auf neue Rechnung vorzutragen, eine Belastung des Abfertigungsvermögens ist nicht zulässig.

Da dies im Geschäftsjahr 2018 der Fall war, wurden die Vermögensverwaltungskosten auf neue Rechnung vorgetragen, und im lfd. Jahr inkassiert.

Die Forderung wurde im Vorjahr aufgrund der Unsicherheiten am Finanzmarkt einer Wertberichtigung unterzogen.

Aufgrund der positiven Performance konnte diese Wertberichtigung aufgelöst werden.

Sämtliche ausgewiesene Forderungen waren innerhalb eines Jahres fällig.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

4. Aktive latente Steuern

Durch das RÄG 2014 wurden die latenten Steuern auf das bilanzorientierte Konzept umgestellt und in der Bilanz erfasst. Es werden die Differenzen, die zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, angesetzt.

5. Rückstellungen

Die Abfertigungsrückstellung wird per 31.12.2019 unter Anwendung der AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ (März 2018) nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt („Projected Unit Credit Method“). Der Berechnung liegen folgende Parameter zugrunde: Rechnungszinssatz p.a. (UGB): 0,95 % (durchschnittlicher Marktzinssatz hochklassiger Unternehmensanleihen mit 15 Jahre Restlaufzeit), Gehaltserhöhung p. a. (UGB) 2,5 %, Rechnungsgrundlagen AVÖ 2018-P (Ang.). Als rechnerisches Pensionsalter wird sowohl für Männer als auch für Frauen das frühestmögliche Pensionsalter gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in geltender Fassung (Korridor pension) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht berücksichtigt.

Im lfd. Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung für Kapitalgarantie eingestellt.

Die Bewertung der Rückstellungshöhe für die Garantieleistungen aus der Erbringung der Kapitalgarantie gemäß § 24 (1) BMSVG erfolgt unter Berücksichtigung der Stellungnahme der AFRAC zu diesem Thema („Kapitalgarantien und Zinsgarantien: Bevorsorgung gemäß § 20 BMSVG und Verhältnis zur Rückstellungsbildung nach unternehmensrechtlichen Grundsätzen“), die im Schreiben der FMA vom 23.10.2018 den Vorsorgekassen zur Kenntnis gebracht wurde. Insbesondere wurden die im Punkt 3 erwähnten „Bewertung der Rückstellung“ Rz 13, 14 und 15 berücksichtigt.

Die Bewertung erfolgte unter Ermittlung eines Erwartungswertes der zukünftigen Leistungsverpflichtungen aus der Kapitalgarantie. Dabei wurden, ausgehend vom letzten Bilanzstichtag, die bestehenden Abfertigungsanwartschaften auf Einzelbasis extrahiert und für die Projektion der zukünftigen Entwicklung herangezogen. Die Projektion der Entwicklungen erfolgte dabei unter Berücksichtigung der anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik in einem gesamtheitlichen Aktiv-Passivmodell. Die Ein- und Auszahlungsprojektionen, sowie die Projektionen der zukünftigen Entwicklung der Abfertigungsanwartschaften und erforderlicher Garantieleistungen wurden stochastisch simuliert. Aktivseitig als Basis dient die Modellierung der Verteilung der erwarteten Erträge, wo unter Anwendung einer Monte-Carlo Simulation ein Set von 1.000 Fünf-Jahres-Pfaden zukünftiger Veranlagungsszenarien generiert wurde. Damit wurden die Szenarien der Entwicklungen der Anwartschaften und etwaiger Einschüsse aus der Kapitalgarantie gerechnet. Das Ergebnis liefert die Rückstellung, aufsummiert als diskontierter Erwartungswert der zukünftigen empirisch gemittelten Einschüsse aus der Kapitalgarantie dieser 1.000 Fünf-Jahres-Pfade.

Die sonstigen Rückstellungen wurden dem Vorsichtsprinzip entsprechend mit ihrem Erfüllungsbetrag gebildet.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von 2 % abgezinst.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Sämtliche ausgewiesene Verbindlichkeiten waren innerhalb eines Jahres fällig.

7. Sonstige Passiva

Der Gesamtbetrag der Haftungsverhältnisse, welche nicht in der Bilanz auszuweisen sind, beträgt EUR 0,00.

III. Allgemeine Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bei der Bewertung wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) gegliedert.

Mit der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG (Gruppenträger) besteht ein Gruppenvertrag im Sinne des KStG. Die Steuerumlage beträgt 25 % des zugerechneten positiven Einkommens des Gruppenmitgliedes bzw. 50 % der Steuerersparnis, welche sich durch die Saldierung des allfällig zugerechneten negativen steuerlichen Ergebnisses ergibt.

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibung wird auf den Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) verwiesen.

Gliederung der Wertpapiere nach Restlaufzeiten (es handelt sich um börsennotierte Wertpapiere):
Es sind keine derivativen Instrumente in der Aktiengesellschaft im Einsatz.

| Kategorie | in TEUR | in TEUR | |
|------------------------------|-----------------|-------------|---------|
| | Kreditinstitute | Nichtbanken | |
| 0-30 Tage (1 Monat) | 0 | 0 | |
| > 30-90 Tage (1-3 Monate) | 0 | 0 | |
| > 90-180 Tage (3-6 Monate) | 1.400 | 0 | |
| > 180-360 Tage (6-12 Monate) | 1.399 | 1.200 | |
| > 1-2 Jahre | 2.098 | 0 | |
| > 2-3 Jahre | 6.990 | 0 | |
| > 3-4 Jahre | 2.546 | 6.285 | |
| > 4-5 Jahre | 5.583 | 3.494 | |
| > 5-7 Jahre | 6.978 | 8.623 | |
| > 7-10 Jahre | 9.652 | 16.522 | |
| > 10-15 Jahre | 4.164 | 11.247 | |
| > 15-20 Jahre | 688 | 0 | |
| > 20 Jahre | 0 | 1.386 | Gesamt: |
| | 41.498 | 48.757 | 90.255 |

2. Aktive Rechnungsabgrenzung

Ausgewiesen werden Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die die nächsten Perioden betreffen.

3. Aktive latente Steuern

Durch das RÄG 2014 wurden die latenten Steuern auf das bilanzorientierte Konzept umgestellt.

| Aktive latente Steuern (25%) | 01.01.2019 | Veränderung | 31.12.2019 |
|------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Rückstellungen | 290.586,00 | -82.587,00 | 207.999,00 |
| | 290.586,00 | -82.587,00 | 207.999,00 |

4. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft

Die der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Wertpapiere werden gemäß § 31 BMSVG zu Tageswerten und zum Devisenmittelkurs monatlich sowie zum Bilanzstichtag bewertet.

5. Eigenkapital

Der Aktionärskreis stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

| | EUR | % |
|--|---------------------|---------------|
| VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien | 3.071.250,00 | 91,00 |
| Merkur Versicherung Aktiengesellschaft, Graz | 101.250,00 | 3,00 |
| Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg | 101.250,00 | 3,00 |
| Vorsorge der Österreichischen Gemeindebediensteten, Wien | 101.250,00 | 3,00 |
| | 3.375.000,00 | 100,00 |

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet mit einem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 6.788.635,44 (VJ: EUR 5.796.775,34).

Entwicklung des Gewinnvortrages:

| | |
|----------------------------------|---------------|
| Stand am 1. 1. 2019 | 5.796.775,34 |
| Ausschüttung des Geschäftsjahres | -5.062.500,00 |
| Stand am 31. 12. 2019 | 734.275,34 |

| | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|------------|------------|
| Die nicht gebundene Kapitalrücklage beträgt: | 500.000,00 | 500.000,00 |
| | 500.000,00 | 500.000,00 |

Die versteuerten Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

| Die gesetzliche Gewinnrücklage beträgt: | 2019 | 2018 |
|---|------------|------------|
| Stand am 01. 01. | 337.500,00 | 337.500,00 |
| Zuweisung zur gesetzlichen Gewinnrücklage | 0,00 | 0,00 |
| Stand am 31. 12. | 337.500,00 | 337.500,00 |

| Die freie Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt: | 2019 | 2018 |
|--|---------------|---------------|
| Stand am 01. 01. | 39.187.500,00 | 32.487.500,00 |
| Zuweisung zur freien Gewinnrücklage | 6.700.000,00 | 6.700.000,00 |
| Stand am 31. 12. | 45.887.500,00 | 39.187.500,00 |
| Summe der Gewinnrücklagen: | 46.225.000,00 | 39.525.000,00 |

Die lt. § 20 (2) BMSVG zu bildende Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie entwickelte sich wie folgt:

| | 2019 | 2018 |
|--|---------------|---------------|
| Stand am 01. 01. | 36.800.000,00 | 32.700.000,00 |
| gesetzliche Zuweisung Kapitalgarantie Rücklage | 4.314.800,00 | 3.710.000,00 |
| freiwillige Zuweisung Kapitalgarantie Rücklage | 2.430.361,12 | 1.729.009,70 |
| Zuweisung aus der Auflösung der Rückstellung | 654.838,88 | 0,00 |
| Auflösung Kapitalgarantie Rücklage | 0,00 | -1.339.009,70 |
| Stand am 31.12. | 44.200.000,00 | 36.800.000,00 |

6. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|----------------------------------|--------------|--------------|
| Rückstellung für Abfertigungen | 216.161,00 | 189.665,00 |
| Rückstellung für Kapitalgarantie | 330.000,00 | 1.100.000,00 |
| sonstige Rückstellungen | 3.666.665,00 | 5.594.478,00 |
| | 4.212.826,00 | 6.884.143,00 |

In den sonstigen Rückstellungen sind u. a. Porto- und Druckkosten für Kontoauszüge in Höhe von rund 1,6 Mio. EUR enthalten.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr auf und sind nicht dinglich besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

8. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, betragen für das folgende Geschäftsjahr EUR 356.424,24 und für die folgenden fünf Geschäftsjahre EUR 1.782.121,20.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse

Die gesamten Beiträge und Verwaltungskosten stammen aus Verträgen mit inländischen Vertragspartnern.

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen die laufenden Verwaltungskosten und die Vermögensverwaltungskosten.

Angaben gemäß § 237 Z 14 UGB: Die Aufwendungen des Abschlussprüfers (PwC Wirtschaftsprüfung GmbH) für die Prüfung des Jahresabschlusses 2019 betragen TEUR 27,4.

Es wurden keine Beratungsleistungen in Rechnung gestellt.

Die Finanzerträge/ -aufwendungen der Wertpapiere verteilen sich geographisch wie folgt:

| Kontinente | Erträge | Aufwendungen |
|------------|------------|--------------|
| Afrika | 0,00 | 0,00 |
| Amerika | 98.948,79 | 0,00 |
| Asien | 0,00 | 0,00 |
| Australien | 47.777,22 | 0,00 |
| Europa | 627.804,69 | -5.053,43 |
| | 774.530,70 | -5.053,43 |

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen betreffen Auflösungen von Rückstellungen aus Vorperioden, Weiterverrechnungen an Dritte sowie Einschüsse aus der Kapitalgarantie in die Veranlagungsgemeinschaft.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Körperschaftsteuer aus einer Steuerumlage in Höhe von EUR 6.640.120,00 (VJ: EUR 5.246.691,00). Latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis wurden aktiviert. Der gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB aktivierbare Betrag (VJ: EUR 290.586,00) wurde 2019 um EUR 82.587,00 vermindert.

Das Geschäftsjahr endet mit einem Ergebnis nach Steuern (vor Rücklagen) in Höhe von EUR 20.154.360,10 (VJ: EUR 15.747.515,76). Unter Berücksichtigung der Zuweisung zur Kapitalgarantierücklage in Höhe von EUR 7.400.000,00 und der Zuweisung zur Gewinnrücklage in Höhe von EUR 6.700.000,00 wird ein Jahresgewinn in Höhe von EUR 6.054.360,10 (im VJ: Jahresgewinn EUR 4.947.515,76) ausgewiesen. Im lfd. Geschäftsjahr gab es keine Auflösung der Kapitalgarantierücklage (VJ: EUR 1.339.009,70).

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, dass der Bilanzgewinn in der Höhe von EUR 6.788.635,44 (VJ: EUR 5.796.775,34), welcher sich aus dem Jahresgewinn in der Höhe von EUR 6.054.360,10 und dem Gewinnvortrag in der Höhe von EUR 734.275,34 zusammensetzt, für die Ausschüttung einer Dividende in der Höhe von EUR 1,50 pro Aktie verwendet und der verbleibende Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es ist aus heutiger Sicht zu erwarten, dass Ausläufer der Corona-Krise die wirtschaftliche Entwicklung der VBV-Vorsorgekasse im Jahr 2020 auch in deren wirtschaftlicher Entwicklung erreichen wird. Das betrifft zu einem Teil Auswirkungen auf das Finanzvermögen der Gesellschaft, das von möglichen Abwertungen betroffen sein könnte. Zum anderen Teil kann das auch die zukünftige Ertragslage der Gesellschaft negativ verändern. Hinsichtlich der regulatorischen Vorgaben zur Kapitalausstattung der Eigenmittel ist jedenfalls anzumerken: Negative wirtschaftliche Ergebnisse verändern sowohl die Basis zur Berechnung als Bezugsgröße als auch das Finanzvermögen selbst. Diese Effekte wurden auch bei regulatorischen Stresstests verprobt und in ihrer Auswirkung untermauert.

VI. Sonstige Angaben

1. Personal

Der Personalstand am Bilanzstichtag betrug 38 Mitarbeiter (Vollzeit).

Die durchschnittliche Dienstnehmerzahl (Vollzeit) betrug:

| | 2019 | 2018 |
|---------------------|------|------|
| Vorstandsmitglieder | 2 | 2 |
| Angestellte | 39 | 39 |
| | 41 | 41 |

Ein zusätzlicher dritter Vorstand ist Angestellter der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Jahr 2019 für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft keine Bezüge.

Hinsichtlich der Angabe der Bezüge des Vorstands wurde von der Schutzklausel gem. § 242 (4) UGB Gebrauch gemacht, da die Zahl von zwei gleichzeitig dem Organ angehörenden Personen nicht überschritten wurde.

Nachdem nur ein Vorstand von verbundenen Unternehmen verrechnet wird, wurde ebenfalls von der Schutzklausel gem. § 242 (4) UGB Gebrauch gemacht.

Die Aufwendungen für Abfertigung verteilen sich wie folgt:

| | 2019 | 2018 |
|----------------------|-----------|-----------|
| Vorstandsmitglieder | 0,00 | 0,00 |
| leitende Angestellte | 11.163,00 | 11.002,00 |
| andere Arbeitnehmer | 15.333,00 | 4.954,00 |
| | 26.496,00 | 15.956,00 |

Die restlichen Arbeitnehmer unterliegen dem BMSVG.

| Die VK-Beiträge verteilen sich wie folgt: | 2019 | 2018 |
|---|-----------|-----------|
| Vorstandsmitglieder | 6.816,90 | 6.471,53 |
| leitende Angestellte | 4.676,69 | 4.344,86 |
| andere Arbeitnehmer | 25.886,12 | 23.682,72 |
| | 37.379,71 | 34.499,11 |

Die Aufwendungen für die Altersversorgung (Pensionskassen Beiträge) verteilen sich wie folgt:

| | 2019 | 2018 |
|----------------------|------------|------------|
| Vorstandsmitglieder | 53.286,40 | 72.522,80 |
| leitende Angestellte | 16.727,66 | 18.257,56 |
| andere Arbeitnehmer | 54.236,79 | 53.421,76 |
| | 124.250,85 | 144.202,12 |

Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) des Konzerns zählen alle verbundenen oder assoziierten Unternehmen. Darüber hinaus zählen die Vorstände und Aufsichtsräte der Konzerngesellschaft zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Wesentliche Geschäftsbeziehungen bestehen u.a. mit der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien (z.B. Risikomanagement) sowie mit der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien (z.B. EDV, Recht, Rechnungswesen, Interne Revision).

2. Organe

Mitglieder des Vorstands:

| | |
|--|----------------------------|
| KR Mag. Andreas Zakostelsky | Vorsitzender des Vorstands |
| Mag. Michaela Attermeyer , CPM | Mitglied des Vorstands |
| Ing. Mag. Martin A. Vörös , MBA | Mitglied des Vorstands |

Mitglieder des Aufsichtsrats:

| | |
|---|-----------------------------|
| Mag. Markus Posch | Vorsitzender |
| Mag. Martin Klauzer | Vorsitzender-Stellvertreter |
| KR Robert Bilek | |
| Mag. Josef Trawöger | |
| KR Reg. Rat OAR Eduard Aschenbrenner | |
| Dr. David Mum | |
| Susanna Linhart | |

Prokuristen:

Mag. Peter **Eitzenberger**
Mag. Dietmar **Sedelmaier**
Günther **Herndlhofer**, MSc, MBA

Durch den Bundesminister für Finanzen wurden

Herr Ministerialrat Dr. Heinrich **Lorenz** zum Staatskommissär sowie

Herr Kommissär Dr. Ben-Benedict **Hruby** zum Staatskommissär-Stellvertreter

bestellt.

Bei Mitgliedern des Vorstands haften am 31. Dezember 2019 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrats haften am 31. Dezember 2019 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestanden am 31. Dezember 2019 nicht.

Wien, am 30. April 2020



KR Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Michaela Attermeyer, CPM
Mitglied des Vorstands



Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA
Mitglied des Vorstands

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

für 2019

| Anlageposition | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | |
|--|--------------------------------------|----------------------|----------------|----------------------|----------------------|
| | 01.01.2019 | Zugänge | (davon) Zinsen | Abgänge | 31.12.2019 |
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen | 3.841.920,36 | 285.783,45 | 0,00 | -32.917,21 | 4.094.786,60 |
| 2. geleistete Anzahlungen | 19.988,64 | 8.640,00 | 0,00 | -19.988,64 | 8.640,00 |
| | 3.861.909,00 | 294.423,45 | 0,00 | -52.905,85 | 4.103.426,60 |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 847.756,00 | 67.649,08 | 0,00 | -121.932,67 | 793.472,41 |
| geringwertige Wirtschaftsgüter | 847.756,00 | 67.649,08 | 0,00 | -121.932,67 | 793.472,41 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| 1. Beteiligungen | 1.070,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.070,00 |
| 2. Wertpapiere (Wertrechte des Anlagevermögens) | 61.582.606,00 | 31.074.462,30 | 0,00 | -2.546.408,00 | 90.110.660,30 |
| | 61.583.676,00 | 31.074.462,30 | 0,00 | -2.546.408,00 | 90.111.730,30 |
| | 66.293.341,00 | 31.436.534,83 | 0,00 | -2.721.246,52 | 95.008.629,31 |

| Kumulierte Abschreibungen | | | | | | |
|---|--|--|-------------------|--|------------------------|------------------------|
| Kumulierte Abschreibungen 01.01.2019 | Abschreibungen des Geschäfts- jahres | Zuschreibungen des Geschäfts- jahres | Abgänge | Kumulierte Ab- schreibungen 31.12.2019 | Buchwert 01.01.2019 | Buchwert 31.12.2019 |
| EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| -2.831.047,36 | -321.334,45 | 0,00 | 32.917,21 | -3.119.464,60 | 1.010.873,00 | 975.322,00 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 19.988,64 | 8.640,00 |
| -2.831.047,36 | -321.334,45 | 0,00 | 32.917,21 | -3.119.464,60 | 1.030.861,64 | 983.962,00 |
| -672.172,00 | -81.862,08 | 0,00 | 114.138,27 | -639.895,81 | 175.584,00 | 153.576,60 |
| -672.172,00 | -81.862,08 | 0,00 | 114.138,27 | -639.895,81 | 175.584,00 | 153.576,60 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.070,00 | 1.070,00 |
| 109.263,90 | -5.053,43 | 43.904,97 | -3.592,00 | 144.523,44 | 61.691.869,90 | 90.255.183,74 |
| 109.263,90 | -5.053,43 | 43.904,97 | -3.592,00 | 144.523,44 | 61.692.939,90 | 90.256.253,74 |
| -3.393.955,46 | -408.249,96 | 43.904,97 | 143.463,48 | -3.614.836,97 | 62.899.385,54 | 91.393.792,34 |

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der VBV - Vorsorgekasse AG, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften sowie den Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften sowie den Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften sowie den Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil


Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien, den 30. April 2020

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

gez.: 

Mag. Günter Wiltschek

Wirtschaftsprüfer

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf abgeben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

BERICHT DES AUF SICHTSRATS

der VBV - Vorsorgekasse AG über das Geschäftsjahr 2019

Der Aufsichtsrat der VBV - Vorsorgekasse AG hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands zu 6 Sitzungen zusammengekommen. Des Weiteren haben der Vergütungsausschuss einmal, der Prüfungsausschuss und der Risikoausschuss zweimal getagt und sich dabei mit den ihnen durch die gesetzlichen Grundlagen zugewiesenen Aufgaben, der Prüfungsausschuss insbesondere mit der Vorbereitung der Beschlussfassung über den Jahresabschluss befasst. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der VBV - Vorsorgekasse AG zum 31. Dezember 2019 wurde durch die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 07. Juni 2018 zum Abschlussprüfer gewählte PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass

die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass der Abschlussprüfer für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der VBV - Vorsorgekasse AG zum 31. Dezember 2019, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 geprüft und sich diesem angeschlossen.

Weiter hat der Aufsichtsrat die Anlage gem. § 63 Abs. 5 und 7 BWG zum Prüfungsbericht des Bankprüfers entgegengenommen und nach Einsicht festgestellt, dass ebenfalls keine Beanstandungen vorliegen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2020

Für den Aufsichtsrat:



Mag. Markus Posch
Vorsitzender

NACH HALTIGKEITS PROGRAMM

VBV - VORSORGEKASSE AG, WIEN

Nachhaltigkeitsprogramm

GRI-Inhaltsindex

UN Global Compact – Die 10 Prinzipien

SDGs





NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

Managementbereich 1:

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG

THEMA 1: Betriebswirtschaftliche Leistung

Relevanz: Die Schaffung von wirtschaftlichem Wert ist eine existenzielle Basis für die Geschäftstätigkeit der VBV. Der Klimawandel birgt finanzielle Risiken (Stranded Assets) und wirtschaftliche Potenziale (neue Märkte – Green Economy) für Finanzinstitute. Ein aktives Portfoliomanagement, um diese Risiken zu minimieren und die Potenziale zu nutzen, ist für die VBV strategisch wichtig.

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|---|--|---|---|
| Ausbau der relevanten Volumina (in den Bereichen: Veranlagung, Verträge, Anwartschaftsberechtigte) | Ausweitung der Vertriebstätigkeit, Intensivierung der Kontakte zu Kunden und Brandingpartnern, Verträge (per 31.12.2019): 449.972 Anwartschaftsberechtigte in Mio. (per 31.12.2019): 3,4 Beiträge in Mio. EUR: 555 Veranlagtes Vermögen in Mrd. EUR (per 31.12.2019): 4,32 |  | Ausweitung der Vertriebstätigkeit, Intensivierung der Kontakte zu Kunden und Brandingpartnern, Verträge (per 31.12.2019): + 4 % Anwartschaftsberechtigte & Beiträge + 9 % veranlagtes Vermögen |
| Exzellentes internes Kontroll- und Qualitätsmanagement und Erreichen des Staatspreises Unternehmensqualität | Verbesserung und Auditierung des Kontroll- und Qualitätsmanagements nach EFQM Modell wurde durchgeführt |  | Erneute Verbesserung und Auditierung des Kontroll- und Qualitätsmanagements nach EFQM Modell |
| Reduktion der (indirekten) CO ₂ e-Emissionen in der Veranlagung | CO ₂ -Fußabdruck Aktien: 79,2 tCO ₂ e pro investierter Mio. EUR |  | Erneute Berechnung und Veröffentlichung des CO ₂ -Fußabdrucks der Aktien Ausweitung weitere Assetklassen in der Veranlagung |
| | 38,7 % weniger Emissionen im Vergleich zum MSCI-World-Index (129,3 tCO ₂ e/Mio. EUR) bei Aktien |  | 1/3 weniger CO ₂ e-Emissionen als der MSCI-World-Index bei Aktien |



Verantwortung/Monitoring: Vertrieb, Veranlagung, Risikomanagement / Aufsichtsrat, Finanzmarktaufsicht, Österreichische Nationalbank, Bankprüfer, Revision, Ethik-Beirat, Österreichische Kontrollbank

Richtlinien und Vorgaben: Gesetzlicher Rahmen (BMSVG, BWG, WAG InvFG, ImmoInvFG, AIFMG), Kollektivvertrag für Angestellte der Banken und Bankiers (anlehnend); Montréal Carbon Pledge, WWF Climate Group, Klimaallianz-Vereinbarung des Senats der Wirtschaft

Referenziert auf: SDG 13, 12, 17

THEMA 2: Rendite und/mit Sicherheit

Relevanz: Die sichere und möglichst ertragreiche Veranlagung der uns anvertrauten Gelder zur Schaffung einer finanziellen Vorsorge für die Anwartschaftsberechtigten – das ist unser gesetzlicher Auftrag und der zentrale Nutzen unserer Geschäftstätigkeit.

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|---|---|--|---|
| Langfristig überdurchschnittliche Performance und Halten der Führungsposition im 10-Jahresvergleich | Der kursstabile Block wurde trotz schwieriger Marktbedingungen annähernd aufrechterhalten |  | Aufrechterhalten des kursstabilen Blocks (rund 25%) |
| Sicherheit der anvertrauten Kundengelder | Erneute Berechnung und Veröffentlichung des CO ₂ -Fußabdrucks der Aktien, Ausweitung weitere Assetklassen in der Veranlagung |  | Über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende Dotation der Bruttokapitalgarantie |


Verantwortung/Monitoring: s. Thema 1

Richtlinien und Vorgaben: Gesetzlicher Rahmen (BMSVG) inkl. der Bruttokapitalgarantie, strategische Ausrichtung: „Risikoarme und nachhaltige Veranlagung“

Referenziert auf: SDG 1

THEMA 3: Regionalwirtschaftliche Leistung

Relevanz: Ein starker Wirtschaftsstandort Österreich mit geringer Arbeitslosigkeit wirkt sich unmittelbar positiv auf die wirtschaftliche Leistung der VBV aus.

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|--|--|--|--|
| Stärkung der regionalen Realwirtschaft | Heimische Infrastrukturprojekte gefördert (Kooperationsprojekt mit der Ökoregion Kaindorf, Darlehen Land Niederösterreich) und regionale Beschaffung |  | Heimische Infrastrukturprojekte fördern, regionale Beschaffung |


Verantwortung/Monitoring:

Richtlinien und Vorgaben: Veranlagungsschwerpunkt in AUT (gemäß VBV-Veranlagungsstrategie) und regionale Beschaffung (gemäß VBV-Beschaffungsrichtlinie)

Referenziert auf: SDG 11, 15

THEMA 4: Integre Unternehmensführung

Relevanz: Die Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben sowie ethischer und moralischer Grundsätze ist Voraussetzung für die Legitimation unserer Geschäftstätigkeit seitens der Gesellschaft und trägt dazu bei, finanzielle Risiken zu minimieren, die entweder durch Bußgelder oder indirekt durch Auswirkungen auf das Ansehen der VBV entstehen.

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|--|--|---|--|
| Keine Verstöße gegen rechtliche Vorgaben (z. B. zur Sicherung eines fairen Wettbewerbs und zur Verhinderung von Geldwäsche und Korruption) und Orientierung an ethischen und moralischen Grundsätzen | Fit & Proper Schulung für Geschäftsführung und Schlüsselfunktionen, Compliance-Schulung für alle Mitarbeiter |  | Fit & Proper Schulung für Geschäftsführung und Schlüsselfunktionen, Compliance-Schulung für alle Mitarbeiter |

Verantwortung/Monitoring: Die Einhaltung der Gesetze insbesondere die Verhinderung von Korruption und Geldwäsche wird auch durch interne Kontrollorgane laufend überprüft und an den Vorstand berichtet. Die Überprüfung der Gesetzeskonformität erfolgt auch durch den Compliance Officer, seinen Stellvertreter, den Geldwäschebeauftragten, seinen Stellvertreter und die Konzernrevision der VBV.

Richtlinien und Vorgaben: Sämtliche gesetzlichen Bestimmungen (insb.: BMSVG, Börsegesetz und Marktmissbrauchsverordnung) sowie interne Richtlinien (Compliance-Richtlinie, Richtlinie „Behandlung von Interessenskonflikten“ und Handbuch „Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung“) und die Werte und Leitsätze der VBV.


Referenziert auf: -

Managementbereich 2:

NACHHALTIGE VERANLAGUNG

THEMA 5: Produktportfolio

Relevanz: In der Struktur des Produktportfolios besteht der größte Hebel der VBV, um positive Auswirkungen im Sinne der Nachhaltigkeit zu fördern und negative Auswirkungen zu minimieren.

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|---|---|---|-----------------------------------|
| Laufende Weiterentwicklung des nachhaltigen Produktportfolios und weitere Differenzierung der Anlageklassen | Deutliche Erhöhung des Anlagevolumens in Fonds mit Österreichischem Umweltzeichen sowie eine Erhöhung der Immobilieninvestments |  | Umweltzeichen für Immobilienfonds |




Verantwortung/Monitoring:

Richtlinien und Vorgaben: Ethisch-nachhaltige Veranlagungskriterien der VBV, gesetzlicher Rahmen (BMSVG) inkl. der Bruttokapitalgarantie

Referenziert auf: SDG 12, 13

THEMA 6: Audit

Relevanz: Die laufende interne und externe Überprüfung des Produktportfolios stellt sicher, dass die gesetzlichen Vorgaben sowie die VBV-Veranlagungskriterien eingehalten werden. Weiters werden Grenzprüfungen der Anlageklassen durchgeführt.

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|--|--|---|--|
| Erreichung des höchsten Standards (Gold-Standard) bei der Nachhaltigkeitsprüfung für betriebliche Vorsorgekassen durch die ÖGUT sowie Einhaltung des ÖGUT-RIS und der UN PRI | Teilnahme an der ÖGUT Nachhaltigkeitsprüfung für betriebliche Vorsorgekassen, Goldstandard für 2019 erreicht Umsetzung der UN PRI |  | Teilnahme an der ÖGUT Nachhaltigkeitsprüfung für betriebliche Vorsorgekassen Erstmaliges UN PRI-Audit |
| Kompetenzvertiefung bei allen Mitarbeitenden zum Thema nachhaltige Veranlagung | Monatliches Veranlagungs-Jour Fixe, laufende Informationen im Intranet |  | Monatliches Veranlagungs-Jour Fixe, laufende Informationen im Intranet |
| Überprüfung der Veranlagung hinsichtlich der Einhaltung der ethisch-nachhaltigen Veranlagungskriterien | 5 Sitzungen des Ethikbeirats zur Evaluierung des Portfolios hinsichtlich der Veranlagungskriterien |  | Regelmäßige Sitzungen des Ethikbeirats zur Evaluierung des Portfolios hinsichtlich der Veranlagungskriterien |


Verantwortung/Monitoring:

Richtlinien und Vorgaben: BMSVG, Ethisch-nachhaltige Veranlagungskriterien der VBV, UN PRI, ÖGUT-Responsible Investment Standards

Referenziert auf: –

THEMA 7: Active Ownership

Relevanz: Mit einem Veranlagungsvolumen von mehr als EUR 3 Mrd. hat die VBV die Möglichkeit, auch andere Marktteilnehmer für nachhaltiges Wirtschaften gemäß den Veranlagungskriterien zu bewegen.

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|--|---|--|--|
| Förderung der nachhaltigen Entwicklung von Unternehmen und das Zurückdrängen unerwünschter Praktiken | Aktiver Engagement-Dialog mit rund 100 Unternehmen und Stimmrechtsausübung für 151 Aktienpositionen |  | Engagement-Dialog und aktive Stimmrechtsausübung |

Verantwortung/Monitoring:

Richtlinien und Vorgaben: VBV Engagement-Richtlinie




Referenziert auf: -

Managementbereich 3:

MITARBEITER

Relevanz: Ein attraktives Arbeitsumfeld mit sozialen Leistungen, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, sowie gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf, attraktive Gehälter, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen für alle Mitarbeitenden, unabhängig von deren Alter oder Geschlecht, sichern eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und eine geringe Personalfuktuation. Das fördert wiederum die Kontinuität und hohe Qualität unserer Leistungen und ist somit entscheidend für den Geschäftserfolg.

THEMA 8: Attraktiver Arbeitgeber


| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|---|--|---|---|
| Attraktiver Arbeitgeber mit überdurchschnittlich hoher Mitarbeiterzufriedenheit (>90 % mit „sehr gut“ bewertet) | Auszeichnung beim „Great Place to Work“-Wettbewerb, Mitarbeiterzufriedenheit lag bei 96 % |  | Teilnahme am „Great Place to Work“-Wettbewerb, Ziel: Mitarbeiterzufriedenheit >90 % mit „sehr gut“ bewertet |
| Hohes Wohlbefinden am Arbeitsplatz, stabile Mitarbeiterstruktur/geringe Fluktuation | 2019 hat durch den Vorstandswechsel keine „Hausmesse“ stattgefunden. Eine Mitarbeiterinformationsveranstaltung über Projekte der Holding wurde im November 2019 durchgeführt |  | Erneute Durchführung der „Hausmesse“ |
| Mitarbeitende erhalten frühzeitig Informationen über aktuelle Entwicklungen und etwaige betriebliche Änderungen | Informationsmeeting nach jeder Aufsichtsratssitzung und Info zu aktuellen Themen und Ereignissen via Intranet |  | Information des Vorstands an alle Mitarbeitenden nach jeder Aufsichtsratssitzung |

Verantwortung/Monitoring: Für Personalangelegenheiten ist die Assistenz des Vorstands zuständig.

Richtlinien und Vorgaben: Kollektivvertrag für Angestellte der Banken und Bankiers (anlehnend), Managementhandbuch, Arbeitsanweisungen, Stellenbeschreibung, individuelle Mitarbeiter-Entwicklungsplanung


Referenziert auf: SDG 8

THEMA 9: Gesundheitsschutz

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|--|--|---|--|
| Gesundheit der Mitarbeitenden, weniger Krankenstandstage als durchschnittlich in AUT | Gesundenuntersuchung, vergünstigte Fitness- und Sportangebote, Obstkorb und Übernahme des Nenngeldes für den österreichischen Businessrun 2019 |  | Gesundenuntersuchung, täglicher Obstkorb, kostenlose Gymnastikkurse, vergünstigte Fitness- und Sportangebote, Sponsoring einer Laufveranstaltung für Mitarbeitende |


Verantwortung/Monitoring: s. Thema 8, **Richtlinien und Vorgaben:** s. Thema 8, **Referenziert auf:** SDG 3

THEMA 10: Aus- und Weiterbildung

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|--------------------------------|---|--|--|
| Bestausgebildete Mitarbeitende | Externe und interne Schulungen, Mitarbeiter-Orientierungsgespräche zur individuellen Entwicklungsplanung aller Mitarbeitenden inkl. Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Ausweitung des Schulungskatalogs |  | Externe und interne Schulungen, Mitarbeiter-Orientierungsgespräche zur individuellen Entwicklungsplanung aller Mitarbeitenden inkl. Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen |

Verantwortung/Monitoring: s. Thema 8, **Richtlinien und Vorgaben:** s. Thema 8, **Referenziert auf:** SDG 4

THEMA 11: Vielfalt und Chancengleichheit

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|---|---|--|--|
| Sicherstellung von Chancengleichheit und Verhinderung von Diskriminierung am Arbeitsplatz | Erstellung einer Diversity-Matrix, wo Mitarbeiter freiwillig eintragen konnten, welche Zusatzqualifikationen, Hobbies, Stärken und besonderen Fähigkeiten sie haben |  | Weiterentwicklung der Maßnahmen zur Vereinbarung von Beruf und Familie |



Verantwortung/Monitoring: s. Thema 8, **Richtlinien und Vorgaben:** s. Thema 8, **Referenziert auf:** SDG 5

Managementbereich 4:

UMWELT

Relevanz: Neben den indirekten Umweltauswirkungen, die mit der Veranlagung verbunden sind, hat die VBV auch direkte Umweltauswirkungen. Die Themen Material- und Energieeinsatz, Abfallaufkommen und Klimaschutz sind für die VBV relevant.


THEMA 12: Materialien

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|---|--|--|---|
| Verwendung möglichst umweltfreundlicher Büromaterialien (unter anderem vom 100 % Recyclingpapier) | Ausweitung der umweltfreundlichen Bestellungen auf weitere Werbemittel |  | Umstellung auf leichteres Papier beim Briefversand |
| Reduktion des Papierverbrauchs (pro Anwartschaftsberechtigten) durch steigende Anzahl der Online-User | Bewerbung des neuen Internetkontos „Meine VBV“ und – damit zusammenhängend – der weitestgehend papierlosen Kommunikation |  | Durch monatlichen Beitragsgrundlagennachweis deutliche Attraktivierung von <i>Meine VBV</i> |

Verantwortung/Monitoring: Verantwortlich für das Thema Umweltmanagement ist der CSR-Beauftragte. Interne und externe Auditierung durch Experten.


Richtlinien und Vorgaben: Umweltmanagement nach ISO 14001 und EMAS, **Referenziert auf:** SDG 13

THEMA 13: Energie & Emissionen/Klimaschutz

| Mittel- und langfristige Ziele | umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|---|--|---|---|
| Verwendung möglichst umweltfreundlicher Büromaterialien (unter anderem vom 100 % Recyclingpapier) | Ermittlung der betrieblichen CO ₂ -Emissionen und Ausgleich aller CO ₂ -Emissionen über das Kooperationsprojekt mit der „Ökoregion Kaindorf“ |  | Alle betrieblichen CO ₂ -Emissionen des Geschäftsjahres 2020 ausgleichen |
| | Bewusstseinsbildung durch Intranet, Umwelttipps des Umweltmanagement-Teams, Thema der Woche | | Bewusstseinsbildung durch Intranet, Umwelttipps des Umweltmanagement-Teams, Thema der Woche |
| | CO ₂ -freie Zustellung der Schriftstücke | | CO ₂ -freie Zustellung der Schriftstücke |
| | Jobticket für alle Mitarbeitenden (VBV übernimmt die Kosten des öffentlichen Verkehrsmittels für die Fahrt Wohnung-Arbeitsstätte) | | Jobticket für alle Mitarbeitenden sowie Evaluierung von Elektromobilität (z. B. Pool E-Autos) |

Verantwortung/Monitoring: s. Thema 12, **Richtlinien und Vorgaben:** s. Thema 12, **Referenziert auf:** s. Thema 12

THEMA 14: Abfall

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|---|---|---|---|
| Weitestgehende Vermeidung und Trennung von Abfall | Bewusstseinsbildung im schonenden Umgang mit Ressourcen durch das Intranet und Ausstattung der Vertriebsmitarbeiter mit portablen Geräten zur Vermeidung von Papierausdrucken |  | Bewusstseinsbildung im schonenden Umgang mit Ressourcen durch die Hausmesse und das Intranet, Müllsammelaktion durch Mitarbeitende der VBV-Gruppe |


Verantwortung/Monitoring: s. Thema 12, **Richtlinien und Vorgaben:** s. Thema 12, **Referenziert auf:** s. Thema 12

Managementbereich 5:

SONSTIGE BEREICHE

THEMA 15: Datenschutz

Relevanz: Die Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Anforderungen zum Datenschutz trägt dazu bei, finanzielle Risiken zu minimieren, die entweder durch Bußgelder oder indirekt durch Auswirkungen auf das Ansehen der VBV entstehen.

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|---|---|--|--|
| Sorgsamer Umgang mit Kundendaten und keine Verletzungen des Bankgeheimnisses bzw. Datenschutzgesetzes | Struktur des Datenschutzhandbuchs überarbeitet und Verfahrensverzeichnisse erstellt, DSGVO-Konformität sichergestellt |  | Verbesserung des Prozesses zur Auskunftserteilung über gespeicherte personenbezogene Daten |


Verantwortung/Monitoring: Dietmar Sedelmaier ist Datenschutzbeauftragter.

Richtlinien und Vorgaben: Österreichisches Datenschutzgesetz, österr. Bankgeheimnis, VBV-Datenschutzhandbuch

Referenziert auf: -

THEMA 16: Bewertung von Lieferanten hinsichtlich Nachhaltigkeit

Relevanz: Nachhaltigkeit und verantwortungsvolle Unternehmensführung enden nicht bei den Fabrikstoren, sondern umfassen auch die aktive Vermeidung von ökologischen und sozialen Problemen in der Lieferkette.

| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|---|--|--|--|
| Keine Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten, die gegen die Grundsätze von CSR und Nachhaltigkeit verstoßen | Einhaltung der nachhaltigen Beschaffungskriterien im Bereich Büro und Administration |  | Einhaltung der nachhaltigen Beschaffungskriterien im Bereich Büro und Administration |


Verantwortung/Monitoring: Linda Seghezzi ist für Due Diligence verantwortlich.

Richtlinien und Vorgaben: Beschaffungsrichtlinie, definierter Prozess „Due Diligence – Fondsmanager auswählen“

Referenziert auf: -

THEMA 17: Dialog mit externen Anspruchsgruppen

Relevanz: Das Wissen um die unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnisse unserer Stakeholder und ihr Vertrauen in die VBV ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Nachhaltige Entwicklung gelingt nur in Partnerschaften und Netzwerken.



| Mittel- und langfristige Ziele | Umgesetzte Maßnahmen / erzielte Leistungen 2019 | Status | Geplante Maßnahmen / Ziele 2020 |
|---|--|---|--|
| Regelmäßiger Austausch mit unseren Stakeholdern, vertrauensvolle und wertschätzende Beziehungen mit ihnen | Mitarbeiterbefragung (Great Place To Work), Kundenbefragung, Stakeholderbefragung, VBV Zukunftsdialog, VorsorgeINFO, Newsletter, Infoveranstaltungen, Kundenbesuche sowie Neugestaltung des Internetauftritts der VBV-Gruppe |  | Mitarbeiterbefragung (Great Place To Work), Kundenbefragung, Stakeholderbefragung, VBV-Zukunftsdialog, VorsorgeINFO, Newsletter, Infoveranstaltungen, Kundenbesuche sowie Erweiterung des Kundenportals <i>Meine VBV</i> mit einem Dashboard |

Verantwortung/Monitoring: Für Mitarbeiterbefragung bzw. Stakeholderbefragung sind Alexandra Kovacs und Markus Sumpich verantwortlich.

Richtlinien und Vorgaben: Strategische Ausrichtung „Dialog und Transparenz“, **Referenziert auf:** SDG 17

GRI-INHALTSINDEX













| Nr. | Titel | Verweis | Status | Erläuterung | UNGC |
|--------|---|-----------------|---|---|------|
| 102 | Allgemeine Angaben | | | | |
| | Organisationsprofil | | | | |
| 102-1 | Name der Organisation | S. 115 |  | | |
| 102-2 | Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen | S. 12, >> |  | Die Aktivitäten und Dienstleistungen der VBV entsprechen dem gesetzlichen Auftrag einer betrieblichen Vorsorgekasse gemäß BMSVG. Die VBV bietet keine Produkte oder Dienstleistungen an, die in anderen Märkten umstritten oder verboten sind. Das österreichische System der Vorsorgekassen ist in Europa einzigartig. | |
| 102-3 | Hauptsitz der Organisation | S. 10 |  | | |
| 102-4 | Betriebsstätten | >> |  | Die VBV - Vorsorgekasse AG ist ausschließlich in Österreich tätig und auch der regionale Schwerpunkt der Investments liegt in Österreich. | |
| 102-5 | Eigentumsverhältnisse und Rechtsform | S. 17 |  | | |
| 102-6 | Belieferte Märkte | S. 12, >> |  | Der Markt der VBV ist definiert durch das BMSVG. Die VBV veranlagt die einbezahlten Gelder österreichischer Arbeitnehmer, Selbständiger, Freiberufler und Landwirte. | |
| 102-7 | Größe der Organisation | S. 46-47, 59 |  | | |
| 102-8 | Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitenden | S. 59 |  | | 6 |
| 102-9 | Lieferkette | S. 20-21 |  | | |
| 102-10 | Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette | >> |  | Es gab im Berichtszeitraum keine signifikanten Änderungen. | |
| 102-11 | Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip | S. 48-49, 61-67 |  | | 1-10 |
| 102-12 | Externe Initiativen | S. 40-41 |  | | |

| Nr. | Titel | Verweis | Status | Erläuterung | UNGC |
|------------------------------------|---|-------------------------|---|--|------|
| 102-13 | Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen | >> |  | Die VBV ist Gründungsmitglied des Vereins „Plattform der Vorsorgekassen“, Mitglied der Fachgruppe Banken und Bankiers in der WKO, von respACT und der GRI Community. | |
| Strategie | | | | | |
| 102-14 | Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers | S. 6-7 |  | | |
| Ethik und Integrität | | | | | |
| 102-16 | Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen | S. 14 |  | | 10 |
| Unternehmensführung | | | | | |
| 102-18 | Führungsstruktur | S. 18, 38-39 |  | | |
| Einbindung von Stakeholdern | | | | | |
| 102-40 | Liste der Stakeholder-Gruppen | S. 25 |  | | |
| 102-41 | Tarifverhandlungsvereinbarungen | >> |  | Da für Vorsorgekassen noch keine kollektivvertragliche Vereinbarung besteht, orientieren wir uns an jener der Banken und Bankiers. Diese Orientierung trifft auf alle Mitarbeitenden (100 %) zu. | 3 |
| 102-42 | Ermittlung und Auswahl der Stakeholder | S. 24 |  | | |
| 102-43 | Ansätze für die Einbindung von Stakeholdern | S. 26-28 |  | | |
| 102-44 | Wichtige Themen und hervor-gebrachte Anliegen | S. 10-11; EI S. 6, 9-10 |  | | |
| Berichtspraxis | | | | | |
| 102-45 | Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten | S. 10 |  | | |
| 102-46 | Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen | S. 10-11; EI S. 4-8 |  | | |
| 102-47 | Liste der wesentlichen Themen | S. 11 |  | | |
| 102-48 | Neudarstellung von Informationen | >> |  | Es wurden keine Informationen aus alten Berichten neu dargestellt. | |





| Nr. | Titel | Verweis | Status | Erläuterung | UNGC |
|-----------------------------|--|----------------------|---|--|------|
| 102-49 | Änderungen in der Berichterstattung | >> |  | Nachdem die Themen „Gesundheitsschutz“, „Aus- und Weiterbildung“ sowie „Vielfalt und Chancengleichheit“ im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse als weniger wesentlich bewertet wurden, wird darauf im Bericht nur kurz eingegangen. Umfassendere Informationen und Daten zu diesen Themen wurden ins Dokument „Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019“ ausgelagert, das online unter folgender Adresse zum Download bereit steht: publikationen.vorsorgekasse.at | |
| 102-50 | Berichtszeitraum | S. 10 |  | | |
| 102-51 | Datum des letzten Berichts | S. 10 |  | | |
| 102-52 | Berichtszyklus | S. 10 |  | | |
| 102-53 | Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht | S. 11 |  | | |
| 102-54 | Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards | S. 10 |  | | |
| 102-55 | GRI-Inhaltsindex | S. 104-111 |  | | |
| 102-56 | Externe Prüfung | S. 11, 90-92, 114 |  | | |
| 200er-Serie Ökonomie | | | | | |
| 201 | Wirtschaftliche Leistung | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 13, 38-39, 95-103 |  | | 7 |
| 201-1 | Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert | S. 44-47, 76-77 |  | | |
| 201-2 | Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen | S. 54-56 |  | | 7 |

| Nr. | Titel | Verweis | Status | Erläuterung | UNGC |
|--|---|----------------------------|---|-------------|------|
| 204 Beschaffungspraktiken | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 20-21, 38-39, 95-103 |  | | |
| 204-1 | Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten | S. 20-21 |  | | |
| 205 Korruptionsbekämpfung | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 69, 95-103 |  | | 10 |
| 205-1 | Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden | S. 69 |  | | 10 |
| 205-2 | Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung | S. 69 |  | | 10 |
| 205-3 | Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen | S. 69 |  | | 10 |
| 206 Wettbewerbswidriges Verhalten | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 68-69, 95-103 |  | | |
| 206-1 | Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung | S. 68-69 |  | | |
| 300er-Serie Ökologie | | | | | |
| 301 Materialien | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 95-103; EI S. 11 |  | | 7, 8 |
| 301-1 | Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen | EI S. 12 |  | | 7, 8 |
| 301-2 | Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe | EI S. 12 |  | | 8 |
| 302 Energie | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 95-103; EI S. 11 |  | | 7, 8 |
| 302-1 | Energieverbrauch innerhalb der Organisation | EI S. 13 |  | | 7, 8 |
| 302-2 | Energieverbrauch außerhalb der Organisation | EI S. 14 |  | | 8 |

| Nr. | Titel | Verweis | Status | Erläuterung | UNGC |
|--|---|--|---|--|---------|
| 305 Emissionen | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 40-41, 54-55, 95-103; EI S. 11 |  | | 7, 8, 9 |
| 305-1 | Direkte THG-Emissionen (Scope 1) | S. 55; EI S. 15 |  | | 7, 8 |
| 305-2 | Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2) | S. 55; EI S. 15 |  | | 7, 8 |
| 305-3 | Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3) | S. 55; EI S. 15 |  | | 7, 8 |
| 305-5 | Senkung der THG-Emissionen | S. 55 |  | | 8, 9 |
| 306 Abwasser und Abfall | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 95-103; EI S. 11 |  | | 8 |
| 306-2 | Abfall nach Art und Entsorgungsmethode | EI S. 15 |  | | 8 |
| 307 Umwelt-Compliance | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 95-103; EI S. 11 |  | | 8 |
| 307-1 | Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -verordnungen | >> |  | Die VBV hat im Berichtszeitraum gegen keine umweltrechtlichen Bestimmungen verstoßen. | 8 |
| 308 Umweltbewertung der Lieferanten | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 20-21, 38-39, 95-103 |  | | 8 |
| 308-1 | Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden | S. 20-21 |  | | 8 |
| 308-2 | Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen | S. 20-21, >> |  | Die Auswertung der jüngsten Befragung der Kapitalanlagegesellschaften war zu Redaktionsschluss des Berichts noch nicht abgeschlossen. In den Jahren davor gab es keinen groben Beanstandungen. | 8 |

| Nr. | Titel | Verweis | Status | Erläuterung | UNGC |
|--|--|-----------------------------------|---|--|------|
| 400er-Serie Soziales | | | | | |
| 401 Beschäftigung | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 57-58, 95-103 |  | | 6 |
| 401-1 | Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation | S. 59 |  | | 6 |
| 401-2 | Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden | El S. 16 |  | | |
| 401-3 | Elternzeit | El S. 17 |  | | 6 |
| 402 Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 57-58, 95-103 |  | | 3 |
| 402-1 | Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen | El S. 17 |  | | 3 |
| 403 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 57-58, 95-103; El S. 17 |  | | |
| 403-2 | Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage, Abwesenheit und Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle | El S. 17 |  | Nur Abwesenheit (Krankentage) relevant und daher nur dazu Informationen offengelegt. | |
| 404 Aus- und Weiterbildung | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 57-58, 95-103; El S. 18 |  | | 6 |
| 404-1 | Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten | El S. 18 |  | | 6 |
| 404-2 | Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe | El S. 18 |  | | |
| 404-3 | Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten | El S. 18 |  | | 6 |

| Nr. | Titel | Verweis | Status | Erläuterung | UNGC |
|--|--|-----------------------------------|--------|--|------|
| 405 Diversität und Chancengleichheit | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 57-58, 95-103; EI S. 19 | | | 6 |
| 405-1 | Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten | EI S. 19 | | | 6 |
| 405-2 | Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern | EI S. 20 | | | 6 |
| 406 Diskriminierungsfreiheit | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 57-58, 95-103; EI S. 20 | | | 6 |
| 406-1 | Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen | EI S. 20 | | | 6 |
| 414 Soziale Bewertung der Lieferanten | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 20-21, 38-39, 95-103 | | | 2 |
| 414-1 | Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden | S. 20-21 | | | 2 |
| 414-2 | Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen | S. 20-21, >> | | Die Auswertung der jüngsten Befragung der Kapitalanlagegesellschaften war zu Redaktionsschluss des Berichts noch nicht abgeschlossen. In den Jahren davor gab es keinen groben Beanstandungen. | 2 |
| 415 Politische Einflussnahme | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 95-103 | | | 10 |
| 415-1 | Parteispenden | EI S. 20 | | | 10 |
| 418 Schutz der Kundendaten | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 69, 95-103 | | | |
| 418-1 | Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten | S. 69 | | | |
| 419 Sozioökonomische Compliance | | | | | |
| 103 | Managementansatz | S. 38-39, 68-69, 95-103 | | | |
| 419-1 | Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich | S. 68-69 | | | |

| Nr. | Titel | Verweis | Status | Erläuterung | UNGC |
|---|--|-------------------------|---|--------------------------------|------|
| Nachhaltige Veranlagung (sektorspezifische Angaben nach GRI G4) | | | | | |
| DMA | Managementansatz | S. 38-39, 47-53, 95-103 |  | | |
| FS6 | Anteil des Portfolios für Geschäftsbereiche nach Region, Größe und Sektor | S. 53 |  | | |
| FS10 | Firmen, die im Portfolio des Unternehmens enthalten sind und mit denen ein Dialog zu ökologischen oder sozialen Fragen stattfand | S. 51 |  | | |
| FS11 | Anteil der Einlagen, die positiven oder negativen ökologischen oder sozialen Auswahltests unterworfen sind | S. 52, >> |  | 100 % des Veranlagungsvolumens | |

LEGENDE



vollständig berichtet



teilweise berichtet

>>

Informationen direkt im Inhaltsindex in der Spalte Erläuterung

EI

Informationen im Dokument „Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019“: >> publikationen.vorsorgekasse.at

UNGC

Als Teilnehmer des UN Global Compact ist die VBV – Vorsorgekasse dazu verpflichtet, jährlich einen Fortschrittsbericht zu veröffentlichen. In der Spalte mit der Bezeichnung UNGC wird ersichtlich, zu welchen der zehn Prinzipien die jeweiligen Angaben Informationen bieten.



UN GLOBAL COMPACT DIE 10 PRINZIPIEN

Menschenrechte

| | |
|------------|---|
| Prinzip 1: | Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten und |
| Prinzip 2: | sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen. |

Arbeitsnormen

| | |
|------------|--|
| Prinzip 3: | Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren sowie ferner für |
| Prinzip 4: | die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit, |
| Prinzip 5: | die Abschaffung der Kinderarbeit und |
| Prinzip 6: | die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung eintreten. |

Umweltschutz

| | |
|------------|---|
| Prinzip 7: | Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen, |
| Prinzip 8: | Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen und |
| Prinzip 9: | die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern. |

Korruptionsbekämpfung

| | |
|-------------|---|
| Prinzip 10: | Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung. |
|-------------|---|

DIE VBV UND DIE SDGS

Mit Aufkommen der Sustainable Development Goals hat die VBV in einem ersten Schritt analysiert, in welchen Wirkungsbereichen sie sich bereits mit diesen Zielen beschäftigt und wo es noch nicht ausgeschöpftes Potential für die Zukunft gibt. Dabei hat sich herausgestellt, dass sie sowohl in der betrieblichen Umsetzung, allem voran aber mit ihren Nachhaltigkeitskriterien in der Veranlagung den Großteil der SDGs bereits trifft. Seither werden die Ziele immer stärker in den Fokus gerückt.



SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

Die „Betriebliche Gesundheitsförderung“ ist seit Unternehmensgründung ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur und genießt im Personalmanagement höchste Priorität.

In der Veranlagung wurde mit den Nachhaltigkeitskriterien seit Unternehmensgründung ein Werkzeug geschaffen, das hilft, die Investments zu steuern. Demnach müssen alle Investments Positivkriterien entsprechen bzw. kommen durch dezidierte Ausschlusskriterien nicht in Frage. Bezogen auf dieses konkrete SDG wird gemäß den Positivkriterien in nachhaltige Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Medizin und Gesundheitsvorsorge investiert. Gleichzeitig werden Investitionen in die Herstellung von Tabak und Tabakprodukten durch unsere Ausschlusskriterien disqualifiziert.



SDG 10: Weniger Ungleichheiten

Investiert wird in Staaten, die ihre Bürger gerecht behandeln und ihnen umfassende politisch-demokratische Rechte und bürgerliche Freiheiten gewähren, unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem Status.

Ebenso fallen jene Unternehmen und Organisationen in die positive Auswahl, die faire Beziehungen zu ihren Anspruchsgruppen pflegen, auf Diversität achten und Diskriminierung konsequent entgegenwirken.



SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

In Bezug auf dieses SDG hat die VBV in den letzten Jahren als mittlerweile von vielen Bereichen anerkannter Pionier und Trendsetter vieles bewegen und verändern können. Der schonende Umgang mit Ressourcen ist Teil der Firmenphilosophie. So konnte in den vergangenen Jahren der CO₂-Fußabdruck in der Veranlagung deutlich reduziert werden. Siehe Kapitel Klimaschutz auf Seite 54-56. Desweiteren ist die VBV als Host zur Global Compact Arbeitsgruppe zu diesem SDG ausgewählt worden.



SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Sicherheit und Stabilität zählen zu den Geschäftsgrundsätzen der VBV. Zu deren Gewährleistung wird nicht nur das anvertraute Vermögen stabil und ertragreich veranlagt, sondern die VBV ist auch gleichzeitig ein sicherer Arbeitgeber für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein gezielt nachhaltiges Lieferanten- und Partnermanagement garantiert, dass arbeitsrechtliche Kriterien erfüllt werden. Zudem wird nicht in Länder und Unternehmen investiert, die gegen Arbeits- und Menschenrechte verstoßen bzw. sich nicht an die Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) halten.

VBV – Vorsorgekasse AG

Obere Donaustraße 49-53
1020 Wien

Quality Austria
Trainings-, Zertifizierungs- und
Begutachtungs GmbH

Direktion
Zelinkagasse 10/3
1010 Wien, Austria
Tel.: (+43 1) 274 87 47
Fax: (+43 1) 274 87 47-100

Customer Service Center
Am Winterhafen 1
4020 Linz, Austria
Tel.: (+43 732) 34 23 22
Fax: (+43 732) 34 23 23
office@qualityaustria.com
www.qualityaustria.com

Prüfbescheinigung

Wir haben als Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH mit Sitz in der Zelinkagasse 10/3, 1010 Wien den Auftrag erhalten den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht der VBV - Vorsorgekasse AG auf seine Übereinstimmung mit den internationalen Standards für Nachhaltigkeitsberichte der Global Reporting Initiative (GRI) zu beurteilen.

Die Verfahren der Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH hinsichtlich der Validierung von Nachhaltigkeitsberichten orientieren sich an den Anforderungen der ÖVE/ÖNORM EN ISO/IEC 17021.

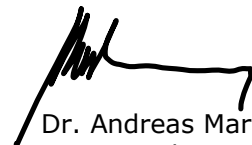
Dementsprechend wurde in einem Audit Einsicht in Unterlagen, Belege, Aufzeichnungen und ähnliche Nachweise genommen, um hinreichende Evidenz hinsichtlich Nachhaltigkeitskontext, Wesentlichkeit, Vollständigkeit, Ausgewogenheit, Vergleichbarkeit, Genauigkeit, Aktualität, Klarheit und Verlässlichkeit der Aussagen im Nachhaltigkeitsbericht der VBV - Vorsorgekasse zu erhalten. Darüber hinaus wurde die Verankerung des Nachhaltigkeitsprozesses im Unternehmen durch Interviews mit einzelnen Verantwortungsträgern geprüft. Die Beurteilung dieses Nachhaltigkeitsberichtes erfolgt daher auf Basis einzelner Stichproben, wobei die letztendliche Verantwortlichkeit für die veröffentlichten Inhalte bei der VBV - Vorsorgekasse liegt.

Der Auditor bestätigt hiermit auf Basis des oben dargelegten Verfahrens, dass der Nachhaltigkeitsbericht der VBV - Vorsorgekasse mit Sitz in Wien den Anforderungen der GRI Standards (Option „Kern“) entspricht.

Wien, im April 2020



DI Axel Dick; MSc
Prokurist
Business Development Umwelt und Energie, CSR



Dr. Andreas Markom
Leitender Auditor
Quality Austria

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger



Vorsorgekasse

VBV - Vorsorgekasse AG
1020 Wien, Obere Donaustraße 49 – 53
Tel.: 01/ 217 01, Fax: 01/ 217 01-78260
E-Mail: vorstand@vorsorgekasse.at
Homepage: www.vorsorgekasse.at

Redaktion / Reportingteam

Markus **Sumpich**, BSc (Leitung Redaktion)
Mag. Rudolf **Greinix**, MBA (Koordination)
Georg **Cadek**
Mag. Peter **Eitzenberger**
Renate **Hahn**
Günther **Herndlhofer**, MSc, MBA
Mag. Barbara **Jákób**
Alexandra **Kovacs**
Mag. Franz **Lischka**
Andreas **Rieder**
Mag. Dietmar **Sedelmaier**
Linda **Seghezzi**, MSc
Angelika **Wallner**
Mag. Wolfgang **Weiss**

Für den Inhalt verantwortlich

KR Mag. Andreas **Zakostelsky**
Mag. Michaela **Attermeyer**, CPM
Ing. Mag. Martin A. **Vörös**, MBA

Ihre Kontaktperson für den Nachhaltigkeitsbericht:

Mag. Peter **Eitzenberger**
(CSR-Manager)
Tel.: 01/ 217 01-8120
E-Mail: p.eitzenberger@vorsorgekasse.at

Beratung und Redaktion

DI Harald **Reisinger**
Nachhaltigkeitsmanagement & Reporting
Homepage: www.harald-reisinger.at

Mag. Frank **Butschbacher**
Investor Relations & Communications
Homepage: www.butschbacher.net

Konzept und Beratung Gestaltung, Satz / Grund-Layout

Mensalia Unternehmensberatungs GmbH
1070 Wien, Siebensterngasse 32-34
Tel.: 01/969 06 01-0
E-Mail: headoffice@mensalia.at
Homepage: www.mensalia.at

Grafiken: Berichtsmanufaktur GmbH

Fotos: Andreas Rieder (Seite 4, 24, 36), Sabine Hübl (Seite 4, 26), Jasmin Veizer (Seite 14), Magdalena Gitzl und Stephanie Hahn (Seite 20, 58), Dietmar Sedelmaier (Seite 36, 51), Manuela Schreiner (Seite 51), Susanna Linhart (Seite 56), Barbara Jákób (Seite 56).

Fotos Zukunftsdiallog, Vernissage: Aaron Jiang **Fotos Vorstand:** Richard Tanzer **Fotos Aufsichtsrat:** Daniel Hinterramskogler

Produktion

Gestaltung, Satz, PPM

creativwerk
1100 Wien, Karl-Popper-Straße 22
Tel.: 01/ 486 68 68
E-Mail: agentur@creativwerk.com
Homepage: www.creativwerk.com

Druck

Druckerei **Bösmüller**
Print Management GesmbH & Co. KG
2000 Stockerau, Josef-Sandhofer-Straße 3
Tel.: 02266/681 80
E-Mail: office@boesmueller.at
Homepage: www.boesmueller.at

Papier

Nautilus Superwhite 250g/120g
FSC Recycled



Die Produktion dieses Berichtes ist
CO₂-neutral.

HINWEIS: Bei personenbezogenen Bezeichnungen beziehen sich diese auf das männliche und weibliche Geschlecht.



VBV-VORSORGEKASSE

Wir stellen uns dem Vergleich und lassen uns regelmäßig von externen Experten prüfen und bewerten. Die Zertifizierungen und Auszeichnungen der VBV dokumentieren unsere Leistungen.

Top-Auszeichnungen 2019

Der Verein für Konsumenteninformation hat die VBV 2019 zum vierten Mal in Folge mit „Sehr gut“ ausgezeichnet und beim Vergleich aller Vorsorgekassen durch das Fachmagazin „Der Börsianer“ ging sie als beste Vorsorgekasse Österreichs hervor.

Qualitätsmanagement auf höchster Stufe

Die VBV wurde nicht nur zum wiederholten Mal mit dem internationalen „Recognised for Excellence 5 Star“ ausgezeichnet, sondern erhielt darüber hinaus im Rahmen des Staatspreises für Unternehmensqualität den Sonderpreis der Jury für „wertvolle Beiträge zu gelebter Nachhaltigkeit“.

Verantwortungsvolles Investment

Die VBV-Vorsorgekasse ist erneut ÖGUT-Gold-zertifiziert und wurde als einziges Unternehmen Österreichs in die weltweite Top-Nachhaltigkeitsgruppe „PRI Leaders' Group“ aufgenommen. Darüber hinaus trägt eine Vielzahl der Fonds, in die wir investieren, das Österreichische Umweltzeichen.

Zertifiziertes Umweltmanagement

Die Zertifizierung unseres Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 und EMAS bestätigt unser Engagement im betrieblichen Umweltschutz und trägt zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Leistung für die Umwelt bei.

Familienfreundlicher Arbeitgeber

Die Re-Zertifizierung des Audits berufundfamilie sowie die erneute Auszeichnung als einer der besten Arbeitgeber Österreichs durch „Great Place to Work“ spiegeln den Team-Spirit in der VBV wider.